Leitbild der Gemeinde Hirschstein

Abschlussbericht, Dezember 2018

Impressum

Auftraggeber	Gemeindeverwaltung Hirschstein Hauptstraße 7 01594 Hirschstein OT Prausitz
Verfasser	ARGE Panse+Wend Vertreten durch: Landschaftsarchitektur Panse GbR Martin-Hoop-Straße 12, 02625 Bautzen Telefon: 03591 52930 E-Mail: info@la-panse.de
Moderation	Dipl.-Ing. Ernst Panse Dipl.-Ing. Brigitta Wend M. Sc. Bianca Schöne M. A. Tobias Sanders
Redaktion	M.A. Tobias Sanders
Förderung	Sächsische Aufbaubank – Förderbank
Redaktionsschluss	12.11.2018
Bildquelle Titelseite	Gemeinde Hirschstein

Dieses Leitbild wurde mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushalts.

Inhalt

Einleitung ... 5
Kapitel 1 Ausgangssituation und Entwicklungsperspektive der Gemeinde ... 9
1.1 Raum und Bevölkerung ... 9
1.1.1 Raumstruktur ... 9
1.1.2 Sozialstruktur ... 22
1.2 Infrastruktur ... 26
1.2.1 Verkehr und technische Infrastruktur ... 26
1.2.2 Soziale Infrastruktur ... 30
1.2.3 Gesundheitswesen ... 32
1.2.4 Wirtschaft und Arbeitsmarkt ... 33
1.2.5 Freizeit und Tourismus ... 34
1.2.6 Flächennutzung und Bauflächenanalyse ... 38
1.3 SWOT-Profil ... 39
1.3.1 Stärken ... 39
1.3.2 Schwächen ... 40
1.3.3 Chancen ... 41
1.3.4 Risiken ... 42
Kapitel 2 Empfehlungen zur strategischen Entwicklung der Gemeinde ... 43
2.1 Regionale und kommunale Grundsätze und Entwicklungsziele ... 43
2.2 Empfehlungen ... 47
2.3 Leitbild und Handlungsfelder ... 50
2.4 Schlüsselprojekte ... 52
Fazit ... 66
Abbildungen ... 67
Quellen ... 68
Bücher, Zeitschriften, Berichte ... 68
Internetquellen ... 69
Glossar ... 70
Anhang ... 77
Karte der Ortsteile ... 77
Dokumentation der Veranstaltungen ... 78
Auftaktveranstaltung ... 78
Erster Workshop ... 82
Zweiter Workshop ... 86
Faltblatt: Leitbild der Gemeinde Hirschstein ... 94

Einleitung

Im Landkreis Meißen, zwischen Riesa und Meißen an der Elbe und der Bundesstraße B6, liegt die ländlich geprägte Gemeinde Hirschstein. Sie teilt mit knapp 83 Prozent der gesamten Landesfläche des Freistaates Sachsens die Lage im ländlichen Raum[1]. Damit stellt dieser Raumtyp fast die Hälfte der sächsischen Bevölkerung. Die Entwicklung der Gemeinden verläuft jedoch stark differenziert.

Mit dem ländlichen Raum werden oft Herausforderungen wie Wegzug, unzureichend ausgeprägte Infrastruktur und Überalterung assoziiert. Im starken Kontrast dazu verbinden Bewohner vor allem Natur und gesunde Umwelt, schöne Landschaft, Freizeit und Erholung sowie Platz zum Leben und Wohnen zu erschwinglichen Preisen[2] mit dem ländlichen Raum. Zusätzlich unterscheiden sich ländliche Gemeinden stark hinsichtlich Topografie, Landschaft, Bevölkerung, Wirtschaftskraft, Alters- und Infrastruktur. Dementsprechend breit fallen die Potentiale und Herausforderungen aus, die für verschiedene Gebiete und Gemeinden gelten. Wie andere ländliche Gemeinden befasst sich die Gemeinde Hirschstein mit den Herausforderungen und Potentialen des eigenen Raumes und versucht aktiv, unter Vermeidung von Risiken, konkrete Gestaltungsspielräume zu schaffen, zu nutzen und umzusetzen.

Durch den demografischen Wandel, vor allem hinsichtlich der sich verändernden Altersstruktur, steht die Gemeinde Hirschstein vor einer Reihe ernstzunehmender Herausforderungen. Bevölkerungsrückgang und Homogenisierung der Altersstruktur würden sich ohne bewusstes Gegensteuern in Zukunft fortsetzen und deutlich spürbare Veränderungen nach sich ziehen. Einwohnerrückgang und Alterung führen unter anderem zu Fachkräftemangel und Nachwuchsproblemen in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens. Das macht sich im Bereich der Erwerbsarbeit in den verschiedenen wirtschaftlichen Bereichen bemerkbar, die grundlegende Versorgungsaufgaben (primärer und sekundärer Sektor) und wichtige Dienstleistungen (tertiärer Sektor) umfassen. Darunter leiden nicht nur Unternehmen, die keine dringend benötigten Fachkräfte mehr finden, sondern mitunter die Versorgung der lokalen Gesellschaft. Darüber hinaus bedeutet eine sinkende Einwohnerzahl immer auch, dass Vereine, Parteien und Bürgerschaft nur schwer gemeinnützig aktive Kandidaten finden. Die mit diesen Problemen einhergehenden Herausforderungen bei der Versorgung führen oft zu einer negativen Bewertung der betroffenen Gemeinden durch wirtschaftliche und politische Akteure. Die daraus resultierenden Handlungen können die bestehenden Probleme weiter verschärfen.

Ein kommunales Leitbild hat die Entwicklung eines Profils in Hinblick auf Nachhaltigkeit, Innovation und Lebensqualität zum Gegenstand. Es gibt konkrete Handlungsempfehlungen, die bereits detailliert vorgeschlagene Maßnahmen oder Projekte beinhalten können. In der Regel wird es aus der Analyse von Stärken, Schwächen, Bedarfsfeldern und Potentialen der Kommune abgeleitet[3].

---

[1] SMUL – Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, 2018, S. 3
[2] Vgl. Sturm & Walther, 2011, S. 3
[3] Bienzeisler, Schatzinger & Licina, 2016, S. 7

Die Gemeinde Hirschstein begegnet den entstehenden Herausforderungen aktiv, indem ein einheitliches, verbindliches Leitbild formuliert wird, das eine strategische Entwicklung ermöglicht, um auf die genannten Herausforderungen gestaltend zu reagieren. Die Gemeinde positioniert sich als ansprechende, offene und einheitliche Gemeinde, mit dem strategischen Ziel, die Einwohnerzahl zu stabilisieren und der Bevölkerung attraktive Lebensbedingungen zu bieten.

Darüber hinaus ermöglicht das Leitbild die Bildung einer gemeindeweiten Identität, indem die Entwicklung gemeinsamer Werte, Normen und Vorstellungen begonnen wird und diese auch nach außen ersichtlich wird. Dazu ist es unerlässlich, dass sich alle Ortsteile der Gemeinde angemessen in dem Leitbild und der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde repräsentiert fühlen. Für die erfolgreiche Umsetzung ist entscheidend, dass Pläne und Vorhaben von den Bürgern aller Ortsteile und mit Motivation mitgetragen und unterstützt werden. Dieses Ziel ist insofern zentral, da die Gemeinde sehr weitläufig ist und viele Ortsteile vereint, deren Spezifik und Eigenschaften für die Einwohner und damit die Gesamtgemeinde sehr bedeutsam sind. Diese gilt es zu bewahren.

Dieses doppelte Ziel des Leitbildes der Gemeinde Hirschstein besteht also aus den Teilzielen *Entwicklung einer Strategie* und *Entstehen einer eigenen, kommunalen Identität* (Abbildung 1: Ziele des Leitbildes), die für die Gemeinde kennzeichnend werden soll. Das Leitbild der Gemeinde Hirschstein wird es ermöglichen, sich nach innen und außen geschlossen zu formieren, um weiterhin als eigenständige, zukunftsfähige Gemeinde bestehen zu können. Dazu fasst es prägnant die wesentlichen Ziele der Gemeinde zusammen. Es gibt eine klare Orientierung für die wesentlichen nächsten Aufgaben und die Reihenfolge der Umsetzung. Maßnahmen und Ziele werden dabei so detailliert beschrieben, dass eine erfolgreiche Umsetzung möglich ist.

Abbildung 1: Ziele des Leitbildes

Quelle: eigene Darstellung

Gemäß den Zielen der Gemeinde zur Leitbildentwicklung ist ein partizipatives Vorgehen zur Erstellung des Leitbildes das funktionalste Vorgehensmodell. Einerseits obliegt die Steuerung der Leitbildentwicklung zwar der Gemeindeverwaltung (repräsentiert durch den Bürgermeister), andererseits ist der ländliche Raum stark von dem Engagement der Bewohner abhängig, wenn etablierte Strukturen erhalten und neue entwickelt werden sollen.

Daher ist die Beteiligung bzw. das Einbeziehen der Bürger und die enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hirschstein eine für die gelungene Identifikation mit dem Leitbild notwendige Bedingung. Dementsprechend wurden im Rahmen der Erstellung dieses Leitbildes mit Bürgern, Unternehmern, Landwirten und touristischen Dienstleistern drei Veranstaltungen mit Workshop-Charakter durchgeführt, die von einer informativen Abschlussveranstaltung ergänzt wurden.

I. Auftaktveranstaltung am 29.05.2018
II. 1. Workshop am 03.07.2018
III. 2. Workshop am 23.10.2018
IV. Abschlussveranstaltung am 27.11.2018

Abbildung 2: Auftaktveranstaltung, Einführung

Bereits während des Projekts Demografie-Fokus[4] wurden Ergebnisse generiert, die direkt und indirekt in den Prozess zur Leitbildentwicklung einbezogen werden[5]. Als Kernthemen für die Hirschsteiner Bürger wurden Familienfreundlichkeit, Fürsorge, Nachbarschaftsverhältnisse und eine enge Beziehung zur Natur definiert. Das entspricht zum einen einer Lebensweise, die stark von den lokalen Gemeinschaften in den Ortsteilen geprägt ist. Zum anderen drückt das die hohe Bedeutung aus, die die großflächige Landwirtschaft für die Hirschsteiner Bürger hat.

Während der Auftaktveranstaltung wurden die Teilnehmenden zu einer aktiven Mitgestaltung angeregt und hinsichtlich ihrer normativen Erwartungen bezüglich der Entwicklung der Gemeinde sowie der Werte und Ziele der Gemeinde und der Politik in einer moderierten Diskussion befragt. Es wurden erste Bestandsaufnahmen und Bedarfsanalysen mit den Teilnehmenden erarbeitet und zwei Arbeitskreise definiert, die sich mit den Themen Tourismus und Wohnen im ländlichen Raum beschäftigten. Dadurch wurden in einem ersten Schritt Wünsche und Anregungen abgebildet, die für die Bürgerschaft bedeutsam sind.

Auf den bis dato generierten Ergebnissen wurden auf höherem Abstraktionsniveau vier Handlungsfelder, die als Gegenstand des zukünftigen Leitbildes zentral sind, als besonders relevant definiert (Abbildung 3: Handlungsfelder der Gemeinde):

- **Eigenart & Außenmarketing**
- **Gemeinschaftsgefühl & Kommunikation**
- **Standort- & Flächenentwicklung**
- **Infrastruktur & Alltagsvernetzung**

[4] Panse, Wend, Zwanzig Schöne, 2018

[5] In diesem von der Sächsischen Staatskanzlei in Auftrag gegebenen Projekt wurden in den Jahren 2016 und 2017 zehn sächsische Kommunen mittels eines Fragebogens und einer Workshop-Reihe substantiell untersucht. Dadurch wurden detaillierte soziometrische Analysen und Situationsanalysen und die Entwicklung von potentiellen Strategien für die teilnehmenden Gemeinden möglich. Mithilfe von interessierten Bürgern wurden in diesem Rahmen erste Beschreibung sowie die vorläufige Definition erster Ziele realisiert. Hirschstein war Teil der kooperierenden Gemeinden. Über alle Kommunen hinweg wurden folgende Handlungsfelder als wesentliche Themen definiert, die in Zukunft besondere Herausforderungen oder Potentiale aufweisen: Soziales und partizipatives Miteinander, Regionale Identität, Öffentliche Daseinsvorsorge, Stadt- und Umlandgestaltung, Lokale Wirtschaft (Panse et al., 2018, S. 10)

Abbildung 3: Handlungsfelder der Gemeinde

Quelle: eigene Darstellung

In den jeweiligen Handlungsfeldern wurden durch die beteiligten Personen im ersten Workshop (nach der Auftaktveranstaltung) konkrete Maßnahmen erarbeitet, die sich den Handlungsfeldern zuordnen lassen. So entstanden im zweiten Schritt konkrete Leitlinien, Ziele und Maßnahmen, die nach entsprechender Aufbereitung im dritten Workshop weiter bearbeitet wurden. Dazu wurden innerhalb der jeweiligen Handlungsfelder die durch die Teilnehmer favorisierten Maßnahmen mithilfe von Leitfragen konkret beschrieben und so der erste Schritt zur Umsetzung getan. In der Abschlussveranstaltung wurde das Leitbild den beteiligten Bürger und der Gemeindeverwaltung vorgestellt und übergeben.

Im vorliegenden Abschlussbericht sind sowohl der kontinuierliche Partizipationsprozess als auch dessen Ergebnisse detailliert dokumentiert. In Kapitel 1werden die Gemeinde Hirschstein und deren soziostrukturelle Merkmale mit verschiedenen Methoden analysiert und bewertet. Diese Methoden umfassen neben der erörterten Workshop-Reihe vor allem auch die Beschreibung von Hirschstein und den Ortsteilen anhand von Steckbriefen, die Analyse statistischer Gemeindedaten, die Sichtung und Analyse verschiedener Planungsgrundlagen (des Landesentwicklungsplans 2013[6], des Regionalplans[7], des Flächennutzungsplans), die Durchführung von Ortsterminen sowie die Durchführung und Analyse von Telefoninterviews. Diese Daten und Informationen sind in die Abschnitte *Raum und Bevölkerung* (Kapitel 1.1) und *Infrastruktur* (Kapitel 1.2) gegliedert.

Dieser Abschnitt zur Analyse der Gemeinde wird mithilfe einer SWOT-Analyse (Kapitel 1.3) zusammengefasst. Sie liefert Kernaussagen zur aktuellen Situation und zu potentiellen Entwicklungsperspektiven der Gemeinde Hirschstein und bildet die Grundlage für die formulierten Empfehlungen und die Ableitung des Ziel- und Handlungskonzeptes des Leitbildes, welches in Kapitel 2 beschrieben wird. In diesem Kapitel wird, basierend auf den Beschreibungen und Analysen, die konkrete Umsetzungsstrategie dargelegt.

Mit dem konsequenten Durchführen der fünf Schlüsselprojekte Gemeinschaft aktivieren, Kulinarischen Bereich entwickeln, Begegnungsräume schaffen und unterhalten, Infrastruktur sichern sowie Radwegenetz entwickeln engagieren sich die Gemeinde und weitere engagierte Partner aus dem privaten und öffentlichen Bereich zielstrebig und erfolgsorientiert für die Außen- und Innenwahrnehmung der Gemeinde. Das Leitbild bildet das Fundament für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Hirschstein und kann als Handlungsempfehlung für die kommenden 10 Jahre gelten.

---

[6] SMI – Sächsisches Staatsministerium des Innern, 2014
[7] Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge, 2009

Kapitel 1 Ausgangssituation und Entwicklungsperspektive der Gemeinde

Dieses Kapitel dient der detaillierten Beschreibung von Raum und Bevölkerung (Kapitel 1.1), Infrastruktur (Kapitel 1.2) sowie der detaillierten Analyse der Gemeinde Hirschstein (Kapitel 1.3). Es ermöglicht die Darstellung der typischen Eigenschaften der Gemeinde und erlaubt es, bestehende Abhängigkeiten und Beziehungen in den Blick zu nehmen. Gerade durch dieses Verhältnis zu Institutionen und Körperschaften sowie zu übergeordneten Planungsinstrumenten (Landesentwicklungsplan, Regionalplanung, LEADER-Entwicklungskonzept) wird ersichtlich, in welchem Verhältnis bisherige Entwicklungsziele der Gemeinde zu externen Rahmenbedingungen stehen, was eine Bewertung der bisherigen Ausrichtung ermöglicht.

1.1 Raum und Bevölkerung

Die Raumstruktur, Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde ist typisch für vergleichbare ländliche Gemeinden in Sachsen. In Abschnitt 1.1.1 wird beschrieben, wie sich diese Ländlichkeit direkt charakterisiert. Darüber hinaus werden in diesem Abschnitt die einzelnen Ortsteile kurz dargestellt. In Abschnitt 0wird die derzeitige Sozialstruktur der Gemeinde beschrieben und aufgezeigt, wie sich die Gemeinde im Zuge des demografischen Wandels und des demografischen Übergangs bisher entwickelt hat und zukünftig entwickeln könnte.

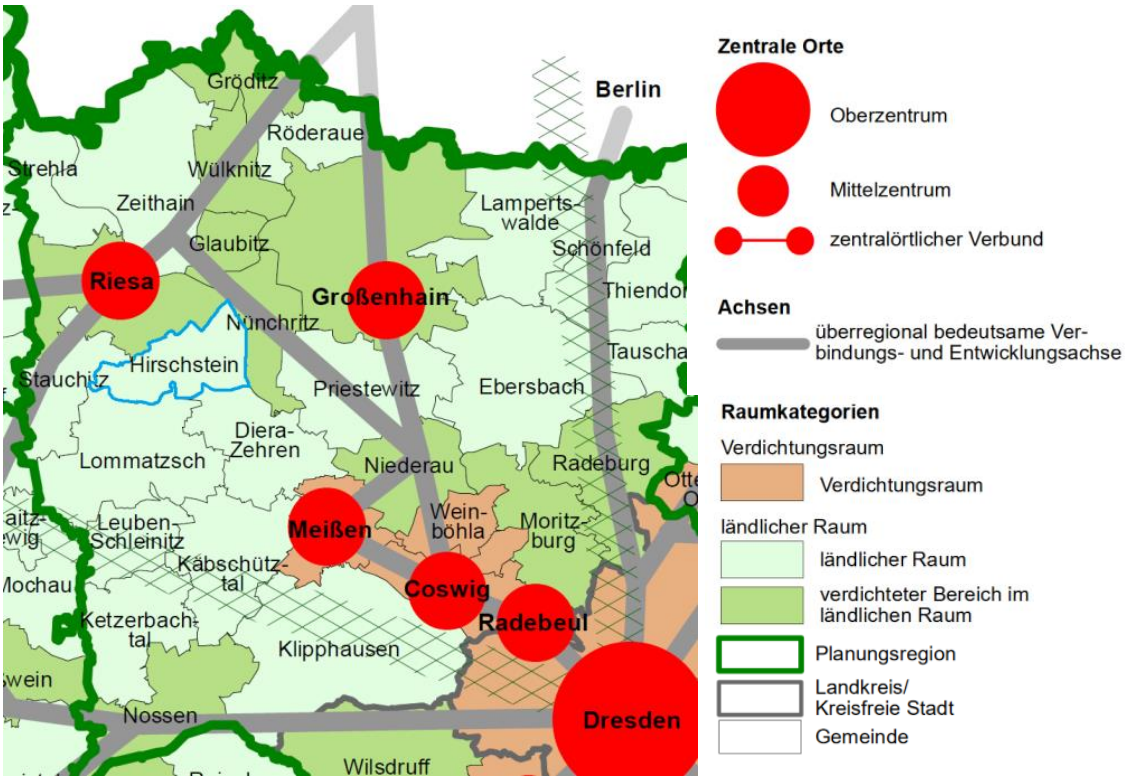
1.1.1 Raumstruktur

Jede Gemeinde ist durch ihre geografische und naturräumliche Lage stark beeinflusst. Die Art, wie diese räumliche Lage allerdings politisch und sozial bewertet und genutzt wird, kann erheblich variieren. Die Gemeinde Hirschstein ist in der Lommatzscher Pflege gelegen. Für diese Region ist die hügelige Topografie mit entsprechenden Kuppen typisch, die durch Bäche und Flüsse entstanden. Bewaldete Bachtäler, Streuobstwiesen und Obstbaumalleen bilden vegetative Merkmale.

Neben den großen Mittelzentren sind es vor allem die Elbe und die Bundesstraße B6, die die Lage im Raum stark prägen. Die Elbe ist insbesondere für die östlichen Ortsteile der Gemeinde bedeutsam und identitätsstiftend. Der Fluss prägt diese Region topografisch und landschaftlich und wirkt sich dadurch auf die Siedlungsstruktur aus. Durch seine natürliche Präsenz wirkt er sich direkt auf die Menschen und deren Leben aus, im Fall von Überschwemmungen sogar mit Gewalt. Tendenziell wirkt sich die Elbe im Osten der Gemeinde stärker aus, wodurch sich die Gemeinde in einen elbnahen, flussgeprägten Teil und einen elbfernen, landwirtschaftlich geprägten Teil strukturiert.

Hirschstein erstreckt sich über eine Fläche von 34,57 km² und zählt 1.977 Einwohner. Damit ist die Gemeinde sehr weitläufig und vergleichsweise dünn besiedelt, was wesentlich mit dem umweltnahen, ländlichen Charakter der Gemeinde zusammenhängt. Wohngebäude und Bauland sind gut nachgefragt, was sich in einem geringen Leerstand im Bereich Leben und Wohnen niederschlägt. Allerdings sind einige ehemalige Gewerbeflächen verfügbar.

Abbildung 4: Zentrale Orte und Verbindungsachsen



Quelle: LEP 2013; eigene Hervorhebung

Mit den Nachbargemeinden bieten sich eine Reihe von Kooperationen an, von der die ganze Region profitieren kann. Hirschstein gehört zu dem Gebiet der Lommatzscher Pflege und mit seinen Ortsteilen in Elbnähe zu den Elbweindörfern. Kontakte und Kooperationen zu entsprechenden Partnergemeinden werden gepflegt und sollen in Zukunft intensiviert werden.

Die Städte Meißen und Riesa sind für die Gemeinde die bestimmenden Mittelzentren. Meißen ist über die B6 in 20 bis 30 Autominuten zu erreichen. Riesa ist die nördlich angrenzende Nachbargemeinde von Hirschstein. Großenhain, im Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge als „Mittelzentrum als Ergänzungsstandort im ländlichen Raum“ ausgewiesen, kann als ein relevantes Mittelzentrum angesehen werden. Das bestimmende Oberzentrum der Gemeinde ist die Landeshauptstadt Dresden. Weder im Landesentwicklungsplan[8] noch im Regionalplan 2009[9] Oberes Elbtal/Osterzgebirge wird die Gemeinde Hirschstein als Grundzentrum beschrieben. Daher hat die Gemeinde keine Versorgungsaufgaben im Zentrale-Orte-System (siehe Abbildung 4: Zentrale Orte und Verbindungsachsen). Dieser Status innerhalb des LEP und des RP erschwert aus Sicht der Gemeinde

[8] SMI – Sächsisches Staatsministerium des Innern, 2014
[9] Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge, 2009

Hirschstein die Organisation der Daseinsvorsorge, das Entwickeln von Bauflächen, das zeitgemäße Sicherstellen der Infrastruktur und damit die strategische Entwicklung.

Als Bewohner einer Flächengemeinde haben viele der Einwohner das Bedürfnis nach Verbindung untereinander und zu den relevanten gemeindeinternen Zentren. Die Ortschaften sind generell der Lebensmittelpunkt für die Einwohner im ländlichen Raum, in denen die meiste Zeit verbracht wird. Entsprechend ist die Gemeinde Hirschstein von jedem ihrer Ortsteile abhängig, da hier ein großer Teil des sozialen, politischen und bürgerschaftlichen Lebens stattfindet. Im Folgenden werden die einzelnen Ortsteile kurz vorgestellt.

Die Ortsteile sind durch individuelle Verschiedenheit auf immaterieller Seite und in der äußeren baulichen Erscheinung gekennzeichnet. Die Gemeindegebietsreformen wurden 1996 abgeschlossen (Destatis – Statistisches Bundesamt 2018)[10]. Daher ist die Identität der Einwohner in den Ortsteilen mit der Gesamtgemeinde Hirschstein relativ schwach entwickelt. Fortan möchte die Gemeinde Hirschstein Ihre Eigenständigkeit bewahren und keine weiteren Zusammenlegungen durchführen.

Althirschstein		
Möglicher Leitspruch oder Charakteristikum	**Elbnahes Wohnen**	
Einwohnerentwicklung	241 Einwohner (Stand 30.06.2018)	
Besonderheiten des Ortsteils	– Lage an der Elbe – 1466 erstmals urkundlich erwähnt – ehem. Industriestandort (Ziegelwerk) soll umgenutzt werden	
Entfernung zu Versorgungszentren	Prausitz Riesa Meißen	7 km (10 Autominuten) 15 km (23 Autominuten) 17 km (25 Autominuten)
Infrastruktur	Verkehrsanbindungen – B6: 10 Autominuten – Buslinie Riesa – Hirschstein – Meißen	
Spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	– Einfamilienhäuser, Wohnblöcke – Höfe	
Bau- und Gewerbeflächen	– Verkauf eines kommunalen Objekts (Geschäftsflächen und Wohnungen)	
Leerstand	– Alte Ziegelei (ehem. Industriestandort, privat) – Zur Alten Försterei 2 – Meißner Straße 7 – Zum Verkauf: – Meißner Straße 4 (kommunales Gebäude, Ladengeschäft, Wohnungen vermietet) – Berggasse 1 – Berggasse 3	
Wirtschaft	– Fremdenverkehr – Handwerk und Kleingewerbe – technische Dienstleistungen	
Sehenswertes, Kultur und Landschaft	bauliche Sehenswürdigkeiten – Schiffsmühle Althirschstein	

[10] Die Ortsteile sind: Althirschstein, Bahra, Böhla, Boritz, Heyda, Kobeln, Mehltheuer, Neuhirschstein, Pahrenz, Prausitz, Schänitz

Sehenswertes, Kultur und Landschaft	– Kanonenkugel im Hausgiebel am Dorfplatz aus dem 30-jährigen Krieg – Historischer Torbogen (1773) natürliche Sehenswürdigkeiten – Weidenplantagen und Streuobstwiesen – Eis- und Hafenlache – Blühwiesen, Hecken- und Baumpflanzungen an Feldwegen Rad- und Wanderwege – gut angeschlossen – Hirschsteiner Mühlen-Radweg – Elbe-Radweg
Freizeitangebote	– Spielplatz/Bolzplatz (kommunal) Vereine – Freiwillige Feuerwehr Hirschstein (guter Nachwuchs, aktiver Jugendwart) Veranstaltungen – Osterbrunnen

Bahra		
Möglicher Leitspruch oder Charakteristikum	**Urlaub auf dem Bauernhof**	
Einwohnerentwicklung	167 (Stand 30.06.2018)	
Besonderheiten des Ortsteils	– 1302 erste urkundliche Erwähnung – Angerdorf	
Entfernung zu Versorgungszentren	Prausitz Riesa Meißen	5 km (6 Autominuten) 13 km (20 Autominuten) 20 km (25 Autominuten)
Infrastruktur	Verkehrsanbindungen – B6: 6 Autominuten – Buslinie Riesa – Hirschstein – Meißen Versorgung/Waren des tägl. Bedarfs – Hofladen	
Spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	– Höfe/Bauerngüter – Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Doppelhäuser	
Bau- und Gewerbeflächen	– kommunale Flächen im Neubaugebiet sind verkauft – freie Bauflächen durch Investor vertrieben	
Leerstand	– Neuhirschsteiner Straße 20 – Am Anger 5 Zum Verkauf: – ehemaliger Kindergarten (im kommunalen Eigentum) – Neuhirschsteiner Straße 4 – Neuhirschsteiner Straße 29 – Am Löschteich 2	
Wirtschaft	– Handwerk und Baudienstleistungen – Biogasanlage – Kiesgrube	
Sehenswertes, Kultur und Landschaft	natürliche Sehenswürdigkeiten – Luther-Linde (1883) – Hoher Rain Kultur – Dorfgemeinschaftshaus – Gasthof „Zum Alten Brauhaus“	

Sehenswertes, Kultur und Landschaft	Rad- und Wanderwege – Hirschsteiner Mühlen-Radweg
Freizeitangebote	– Spielplatz im Wohngebiet (kommunal) Veranstaltungen – Osterbrunnen – Freizeitangebote für Senioren (v. a. im Dorfgemeinschaftshaus)
Weitere Anmerkungen	– kein Jugendclub vorhanden

Böhla		
Möglicher Leitspruch oder Charakteristikum	**Ruhe erleben**	
Einwohnerentwicklung	73 Einwohner (Stand 30.06.2018)	
Besonderheiten des Ortsteils	– Rittergut Hirschstein – ruhiges Wohndorf, Neubauerndorf – 1268 gegründet – sehr kleiner Ortsteil – Ansiedlung von jungen Familien (Neubauten) – Errichtung von 15 Stellen für Neubauern (ca. 1948-1950)	
Entfernung zu Versorgungszentren	Prausitz Riesa Meißen	6 km (8 Autominuten) 14 km (21 Autominuten) 19 km (22 Autominuten)
Infrastruktur	Verkehrsanbindungen – B6: 5 Autominuten – keine Busverbindungen	
Spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	– Neubauernwirtschaften mit Stallungen – Einfamilienhäuser – ein Dreiseithof	
Bau- und Gewerbeflächen	– Möglichkeit zum Umnutzen alter Stallanlagen	
Leerstand	– ehem. LPG-Gelände (Schloss-Vorwerk, privat) – alte Stallanlage	
Wirtschaft	keine Angaben	
Sehenswertes, Kultur und Landschaft	natürliche Sehenswürdigkeiten – Kirschallee als Ortsverbindung zu Kobeln (Juchtenkäfer – Naturschutz!) Rad- und Wanderwege – Feldwegestruktur vorhanden, z. T. vegetationsbegleitet	
Freizeitangebote	keine Angaben	
Weitere Anmerkungen	– Feuerwehrlöschteich ist eingeebnet, sollte als Eingang des OT aufgewertet werden	

Boritz	
Möglicher Leitspruch oder Charakteristikum	**Der älteste Ort** **Direktvermarktung**
Einwohnerentwicklung	162 Einwohner (Stand 30.06.2018)
Besonderheiten des Ortsteils	– Lage an der Elbe – Einteilung in Ober- und Unterdorf (durch Hanglage) – Sackgassendorf – ältestes Dorf im Regierungsbezirk Dresden, 983 erstmals erwähnt

Entfernung zu Versorgungszentren	Prausitz Riesa Meißen	6 km (7 Autominuten) 14 km (21 Autominuten) 19 km (27 Autominuten)
Infrastruktur	Verkehrsanbindungen – B6: 10 Autominuten – Buslinie Riesa – Hirschstein – Meißen	
Spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	– Einfamilienhäuser, Vierseithöfe – Umnutzung Scheune zu Wohnzwecken (LEADER)	
Bau- und Gewerbeflächen	keine Angaben	
Leerstand	– Gasthof „Zum Goldenen Lamm“ (Leckwitzer Straße 1, ortsbildprägend, kommunal)	
Wirtschaft	– Handwerk – Baugewerbe – Handel – Landwirtschaft	
Sehenswertes, Kultur und Landschaft	bauliche Sehenswürdigkeiten – Kirche Boritz mit Friedhof (ältester Teil des Ortes) – Alte Schule (jetzt Wohngebäude) – Kreuzstein (ältestes Wahrzeichen, Sandstein) – ehem. Brücke (Aussichtspunkt) – Boritzer Schiffsmühle natürliche Sehenswürdigkeiten – Luthereiche (1883) – Kultur – Museumshof, Bauernmuseum Rad- und Wanderwege – Hirschsteiner Mühlen-Radweg – Elbe-Radweg – Alte Salzstraße – Leichenweg	
Freizeitangebote	– Spielplatz (kommunal) Vereine – Volkschor Boritz e. V. Veranstaltungen – Osterbrunnen	
Weitere Anmerkungen	– keine Übernachtungsmöglichkeiten	

Heyda		
Möglicher Leitspruch oder Charakteristikum	**Starke Dorfgemeinschaft**	
Einwohnerentwicklung	266 Einwohner (Stand 30.06.2018)	
Besonderheiten des Ortsteils	– sieben miteinander verbundene Feuerlöschteiche (z. T. privat bewirtschaftet) – Wüstemark Miltitz als wichtige interne Raumstruktur – starke Dorfgemeinschaft – günstige Lage (Nähe zu Versorgungszentren) – hochwassersicher – günstige Grundstückspreise	
Entfernung zu Versorgungszentren	Prausitz Riesa Meißen	2 km (4 Autominuten) 10 km (15 Autominuten) 19 km (22 Autominuten)

Infrastruktur	Verkehrsanbindungen – B6: 6 Autominuten – Buslinie Riesa – Prausitz – Zehren – Schulbusse nach Prausitz und Strauchitz Gesundheits- und Sozialwesen – Heilpraxis Versorgung/Waren des tägl. Bedarfs – landwirtschaftliche Erzeugnisse (frische Eier, Bio-Fleisch) – mobiler Bäcker
Spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	– Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Doppelhäuser – Vierseithöfe, Dreiseithöfe
Bau- und Gewerbeflächen	– erschlossenes Bauland – Boritzer Straße 16 – Boritzer Straße 10 (Gut) – Brandgarten/Prausitzer Weg – Riesaer Straße 10 (Außengelände)
Leerstand	– Gasthof (Privatbesitz, kein Nutzungskonzept, sanierungsbedürftig)
Wirtschaft	– Technik und Werkstatt – Landwirtschaft – Spedition – Handel
Sehenswertes, Kultur und Landschaft	– bauliche Sehenswürdigkeiten – Kirche Heyda mit Deckenmalerei – Zschäbitzmühle Heyda – Johnmühle Heyda – Gedenkstein für den geschossenen Elch Rad- und Wanderwege – Rundweg um den Ortsteil – Hirschsteiner Mühlen-Radweg – Handelsstraße Via Regia
Freizeitangebote	– Sportplatz (kommunal) mit Vereinsheim – Spielplatz (kommunal) Vereine – Freiwillige Feuerwehr Hirschstein (ehemaliges Schulgebäude) – Club für Ballsport Heyda e. V. Veranstaltungen – Osterbrunnen – Straßenfest Heyda (alle 2 Jahre, Siedlungsfest) – Adventsmarkt auf dem Gut
Weitere Anmerkungen	– Bessere Busverbindungen wünschenswert – Potential für junge Familien, da KiTa und Schule in der Nähe

Kobeln		
Möglicher Leitspruch oder Charakteristikum	**Nostalgisches und traditionelles Wohnen**	
Einwohnerentwicklung	86 Einwohner (Stand 30.06.2018), überwiegend ältere Personen	
Besonderheiten des Ortsteils	– 1378 erstmals urkundlich erwähnt	
Entfernung zu Versorgungszentren	Prausitz Riesa Meißen	4 km (4 Autominuten) 12 km (19 Autominuten) 16 km (19 Autominuten)

Infrastruktur	Verkehrsanbindungen – B6: 3 Autominuten – Buslinie Riesa – Prausitz – Zehren
Spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	– Einfamilienhäuser
Bau- und Gewerbeflächen	– Bestrebung für Neuansiedlungen – Scheune zu Wohnzwecken ausgebaut
Leerstand	– kein Leerstand
Wirtschaft	– keine Industrie, kein Handwerk
Sehenswertes, Kultur und Landschaft	– bauliche Sehenswürdigkeiten – ehem. Bockwindmühle Kobeln – zweitorige Kumthalle – Groschenfund (Heimatmuseum Riesa) natürliche Sehenswürdigkeiten – Kirschallee als Ortsverbindung zu Böhla Rad- und Wanderwege – Hirschsteiner Mühlen-Radweg
Freizeitangebote	– Spielplatz (kommunal) Veranstaltungen – Osterbrunnen
Weitere Anmerkungen	keine Angaben

Mehltheuer		
Möglicher Leitspruch oder Charakteristikum	**Ruhiges Wohnen im westlichen Zentrum**	
Einwohnerentwicklung	324 Einwohner (Stand 30.06.2018)	
Besonderheiten des Ortsteils	– verkehrsberuhigter Ort – unverbaute Natur im Süden und Westen	
Entfernung zu Versorgungszentren	Prausitz Riesa Meißen	3 km (5 Autominuten) 10 km (14 Autominuten) 20 km (25 Autominuten)
Infrastruktur	Verkehrsanbindungen – direkte Lage an der B6 (1 Autominute) – Buslinie Riesa – Prausitz – Lommatzsch	
Spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	– Bauerngehöfte – Einfamilienhäuser, kommunaler Wohnungsbau, LPG-Block	
Bau- und Gewerbeflächen	– zwei kleinere Gewerbegebiete – Bauerwartungsland (Eigentümergemeinschaft) für Innenverdichtung an der Dorfstraße zwischen Lindenstraße und Am Berg	
Leerstand	– Lindenstraße 9 – Stiller Winkel 2 – Bahnhofstraße 7 – ehemaliges Bahnhofsgebäude	
Wirtschaft	– Gastgewerbe – Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung – Bau- und Handwerksbetriebe – Garten- und Landschaftsgestaltung – Spedition	
Sehenswertes, Kultur und Landschaft	– bauliche Sehenswürdigkeiten – alter Ortskern	

Sehenswertes, Kultur und Landschaft	– Kirche – dreitorige Kumthalle am Pferdestall Kultur – Dorfgemeinschaftshaus Rad- und Wanderwege – Alte Poststraße – Nachtwächterweg – Wiesenweg am Mehltheuerbach
Freizeitangebote	– Angebote für Senioren – Spielplatz (kommunal) am alten Gemeindezentrum – Sportplatz (Festplatz) Vereine – Freiwillige Feuerwehr Hirschstein – Heimat- und Förderverein „Oberes Elbtal“ e. V. – Kleingartenverein „Neue Hoffnung“ e. V. Mehltheuer – Verein Hand in Hand e. V. Veranstaltungen – Osterbrunnen
Weitere Anmerkungen	– Jugendklub geschlossen – Bahnhof der ehemaligen Bahnlinie (Meißen-Riesa) – Ruhiger naturnaher Ort für junge Familien mit Kindern – 1. Platz beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, 2007 Wünsche – Gemeinsame Aktionen organisieren (kleinere Treffs/Veranstaltungen) – Entwicklung der Infrastruktur (v. a. Radwege)

Neuhirschstein		
Möglicher Leitspruch oder Charakteristikum	**Wohnen am Schloss** **Ein Ort der Geschichte** **Erholung und Entspannung**	
Einwohnerentwicklung	150 Einwohner (Stand 30.06.2018)	
Besonderheiten des Ortsteils	– anerkanntes Erholungsgebiet zwischen Riesa und Meißen – Lage an der Elbe – historischer Ort (Schloss, Naturpark) – Abgeschiedenheit, kein Durchgangsdorf – sehr sauber und ruhig – hilfsbereite Einwohner, Nachbarschaft	
Entfernung zu Versorgungszentren	Prausitz Riesa Meißen	7 km (10 Autominuten 16 km (23 Autominuten) 17 km (25 Autominuten)
Infrastruktur	Verkehrsanbindungen – B6: 9 Autominuten – Buslinie Riesa – Hirschstein – Meißen Gesundheits- und Sozialwesen – ambulante Pflege Versorgung/Waren des tägl. Bedarfs – mobile Lebensmittelversorgung (Bäcker)	
Spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	– Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser	
Bau- und Gewerbeflächen	– Zum Verkauf stehendes Baugrundstück (Zur Winzerdelle)	

Leerstand	– Gaststätte „Waldblick“ (ehem. Sportlerheim, kommunaler Besitz) – Leerstehende Immobilien: Schloßstraße 7, Schloßstraße 8 Elbstraße 5 – Leerstehende Eigentums- und Mietwohnungen: Schloßstraße 1, Waldstraße 1, Elbstraße 7, Elbstraße 19
Wirtschaft	– Gastgewerbe
Sehenswertes, Kultur und Landschaft	– bauliche Sehenswürdigkeiten – Schloss Hirschstein – mittelalterliche Wehranlage, Ringwall – ehem. Eiskeller – Drescherhaus und Backhaus natürliche Sehenswürdigkeiten – Hirschsteiner Naturpark – denkmalgeschützte Kastanienallee, 100-jährige Eiche Rad- und Wanderwege – Elbe-Radweg – Hirschsteiner Mühlen-Radweg – Wanderweg im Gemeindegebiet Hirschstein I und II – Naturlehrpfad im Hirschsteiner Naturpark
Freizeitangebote	– Sport- und Fußballplatz – Waldspielplatz (kommunal) – kommunaler Bootsanleger am Fuß des Schlosses Vereine – Wochenendsiedler-Gartenanlage „An der Kastanienallee“ e. V. Neuhirschstein – Sportverein, Heimatverein Veranstaltungen – Osterbrunnen und Ostermarkt – Kürbisgeisterfest (Schloss Hirschstein) – Veranstaltungen auf dem Kulturboden – Frühlingsspaziergang, Sommerfest – Tag des offenen Denkmals
Weitere Anmerkungen	– Erholungsdorf mit angenehmem Wohnen Wünsche – Schlossküche wieder stärken – zusammen mit Schlosscafé/Bäcker – Erneuerungsbedarf der Beschilderung an Rad- und Wanderwegen – Hinweistafeln mit Sitzgruppe am Parkplatz (Wanderwege, Sehenswürdigkeiten) – Aufstellen von Bänken an ausgewählten Standorten

Pahrenz		
Möglicher Leitspruch oder Charakteristikum	**Leben im Grünen**	
Einwohnerentwicklung	118 Einwohner (Stand 30.06.2018), gemischte Altersstruktur	
Besonderheiten des Ortsteils	– 1180 erstmals urkundlich erwähnt – gute Dorfgemeinschaft	
Entfernung zu Versorgungszentren	Prausitz Riesa Meißen	2 km (3 Autominuten) 12 km (16 Autominuten) 18 km (22 Autominuten)

Infrastruktur	Verkehrsanbindungen – gute Anbindung an B6 (2 Autominuten) – Buslinie Riesa – Prausitz – Lommatzsch Gesundheits- und Sozialwesen – Physiotherapie Versorgung/Waren des tägl. Bedarfs – mobile Lebensmittelversorgung
Spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	– Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser – Dreiseithöfe, Vierseithöfe
Bau- und Gewerbeflächen	– freie Gewerbeflächen (Privatbesitz)
Leerstand	– kein Leerstand
Wirtschaft	– Baugewerbe und Handwerk – Dienstleistungen – Gastgewerbe
Sehenswertes, Kultur und Landschaft	bauliche Sehenswürdigkeiten – Turmholländerwindmühle Pahrenz – zweitorige Kumthalle von 1867 – Fachwerk-Wirtschaftsgebäude von 1848 Kultur – Museum – Gartenlokal und Café „Zum Mühlengarten“ – Flößchen, Angelgewässer, Stausee Rad- und Wanderwege – Hirschsteiner Mühlen-Radweg – alter Feldweg nach Lommatzsch
Freizeitangebote	– Spielplatz (kommunal) Vereine – Heimat- und Mühlenverein Pahrenz e. V. Veranstaltungen – Osterbrunnen, Osterfeuer – Mühlenhoffest – Froschfest
Weitere Anmerkungen	– Anschluss an ehem. Bahnlinie (Meißen-Riesa) – derzeitiger Generationswechsel in den Wohngebäuden

Prausitz		
Möglicher Leitspruch oder Charakteristikum	**Bildungscampus, Versorgungszentrum und Pfarrsitz**	
Einwohnerentwicklung	321 Einwohner (Stand 30.06.2018), stabile Einwohnerzahl	
Besonderheiten des Ortsteils	– zentraler Ort und Versorgungszentrum der Gemeinde Hirschstein – 1272 erstmals urkundlich erwähnt	
Entfernung zu nächsten Versorgungsstrukturen	Riesa Meißen	9 km (16 Autominuten) 19 km (23 Autominuten)
Infrastruktur	Verkehrsanbindungen – gute Anbindung an B6 (3 Autominuten) – Buslinien Riesa – Prausitz – Zehren und Riesa – Prausitz – Lommatzsch Bildung = Zentrale aller Ortsteile – Kindertagesstätte „Sonnenschein“ (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort) – Grundschule Franciscus Nagler (1971 errichtet, saniert) Gesundheits- und Sozialwesen	

Infrastruktur	– Facharzt für Allgemeinmedizin – Zahnarzt – Physiotherapie – Tierarzt – Friseur – Gemeindeverwaltung – Pfarramt – Hebamme Versorgung/Waren des tägl. Bedarfs – im alten Gasthaus, nahe der Kirche – Bäcker (mit Post) – Lesecafé und Waren des täglichen Bedarfs
Spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	– private Wohnhäuser, Einfamilienhäuser – z. T. vermietete Mehrfamilienhäuser (saniert) – kommunale Wohnungen
Bau- und Gewerbeflächen	– Nutzen von Baulücken, Abrunden der Ortsbebauung
Leerstand	– geringer Leerstand
Wirtschaft	– Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung – Baugewerbe – Fremdenverkehr
Sehenswertes, Kultur und Landschaft	bauliche Sehenswürdigkeiten – Kirche Prausitz mit Heilandsfigur – Windmühle Prausitz – Dorfplatz – Geburtshaus von Heimatdichter und Komponist Franciscus Nagler natürliche Sehenswürdigkeiten – Kranichwäldchen und Streuobstwiesen Kultur – Schulmuseum und Heimatstube (im Untergeschoss der Grundschule) – archäologische Ausgrabungen Rad- und Wanderwege – Hirschsteiner Mühlen-Radweg – Kirchenradweg (überregional, Projekt THETRIS)
Freizeitangebote	– Sportplatz und Turnhalle – Spielplatz Vereine – Gesangverein Prausitz 1896 e. V. – Reitverein Prausitz e. V. – SV Prausitz Dorfheimat e. V. Veranstaltungen – Osterbrunnen – Techniktreffen (Technik-Stützpunkt Milch-Center) – Prausitzer Weihnachtsmarkt – Veranstaltungen in KiTa und Grundschule
Weitere Anmerkungen	– Titel „Milchdorf“ wird angestrebt – Rückkehrer aus Leipzig leiten Generationenwechsel ein – ÖPNV nach Meißen nur mit Umstieg möglich – bei Ausbau der Schule (Mehrzügigkeit) kann über Verlagerung der Gemeindeverwaltung in das Schloss Hirschstein nachgedacht werden Wünsche – Sicherung des Bildungsstandortes Prausitz durch Verbesserung der Parkplatzsituation im Ortszentrum und durch Aufbau eines Radwegenetzes (Prausitz – Heyda – Kobeln, Prausitz – Mehltheuer) – aus Landwirtschaft heraus Impulse für Unternehmensansiedlung schaffen

Weitere Anmerkungen	– Ansiedeln von altersgerechtem Wohnen, betreutem Wohnen – Bau einer Reit- und Mehrzweckhalle in Verbindung mit der landwirtschaftlichen Pferdehaltung bei entsprechenden Fördermöglichkeiten südwestlich von Prausitz

Schänitz		
Möglicher Leitspruch oder Charakteristikum	**Grünes Dorf**	
Einwohnerentwicklung	69 Einwohner (Stand 30.06.2018)	
Besonderheiten des Ortsteils	– 1311 erstmals urkundlich erwähnt – kleinster Ortsteil – Lage an der Elbe – ruhiges Wohnen im Grünen – enges Miteinander, keine Anonymität	
Entfernung zu Versorgungszentren	Prausitz Riesa Meißen	7 km (9 Autominuten) 12 km (18 Autominuten) 20 km (28 Autominuten)
Infrastruktur	– voll erschlossen Verkehrsanbindungen – B6: 10 Autominuten – Buslinie Riesa – Hirschstein – Meißen – Versorgung/Waren des tägl. Bedarfs – mobile Lebensmittelversorgung	
Spezifische Ausrichtung der Wohnqualität	– Bauernhöfe in Familienbesitz (alteingesessene Familien) – Einfamilienhäuser	
Bau- und Gewerbeflächen	keine Angaben	
Leerstand	– Am Dorfgarten 8 – Leutewitzer Straße 12	
Wirtschaft	– Handel und Dienstleistungen	
Sehenswertes, Kultur und Landschaft	bauliche Sehenswürdigkeiten – Holländerwindmühle Schänitz (1794 erbaut, Mühlenbetrieb 1916 eingestellt) – Vierseithof Rad- und Wanderwege – Hirschsteiner Mühlen-Radweg – Elbe-Radweg	
Freizeitangebote	Vereine – Sitz der Grünen Liga Hirschstein e. V.	
Weitere Anmerkungen	keine Angaben	

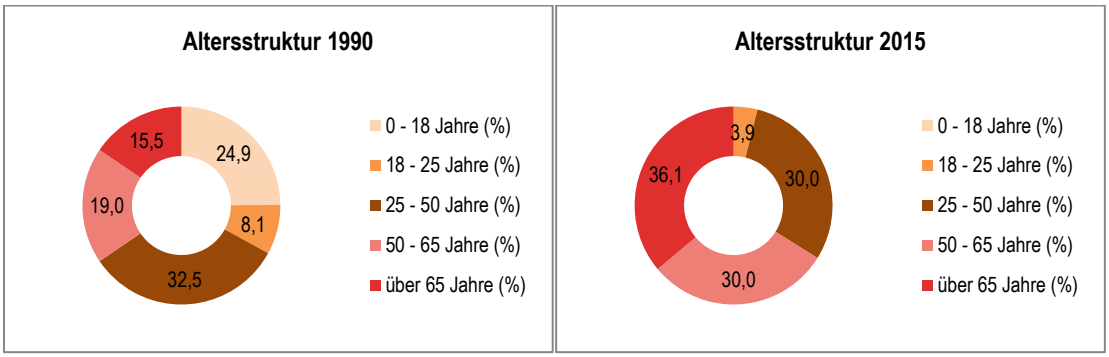
1.1.2 Sozialstruktur

Basierend auf den erhobenen Daten im Projekt *Demografie-Fokus*[11], den Daten des statistischen Landesamtes und der Gemeindestatistik wird die Sozialstruktur im Folgenden beschrieben.

Die Gemeinde Hirschstein zählt 1.977 Einwohner[12] und ist mit 57,4 Einwohner/km² vergleichsweise dünn besiedelt. Der Durchschnitt im Landkreis Meißen betrug im Jahr 2016 169 Einwohner/km² [13], der in Sachsen 221 Einwohner/km² [14].

Die Altersstruktur der Gemeinde ist der des sächsischen Durchschnittes relativ ähnlich. In Hirschstein sind 12% der Einwohner jünger als 15 Jahre, was dem Landesdurchschnitt Sachsens entspricht. Circa 60% aller Hirschsteiner befinden sich in der Altersgruppe zwischen 15 und 64 Jahren. Im sächsischen Vergleich sind dies 3% weniger als der Durchschnitt. Demzufolge sind 28% der Einwohner Hirschsteins älter als 64 Jahre, sachsenweit sind es im Schnitt 25%. Damit ist der Anteil der Personen in dieser Gruppe überdurchschnittlich hoch, daher ist auch das Durchschnittsalter in Hirschstein mit 47,8 Jahren höher als in Sachsen (46,6 Jahre[15]).

Abbildung 5: Altersstruktur der Gemeinde Hirschstein 1990 und 2015 im Vergleich



Quelle: eigene Darstellung, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2016.

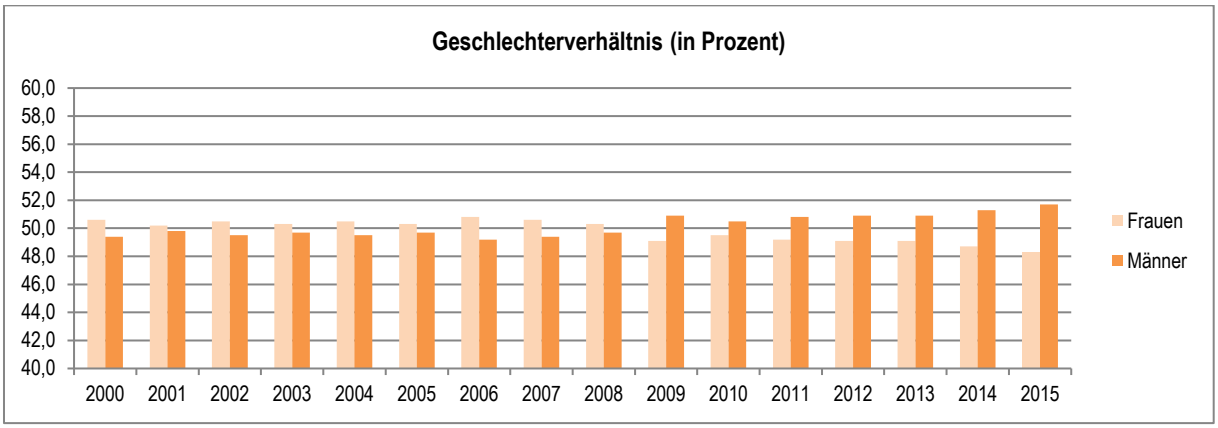
Für die Gemeinde Hirschstein ist ein leichter Anstieg der männlichen Bevölkerung zu verzeichnen. Dies kann unter anderem auf das überwiegend für Männer ausgelegte Beschäftigungs-/Arbeitsplatzangebot im Gewerbe, vor allem aber in der Landwirtschaft zurückzuführen sein. Stellen in Berufsfeldern, in denen Frauen in der Regel den höheren Anteil stellen, wie verschiedene Berufe im Dienstleistungsbereich, sind in der Gemeinde zwar in größerem Umfang vorhanden als in anderen ländlichen Gemeinden, es sind jedoch deutlich weniger als in Ballungszentren. Die Gemeinde Hirschstein teilt daher tendenziell die für ländliche Gemeinden typische Entwicklung: Frauen im erwerbsfähigen Alter verlegen ihren Arbeits- und Lebensmittelpunkt eher in Ballungszentren. Allerdings zeichnet sich diese Entwicklung erst seit 2009 ab. Dieser Trend zu einem sogenannten Männerüberschuss ist für ländliche Regionen in Sachsen typisch gewesen, kommt hier aber vergleichsweise spät zum Tragen. Das ist ggf. auf den für ländliche Gemeinden relativ starken Dienstleistungssektor zurückzuführen, ein wirtschaftlicher

[11] Panse, Wend, Zwanzig & Schöne, 2018
[12] Stichtag 30.06.2018
[13] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2018a
[14] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2018a
[15] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2018a

Bereich in dem die Anzahl beschäftigter Frauen überdurchschnittlich ausfällt. Die Entwicklung ist seitdem stetig, auf moderatem Niveau.

Diese Bevölkerungsentwicklung stellt die Gemeinde vor eine Reihe gewichtiger potentieller Herausforderungen. Die Gemeinde Hirschstein ist, ebenso wie zahlreiche weitere Gemeinden des ländlichen Raumes im Freistaat Sachsen, dem demografischen Wandel ausgesetzt. Der demografische Wandel beschreibt die Gesamtheit aller Veränderungen der demografischen Merkmale einer Gesellschaft. Das sind im Wesentlichen die Veränderungen der Altersstruktur, das Geschlechterverhältnis sowie der Saldo aus Zu- und Abwanderung[16]. Als Herausforderung tritt lediglich die Veränderung in der Altersstruktur zutage. Im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung einer Gesellschaft sinken die Geburtenraten bei gleichzeitiger Steigerung der Lebenserwartung durch verbesserte medizinische Bedingungen. Dieses Phänomen wird als demografischer Übergang bezeichnet[17] [18]. Diesen allgegenwärtigen Trend können lokale Gemeinden nur ausgleichen, indem sie diesem negativen Wachstumssaldo mit einem positiven Wanderungssaldo begegnen.

Abbildung 6: Entwicklung der Geschlechterstruktur der Gemeinde Hirschstein

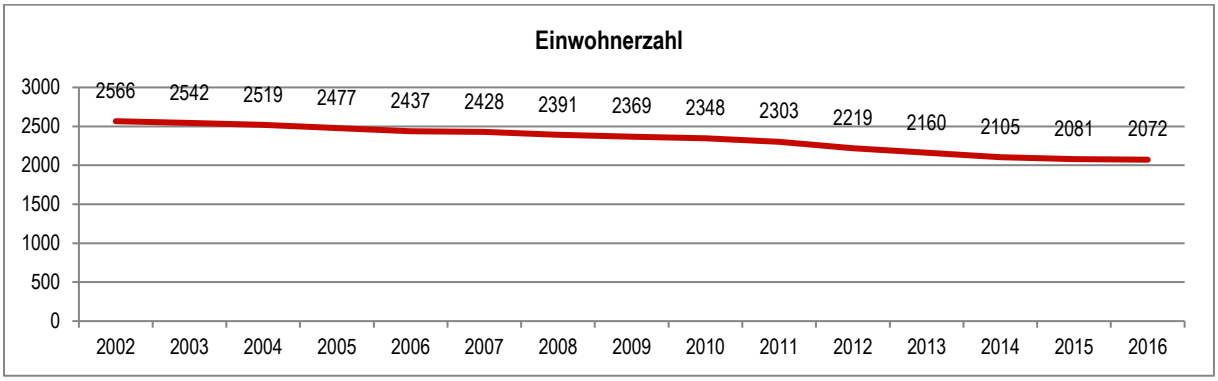


Quelle: eigene Darstellung, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2016.

Generell lässt sich für die Gemeinde Hirschstein feststellen, dass die Einwohnerzahl seit dem Jahr 2002 von 2.566 auf 2.072 gesunken ist. Das entspricht einem Rückgang der Bevölkerung um 486 Personen oder um 19,25% in den dargestellten 15 Jahren.

[16] Grobecker & Krack-Rohberg, 2008, S. 21
[17] Hradil 2004, S. 38f
[18] Im allgemeinen Sprachgebrauch hat sich die Bezeichnung demografischer Wandel durchgesetzt, mit dem im Prinzip immer der demografische Übergang gemeint ist.

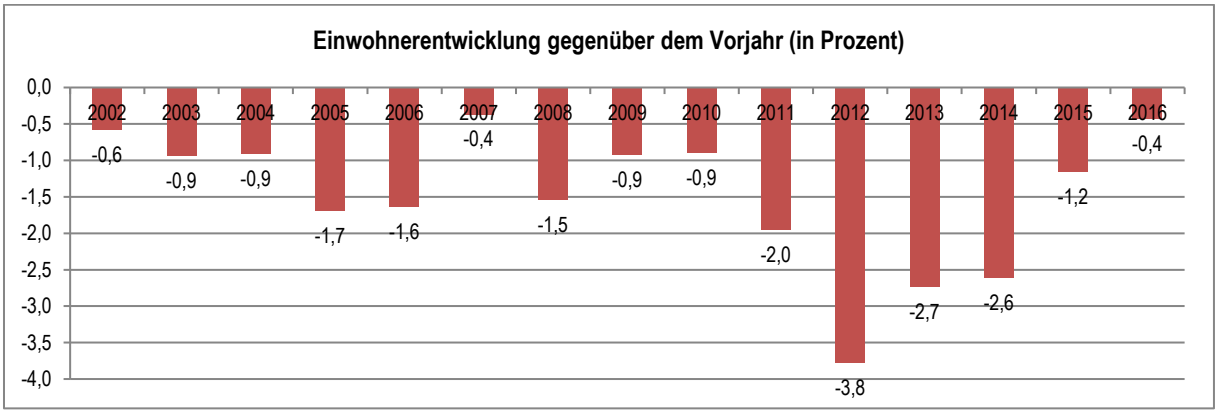
Abbildung 7: Einwohnerentwicklung in den letzten 15 Jahren; Verlauf in absoluten Zahlen



Quelle: eigene Darstellung, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2018

Es ist ersichtlich, dass die stärksten Rückgänge in der Bevölkerung in den Jahren 2011 bis 2014 erfolgten. In den Jahren vor und nach diesem Zeitraum waren die Rückgänge lediglich moderat, in den letzten vorliegenden Daten sogar so schwach wie zuletzt 2007 (siehe Abbildung 8).

Abbildung 8: Einwohnerentwicklung in den letzten 15 Jahren; Änderungen zum Vorjahr in Prozent



Quelle: eigene Darstellung, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2018

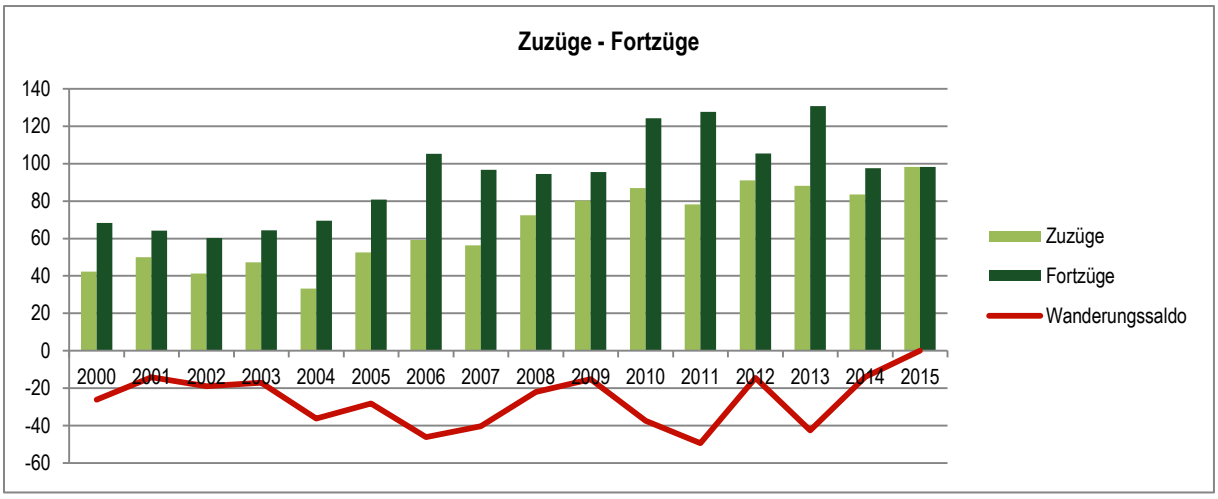
Der leichte Bevölkerungsrückgang (-9) im Jahr 2016 erklärt sich aus der Geburtenentwicklung (Wachstumssaldo). Emigration und Immigration (Wanderungssaldo) glichen sich in diesem Zeitraum aus. Der Wandersungssaldo gestaltete sich in den letzten Jahren relativ positiv. Einem Abfallen der Wegzugsraten standen leichte Steigerungen der Zuzugsraten gegenüber. Stagnation auf diesem Niveau ist für die Bevölkerungsentwicklung nicht beunruhigend. In diesem Jahr stieg die Einwohnerzahl durch Wanderungssaldo im Landkreis Meißen allerdings leicht um 1,1%. Es handelt sich also voraussichtlich nicht um eine Spezifik, die für Hirschstein typisch ist.

Der Wachstumssaldo entwickelte sich in den letzten Jahren allerdings erheblich ungünstiger. In den Jahren 2013, 2014 und 2015 war die Geburtenrate so niedrig wie zuletzt 2002. Diese Entwicklung entspricht der des Landkreises Meißen. Der negative Wachstumssaldo in der Gemeinde Hirschstein ist mit -4,8 je 1.000 Einwohnern leicht niedriger als im Landkreis mit -5,0 je 1.000 Einwohnern.

Weder Wachstums- noch Wanderungssaldo waren in den letzten Jahren stark genug, um die jeweils andere, schwach ausfallende Entwicklungskennziffer einigermaßen zu kompensieren. Die Bevölkerungsentwicklung scheint dadurch relativ fragil zu sein, da sich die Gemeinde nicht auf eine starke positive Entwicklung durch Zuzug oder Geburten verlassen kann. Es steht zu erwarten, dass sich die negative Bevölkerungsentwicklung

verstetigen wird. Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung kann sich als äußerst nachteilig erweisen. Das Durchschnittsalter liegt derzeit bei 47,8 Jahren. Bei günstiger Bevölkerungsentwicklung unter derzeitigen Bedingungen und unter Vernachlässigung des Wanderungssaldos wird die Einwohnerzahl in 15 Jahren auf unter 1 500 gefallen sein[19]. Dieser zu erwartende Bevölkerungsrückgang wird sich voraussichtlich negativ auf die Steuereinnahmen, die Auslastung der Schule und der KiTa sowie bei der Rekrutierung von neuen Vereinsmitgliedern und engagierten Bürgern auswirken.

Abbildung 9: Wanderungssaldo zwischen 2000 und 2015



Quelle: eigene Darstellung, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2018

Der Vergleich der vergangenen Bevölkerungsentwicklung mit Meisen und Sachsen hat gezeigt, dass sich Hirschstein leicht günstiger im Vergleich zu andere Gemeinden im sächsischen ländlichen Raum und im Landkreis Meißen entwickelt. Im Wesentlichen teilt die Gemeinde die Schwächen und Risiken in demografischer Hinsicht allerdings. Die derzeitige Politik der Zentrumsbildung wird diese Entwicklung aber mutmaßlich unterstützen, weshalb der ländliche Raum in Sachsen, ungeachtet aller politischen Willenserklärungen, vor erhebliche Herausforderungen hinsichtlich Logistik und Infrastruktur gestellt werden könnte. Zuerst handelt es sich aus Perspektive der ländlichen Gemeinden um ein Legitimations- und in der Folge um ein Finanzierungsproblem.

Die Gemeinde Hirschstein hat die Herausforderungen erkannt, die mit dem demografischen Übergang und demografischen Wandel einhergehen können. Daher werden einige Methoden verwendet, mit denen sich die Folgen dieser demografischen Herausforderungen relativieren lassen, um die Bevölkerungsentwicklung möglichst stabil zu halten. Die Gemeinde versucht, dieser externen Entwicklung, proaktiv zu begegnen.

[19] Das Statistische Landesamt errechnet für den Landkreis Meißen auf dem Wert von 2014 (ca. 243 700) ein Schrumpfen der Bevölkerung um ca. 17 500 (auf ca. 226 200) Einwohner (Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2016, S. 5). Das entspricht 7,2%.

Sehr zentral sind dabei Angebote, die die Gemeinde jungen Familien macht und die dafür sorgen können, dass diese sich für die Gemeinde bzw. gegen eine andere Gemeinde als Wohnstandort entscheiden. Derartige Angebote sind vor allem:

- gute Betreuung von Kindern unter und über drei Jahren in der Kindertagesstätte und der Grundschulbildung
- viele und aktive Vereine in verschiedenen Ortschaften
- Ausweisen von Bauland in der Gemeinde (wenngleich derzeit wenig freie Bauflächen zur Verfügung stehen)

Darüber hinaus beteiligte sich die Gemeinde an der *Demografieförderung des Landes*, woraus 2017 das Projekt *Demografie-Fokus* finanziert wurde, das konkret auf die Verbesserung der spezifischen lokalen und kommunalen Bevölkerungsentwicklung abzielte. Nicht zuletzt ist das Leitbild ein wesentlicher Bestandteil im Aktionskatalog der Gemeinde Hirschstein, mit dem der demografische Wandel versucht wird zu gestalten.

1.2 Infrastruktur

In diesem Abschnitt werden Situation, Trends und Tendenzen hinsichtlich der Infrastruktur beschrieben. Das geschieht neben der Analyse der offiziellen Statistik des Statistischen Landesamtes auch unter Berücksichtigung der mit den lokalen Bürgern generierten Informationen. Alles in allem ist der überregionale und regionale Ausbaustand der Infrastruktur für eine Flächengemeinde gut. Die lokale Versorgung der Ortsteile ist mitunter schwierig, was vor allem die Verbindungen der Ortsteile untereinander betrifft. Um die Kommune bei der Aufgabe der Sicherung der Infrastruktur zu unterstützen, wurde ein eigenes Handlungsfeld **Infrastruktur & Alltagsvernetzung** definiert. Das Thema ist aber auch für die weiteren Handlungsfelder (**Eigenart & Außenmarketing**, **Gemeinschaftsgefühl & Kommunikation** sowie **Standort- & Flächenentwicklung**) sehr relevant.

Hirschstein weist aufgrund seiner weiten Ausdehnung sowie der Lage im ländlichen Raum, zwischen zwei großen Mittelzentren und an der Elbe einige typische Eigenschaften hinsichtlich der Infrastruktur auf. Diese sollen im Folgenden gründlich beschrieben und dadurch für eine detaillierte SWOT-Analyse aufbereitet werden.

1.2.1 Verkehr und technische Infrastruktur

Die regionale und überregionale Anbindung der Gemeinde Hirschstein an das Umland und die technische Infrastruktur sind sehr gut. Die Infrastruktur ist eine der wesentlichen Aufgaben der Gemeindeverwaltung – eine Aufgabe, die derzeit sehr gut umgesetzt wird. Die Gemeinde profitiert unter anderem von der günstigen Lage zwischen zwei Mittelzentren und unweit der Autobahn und des Flughafens in Dresden.

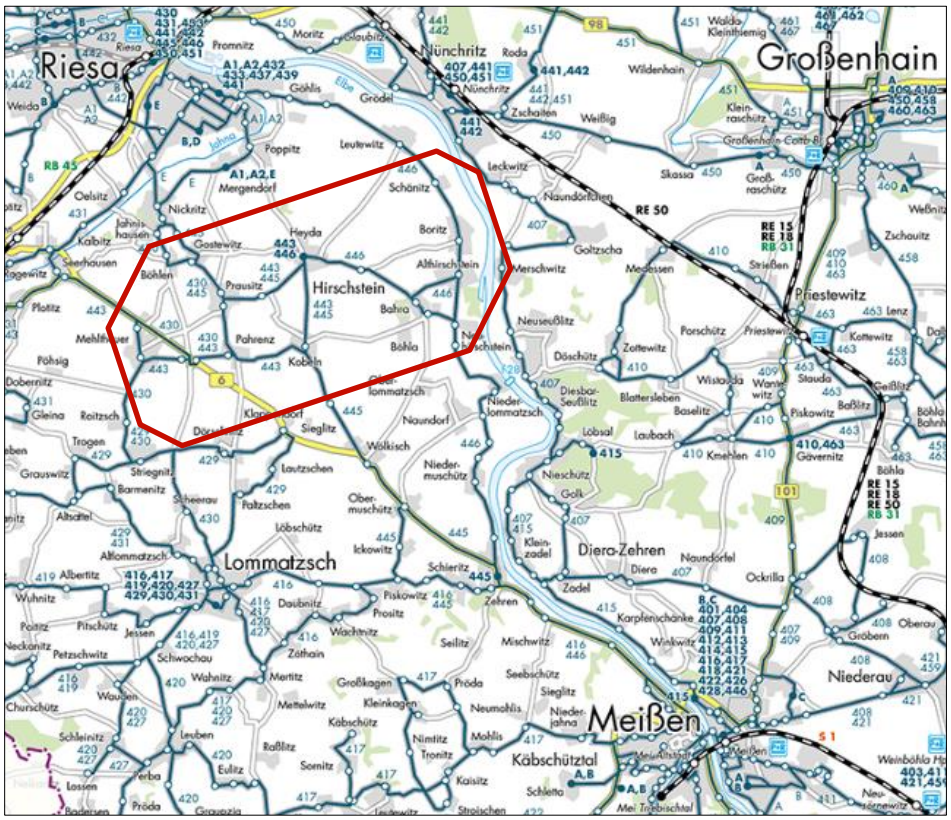
Straßen und Wege
Die beste Anbindung an Hirschstein ist über das Straßenwegenetz gegeben. Im Westen der Gemeinde führt die Bundestraße 6 durch die Gemeinde. Der Ortsteil Meltheuer ist der einzige, der westlich der B6 liegt. Entsprechend dauert das Erreichen der B6 aus einigen östlichen Ortsteilen mit dem PKW bis zu 10 Minuten.

Der ÖPNV einschließlich der Schülerbeförderung gestaltet sich aufgrund des demografischen Wandels als zunehmend schwierig, insbesondere für den ländlichen Raum. Die Gemeinde liegt innerhalb des Zweckverbandes Verkehrsverbund Oberelbe (ZVOE) und wird daher durch den Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) versorgt. Neben einem Schulbus ist Hirschstein an 4 Buslinien des ÖPNV angeschlossen, die insgesamt 18 Haltestellen umfassen und mit Ausnahme von Böhla alle Ortsteile anschließen:

- Linie 430: Pausitz – *Prausitz* – *Pahrenz* – *Mehlteuer* – Scherau – Lommatzsch
- Linie 443: Plotiz – *Mehlteuer* – *Pahrenz* – *Kobeln/Heyda*
- Linie 445: Riesa – *Heyda* – *Kobeln* – Obermuschütz – Zehren – Meißen
- Linie 446: Riesa – *Schänitz* – *Boritz* – *Althirschstein* – *Bahra* – *Neuhirschstein* – Niederlommatzsch – Zehren – Meißen

Die eingeschränkte Verfügbarkeit des öffentlichen Personennahverkehrs stellt vor allem für Berufspendler, weniger mobile Bevölkerungsgruppen und auch für Touristen einen Nachteil dar. Die Buslinien sind zwar relativ gut verfügbar, vor allem am Wochenende gestaltet sich die Taktung der Busse als schwierig. Die Schule wird mit einem separaten Schulbus versorgt, weshalb sich Ferien nicht auf den Fahrplan auswirken.

Abbildung 10: Anbindung der Gemeinde innerhalb des VVO



Quelle: Liniennetzplan der VVO

Die nächstgelegene Anbindung an das Fernbusnetz ist in Nossen gegeben, was für die Gemeinde, verglichen mit dem Schienennetz, nachrangig ist.

Durch den Elbradweg, den Mühlenradweg und den Kirchradweg ist ein Fahrradnetz in der Gemeinde zwar vorhanden, jedoch nur dünn ausgebaut. Es fehlt vor allem die Möglichkeit, abseits dieser Wege das Fahrrad als alltägliches Beförderungsmittel oder zur Freizeitgestaltung zu nutzen. Die Verbindungsstraßen zwischen den Ortsteilen sind nicht radwegbegleitet und als Landstraßen mit hügeliger Topografie für Verkehrsteilnehmer oft

nicht gut einsehbar. Wege, die quer der Landstraßen die Ortsteile verbinden, also im Sinne von multifunktionalen ländlichen Wegen[20] genutzt werden könnten, gibt es nur stellenweise. In der Vergangenheit wurden Feldwege, die in diese Kategorie eingeordnet werden können, teilweise zu Ackerflächen umfunktioniert. Selbst der Ortsteil Prausitz, der als Versorgungszentrum hinsichtlich medizinischer Versorgung, Gemeindeverwaltung, Bildungs- sowie Kinderbetreuungseinrichtung dient, ist mit dem Fahrrad nur schwer zu erreichen.

Touristen stehen mit den genannten Radwegen interessante Angebote zur Verfügung. Möchten sie die Gemeinde Hirschstein fernab der vorgegebenen Fahrradrouten entdecken, stehen sie vor denselben Herausforderungen wie die Einheimischen. Das Potential der Gemeinde, Ruhe und Ländlichkeit erfahrbar zu machen, kann somit nicht voll ausgeschöpft werden.

Laut Flächennutzungsplan können und sollen Gemeinden die kommunalen Straßen, Wege, Plätze und Radwege verbessern.

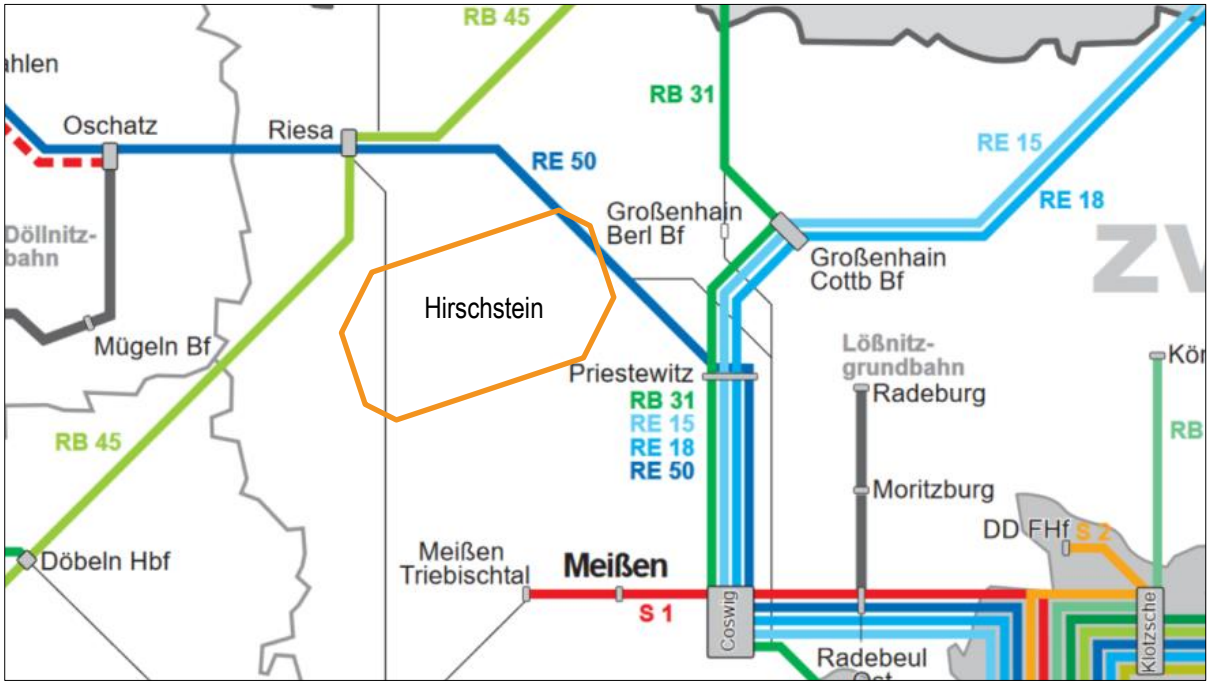
Wanderwege sind in der Gemeinde in größerem Umfang vorhanden. Es sind zwei Wanderwege im Gemeindegebiet sowie ein Naturlehrpfad nutzbar. Darüber hinaus bieten sich Wanderungen auf dem Rundweg um den Ortsteil Heyda, auf dem Wiesenweg am Mehltheuerbach und auf dem alten Feldweg in Pahrenz sowie auf weiteren Feldwegen an, die die Ortsteile mitunter verbinden und teilweise vegetationsbegleitet sind. Je nach Qualität der Wege lassen diese sich als Fahrradwege nutzen, eine substantielle Bereicherung für das Radwegnetz bilden sie derzeit nicht. Natürlich lädt auch das Elbtal zu einem fußläufigen Besuch ein. Darüber hinaus liegt Hirschstein an der Verbindungsachse Leipzig-Riesa-Meißen-Dresden, Städte, die bereits im Mittelalter bedeutende Zentren darstellten. Dementsprechend sind eine Reihe alter Handelsstraßen auf dem Gemeindegebiet vorhanden, die zu entdecken sich für Einheimische und Besucher lohnen kann. Dazu zählen allen voran die Via Regia, die Hirschstein in West-Ost-Richtung passiert, aber auch die alte Salzstraße und die Alte Poststraße. Darüber hinaus existieren derzeit Pläne, den Nachtwächterweg in der Ortslage Meltheuer wieder zu aktivieren.

Schienennetz und Luftverkehr

In der Gemeinde gibt es keinen Halt für Züge des Nah-und Fernverkehrs. Eine entsprechende Bahnlinie wurde in der Vergangenheit außer Betrieb gestellt, sodass die nächstgelegenen Bahnhöfe oder Haltepunkte in Riesa und Meißen liegen. Die Haltestellen in Priestewitz und Großenhain sind demgegenüber nachrangig. Riesa und Meißen verfügen über Anschlüsse an das Fernverkehrsnetz, mit Leipzig und Dresden als nächstgelegene Knotenpunkte. Über Meißen ist der Anschluss an Regionalbahn und -expresslinien sowie an die S-Bahn nach Dresden gegeben. Die Bahnstrecke führt durch den westlichen Teil der Gemeinde in Nord-Süd-Richtung und schneidet die Bundestraße 6 zwischen den Ortsteilen Mehlteuer und Pahrenz. Der ehemalige Bahnhof befindet sich an dieser Schnittstelle, am Ausgang des Ortsteiles Mehltheuer. Wenngleich die Bahnlinie wieder ans Bahnnetz angeschlossen werden könnte, bestehen derzeit weder von der Deutschen Bahn AG noch von anderen Verkehrsunternehmen entsprechende Pläne.

[20] Kurz, Schmuck & Däumichen, 2015

Abbildung 11: Fern- und Nahverkehr des Schienennetzes



Quelle: Liniennetzplan der VVO, eigene Markierung

Mit dem Flugplatz in Riesa besteht eine Anbindung an den Luftverkehr in unmittelbarer Nähe. Für den Verkehr spielt dieser Flugplatz allerdings keine große Bedeutung. Der nächste für Flugreisen geeignete Flughafen befindet sich in Dresden und ist in lediglich 45 Minuten erreichbar.

Wasserstraße

Hirschstein verfügt über keinen Zugang zu einer Fähre, wenngleich die nächste Fährstelle in Niederlommatzsch in unmittelbarer Nachbarschaft des Ortsteiles Neuhirschstein liegt. Ferner gibt es in dem Elbabschnitt keinen sonstigen wasserbasierten Personenverkehr, von dem die Gemeinde profitieren könnte. Ein Bootsanleger ist unterhalb des Schlosses vorhanden, wird aber derzeit nicht oder nur sporadisch genutzt.

technische Infrastruktur

Die Gemeinde Hirschstein ist internetseitig gut mit Breitband erschlossen, zusätzlich kann das Internet mobil über die LTE-Funkverbindung genutzt werden. Eine Ausnahme bildet Mehltheuer, in dem sich die Versorgung mit Internet schwierig gestaltet. Das Gemeindegebiet Hirschstein ist zu ca. 95% abwasserseitig angeschlossen, nur ca. 5% führen Abwasser über dezentrale Anlagen ab.

1.2.2 Soziale Infrastruktur

Die soziale Infrastruktur ist die Gesamtheit aller infrastrukturellen Maßnahmen, die das soziale System einer Gemeinde zum Gegenstand haben. In der Gemeinde Hirschstein wurden hierzu die Begegnungsräume sowie Einrichtungen analysiert, die die Betreuung und Bildung von Kindern betreffen. Weiterhin wurden das Vereinswesen und die Nachbarschaftsbeziehungen betrachtet, da beides in Hirschstein sehr stark ausgeprägt ist und daher in gewisser Weise eine Besonderheit darstellt. Ein für die soziale Infrastruktur typischer Themenbereich ist darüber hinaus der Umgang mit Senioren in der Gemeinde[21]. Augenfällige Merkmale sind in sozialer Hinsicht nicht feststellbar. Selbstredend profitieren die Senioren von den beschriebenen sehr guten Ausstattungen an sozialer Infrastruktur.

Die Informationen in diesem Bereich konnten vor allem durch die durchgeführten Workshops und die geführten Interviews generiert werden.

Kinderbetreuung und Bildungseinrichtungen

Die Gemeinde verfügt über eine kommunale Kindertagesstätte sowie über eine Grundschule, die beide in Prausitz angesiedelt sind. Die niedrigen Geburtenraten (siehe Kapitel 0) stellen für beide Einrichtungen ein Risiko dar, das jedoch durch die hohe Nachfrage aus den umliegenden Gemeinden minimiert wird. Derzeit sind die KiTa und die Grundschule voll ausgelastet.

Die Bildungskonzepte der Kindertagesstätte „Sonnenschein“ und der „Franciscus Nagler Grundschule“ sind durchdacht und auch von außerhalb der Gemeinde nachgefragt. Der Kleinkinder-Bereich der KiTa wurde 2015 erweitert und ist derzeit an der Kapazitätsgrenze. Es werden hier 25 Kinder betreut. Ein Ausbau ist derzeit jedoch nicht notwendig. Eine Modernisierung und ein Ausbau des Bereiches für Kinder über drei Jahre werden als notwendig erachtet und stehen aus. In dieser Altersgruppe werden 59 Kinder betreut. Die KiTa nutzt die Möglichkeiten der weit verbreiteten Landwirtschaft, um Exkursionen durchzuführen, die den Kindern die Tierhaltung und den Pflanzenanbau näher bringen. Dadurch engagieren sich die unterstützenden landwirtschaftlichen Akteure (v. a. das Milch-Center „Dorfheimat“ e. G.) aktiv für das Gemeindeleben.

Die Grundschule bietet im Schuljahr 2018/2019 insgesamt zwölf Ganztagsangebote an, die neben Lesen, Mathematik, Englisch und Computerkursen auch individuelle Angebote, wie u. a. Handarbeit, Imkern sowie Brandschutzhilfe umfassen[22]. Das Einzugsgebiet für die Grundschule in Prausitz reicht bis ins Randgebiet von Riesa. Die Grundschule ist für einen einzügigen Betrieb ausgelegt, wird aber derzeit 1,5-zügig betrieben. Die Auslastung hat sich in den letzten Jahren als sehr konstant erwiesen, sie lag zwischen 80 und 90 Schülern[23]. Im Schuljahr 2018 wurden, bedingt durch 1,5-zügige Organisation, sogar 110 Schüler aufgenommen. Damit ist die volle Kapazität erreicht. Auch hier ist eine Erweiterung derzeit nicht geplant. Um dem für den demografischen Wandel typischen negativen Wachstumssaldo entgegenzuwirken, ist ein positiver Wanderungssaldo notwendig, um die

[21] Konkrete pflegerische Aufgaben werden im Abschnitt 1.2.3 thematisiert.
[22] Gemeinde Hirschstein, 2018
[23] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2018c

Bevölkerungsentwicklung zu stabilisieren. Dazu ist es notwendig, Familien mit kleinen Kindern eine gute Infrastruktur anzubieten. Diese Notwendigkeit haben Gemeindeverwaltung, Akteure der Bildungseinrichtungen und Bürger der Gemeinde bereits erkannt. Die Einrichtungen sollen daher auch langfristig gesichert werden.

Vereine

Vereine sind generell für das gesellschaftliche Leben und für die Teilhabe einzelner Personen von hoher Bedeutung. Vor allem in ländlichen Regionen übernehmen Vereine wichtige Aufgaben im Bereich Kultur und Infrastruktur. Das Vereinswesen der Gemeinde Hirschstein ist als sehr vielseitig und stark einzuschätzen. Die Bedeutung für die Bewohner der Gemeinde wird von diesen entsprechend als sehr hoch eingeschätzt.

In Hirschstein sind folgende Vereine aktiv[24]:

- zwei Heimatvereine (Heimat- und Förderverein "Oberes Elbtal" e. V., Heimat- und Mühlenverein Pahrenz e. V.),
- vier Sportvereine
  (Club für Ballsport Heyda e. V., Reitverein Prausitz e. V., SV Prausitz e. V., SV Hirschstein e. V.),
- zwei Kleingartenvereine (Kleingartenverein "Neue Hoffnung" e. V.,
  Wochenendsiedler-Gartenanlage „An der Kastanienallee" e. V.),
- zwei Chöre (Gesangverein Prausitz 1896 e. V., Volkschor Boritz e. V.),
- ein Umweltverein (Grüne Liga Hirschstein e. V.),
- drei Ortswehren der Freiwilligen Feuerwehr Hirschstein (Althirschstein, Mehltheuer und Heyda) und
- ein Verein zur sozialen Unterstützung von v. a. Senioren (Niederlassung des überregionalen Vereins Hand in Hand e. V.)

Die Vereine übernehmen in der Gemeinde Hirschstein wichtige kulturelle Aufgaben und sind, gemeinsam mit engagierten Einzelpersonen, insbesondere an der Organisation von wichtigen überregionalen Veranstaltungen beteiligt. Vor allem der Fußballverein SV Hirschstein und die Freiwillige Feuerwehr vereinen Mitglieder aus der gesamten Gemeinde und werden daher als wichtige Akteure angesehen, die die Ortsteile miteinander verbinden. Ferner dienen die Vereine der Integration von verschiedenen Altersgruppen oder Zugezogenen in die Gemeinschaft der Ortsteile und der Gemeinde. Sie übernehmen wichtige Schnittstellenfunktionen und ermöglichen so den Kontakt und die Interaktion von Akteuren aus verschiedenen Teilen der Gemeinde. Auch in diesem Bereich birgt der demografische Wandel erhebliche Risiken. Die für das soziale Miteinander und für die Angebote der Gemeinde wichtigen Vereine werden in den nächsten Jahren vor der Herausforderung stehen, neue, junge und engagierte Mitglieder zu finden. Gelingt das nicht, ist der Bestand einzelner Vereine stark bedroht. Ein schwächer werdendes Vereinswesen kann in der Folge eine Entwicklung begünstigen, in der die Gemeinde nach außen hin weniger attraktiv für Touristen und potentielle Bewohner erscheint und die nach innen dafür sorgt, dass Einwohner nicht nachhaltig an die Gemeinde gebunden werden.

[24] Gemeinde Hirschstein, 2018b

Nachbarschaft

Analog zu dem Vereinswesen werden auch die nachbarschaftlichen Beziehungen innerhalb der Ortsteile durch die Einwohner als sehr stark und wichtig beschrieben. Diese Einschätzung variiert je nach Ortsteil, Wohndauer und persönlichem Einbezug in die Nachbarschaft. Unstrittig sind die funktionalen Vorteile. Familie und Nachbarschaft gehören zu den wichtigsten sozialen Einrichtungen, die helfen, Defizite in der Infrastruktur zu kompensieren. So können Eltern Fahrgemeinschaften bilden, um den Transfer der Kinder zu den Betreuungs- oder Bildungseinrichtungen sicherzustellen. Darüber hinaus erledigen Nachbarn mit oder für ältere Personen in der Nachbarschaft Besorgungen und Einkäufe. Gerade letzteres ist aufgrund des Fehlens von zentralen Pflegeeinrichtungen bedeutsam. Ältere Personen, die nicht mehr selbstständig mobil sind, werden so in die Lage versetzt, weiterhin am Leben in der Gemeinde und den Ortsteilen teilzuhaben. Ein Umzug in Pflegeeinrichtungen außerhalb der Ortschaft und der Gemeinde kann so vermieden werden. Starke Nachbarschaftsbeziehungen sind aber nicht nur ein praktisches und emotionales Argument zum Verweilen an einem Wohnort. Sie helfen auch, neue Einwohner zügig und problemlos zu integrieren und sind für potentielle Einwohner ein attraktives Merkmal bei der Wohnortsuche.

Starke Nachbarschaften tragen darüber hinaus zur kulturellen Bereicherung der Gemeinde bei, indem bspw. Freizeit gemeinsam sinnstiftend verbracht wird. Darüber hinaus gestalten die Nachbarschaften in den Ortschaften alljährlich die Osterbrunnen, was eine wichtige, verbindende Tradition in der Gemeinde darstellt, auch überregional stark wahrgenommen wird und dementsprechend ein wichtiges Moment der Außendarstellung ist (siehe Kapitel 1.2.5).

Begegnungsräume

Die Anzahl und bauliche Qualität von Begegnungsstätten und Einrichtungen, die diese Funktion übernehmen können, ist gut. Die Verteilung der Kultureinrichtungen und Begegnungsstätten im Gemeindegebiet ist vorteilhaft, wenngleich sie sich dichter an der elbnahen Ostseite der Gemeinde befinden. Neben dem Schloss (mit dem für Veranstaltungen und Begegnung verfügbaren Kulturboden) befinden sich zwei Dorfgemeinschaftshäuser im Osten und Westen des Gemeindegebietes (Mehltheuer, Bahra). In diesen Häusern finden keine regelmäßigen Veranstaltungen statt, beide Örtlichkeiten stehen den Bürgern und Vereinen aber zur Verfügung und bergen weiteres Potential als Begegnungsstätten, vor allem, wenn es gelingt, regelmäßige Veranstaltungen zu organisieren. Ferner wurde der Gasthof Prausitz reaktiviert, dessen Saal ebenfalls für (öffentliche) Veranstaltungen genutzt werden kann.

Neben diesen Gebäuden kommen auch eine Reihe von Orten im Freien zur Begegnung infrage. Insbesondere eignen sich dazu der Schlosspark und das Schlossgelände. Durch die ländliche Prägung und die breite Streuung von natürlichen und baulichen Sehenswürdigkeiten sind Veranstaltungen und geplante Begegnungen allerdings ohnehin in einer Vielzahl verschiedener Räume möglich.

1.2.3 Gesundheitswesen

Im Ortsteil Prausitz, dem Versorgungszentrum der Gemeinde, sind eine Allgemeinmedizinerin, eine Gemeinschaftspraxis von zwei Zahnärztinnen sowie eine Hebammenpraxis angesiedelt. In Pahrenz hat eine Physiotherapiepraxis ihre Niederlassung, in Bahra eine Heilpraxis. Trotz hoher Auslastungen ist damit die gesundheitliche Versorgung der Gemeinde erfolgreich sichergestellt und bietet einen wesentlichen Vorteil gegenüber anderen ländlichen Gemeinden. Diese sehr gute Versorgungslage ist für Angehörige aller Altersgruppen sehr attraktiv und bildet oft ein wichtiges Kriterium bei der Wahl des Wohnstandortes.

Die Versorgung von pflegebedürftigen Senioren erfolgt durch ambulante Pflegedienste oder familiäre Unterstützung. Diese Versorgung ist für einen Verbleib der entsprechenden Personen in ihrem gewohnten Umfeld sehr wichtig, ersetzt aber bei fortschreitendem Alter die stationäre Pflege oft nicht. Über eine stationäre Pflegeeinrichtung verfügt die Gemeinde nicht, bei entsprechendem Bedarf müssen die Betroffenen die Gemeinde verlassen. Es ist keine Einrichtung für altersgerechtes Wohnen im Gemeindegebiet verfügbar und es gibt darüber hinaus auch keine Wohnformen wie bspw. Mehrgenerationenhäuser oder Alters-WGs, die es Senioren ohne entsprechenden familiären Hintergrund ermöglichen würden, soziale Kontakte aufrecht zu erhalten. Wie in Kapitel 0erwähnt, profitieren Senioren allerdings sehr stark von dem umfangreichen Vereinswesen und der starken Nachbarschaftshilfe.

1.2.4 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

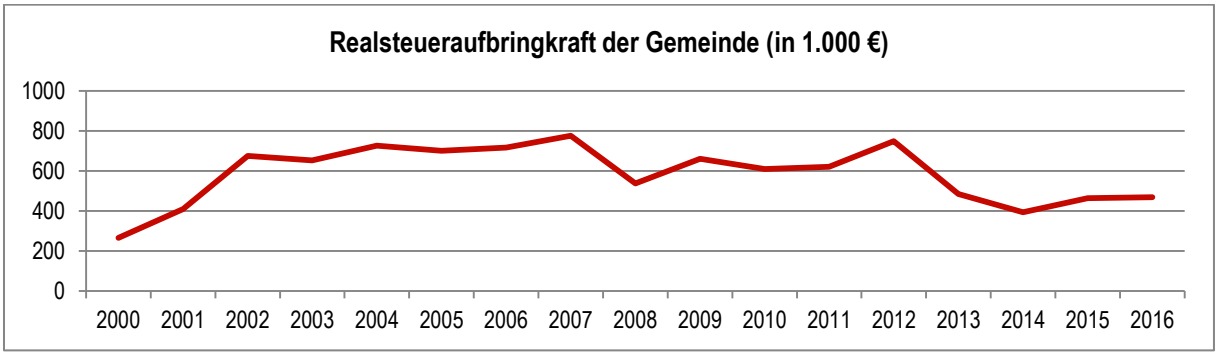
Die Wirtschaftsstruktur der Gemeinde ist v. a. von Landwirtschaft geprägt. Neben den zwei großen Unternehmen *Agrargenossenschaft Leutewitz* und *Milch-Center „Dorfheimat“ e. G.* sind einige kleinere Landwirte ansässig. Diese betreiben in den meisten Fällen die Landwirtschaft als Nebenerwerb. Das Erzeugen und Vertreiben von landwirtschaftlichen Produkten ist kennzeichnend für die Gemeinde Hirschstein. Neben der Landwirtschaft sind vor allem Handwerk und Kleingewerbe ansässig. Viele Gewerbeeinrichtungen betätigen sich in den Bereichen Maschinenbau und Werkstattleistungen von Fahrzeugen (v. a. Kraftfahrzeuge und Landmaschinen) sowie im Baugewerbe. Dieser Struktur entsprechend sind die meisten großen Arbeitgeber in der Gemeinde auch im Landwirtschaftsbereich zu verorten. Einige der landwirtschaftlichen Akteure wirtschaften bereits sehr nachhaltig. Die Einwohner wünschen sich, nach den durch die Workshops und Interviews vorliegenden Ergebnissen, eine Forcierung der nachhaltigen Wirtschaftsmethoden.

Neben den in den Kapiteln 0und 1.2.3 genannten sozialen und gesundheitlichen Dienstleistungen sind eine Reihe weiterer Händler und Dienstleister ansässig, deren Gewerbe- und Betätigungsfeld sehr weit gefächert ist. Augenfällig ist, dass es in den Ortsteilen nur sehr wenige Händler von Nahrungsmitteln gibt, die Versorgung des täglichen Bedarfs erfolgt daher in den meisten Ortsteilen über mobile Fleischer- und Bäckerwagen. Die aktuellen statistischen Daten zur Gemeinde Hirschstein weisen eine hohe Diskrepanz auf zwischen den Arbeitsplätzen (217)[25], die in Hirschstein angesiedelt sind, und den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten der Gemeinde (872)[26]. Das entspricht einem Verhältnis von ca. 1:4 im Jahr 2015.

Da der Gemeinde Hirschstein selbst keine eigenen kommunalen Flächen zur Verfügung stehen und die örtlichen Gewerbegebiete sich nicht in der Hand der Gemeinde befinden, kann die Gemeinde wirtschaftlichen Akteuren lediglich leerstehende Gewerberäume und -flächen anbieten. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief seit dem Jahr 2000 sehr günstig. Nach einer rezessiven Phase in den Jahren 2012 bis 2014 ist die Realsteueraufbringkraft nunmehr stabil.

[25] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2018b
[26] Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2018b

Abbildung 12: Realsteueraufbringkraft der Gemeinde



1.2.5 Freizeit und Tourismus

Bezeichnend für die Gemeinde ist der attraktive, gepflegte Raum, der auf Besucher durch seine ländliche Natur und Schönheit sehr ansprechend wirkt und den Einwohnern eine hohe Lebensqualität bietet. Die Ruhe ist mit einer guten Erreichbarkeit der Mittelzentren gepaart, was für Touristen in der Regel einen gewichtigen Vorteil bietet. Im Gemeindegebiet befinden sich gepflegte Spielplätze und mehrere Sportplätze.

Die Hirschsteiner pflegen einerseits eine Reihe von Traditionen und Festen, die für die Gemeinde selbst sinnstiftend und wichtig sind. Viele dieser Veranstaltungen sind vergleichbar mit denen in anderen Gemeinden[27]. Andererseits sind auch spezielle Traditionen, Feste und Veranstaltungen typisch für Hirschstein und bilden ein Alleinstellungsmerkmal für die Gemeinde. Sie finden zunehmend überregional Beachtung und können so Besucher von außerhalb ansprechen. Neben dem Mühlenhoffest und dem Froschfest in Pahrenz, dem Kürbisgeisterfest und dem Tag des offenen Denkmals auf Schloss Hirschstein sowie dem Techniktreffen auf dem Stützpunkt des Milch-Centers ist es vor allem das Osterbrunnenfest, das jährlich viele Besucher aus der Umgebung anzieht. In neun der elf Ortsteile gibt es Brunnen, die seit 15 Jahren zum Osterfest von den Ortsgemeinschaften bunt geschmückt werden[28]. Diese Brunnen sind weitläufig über die Gemeinde verteilt und haben so einen stark verbindenden Charakter für die Gemeinde. Begleitet wird das Weihen der festlich geschmückten Osterbrunnen von einem Rahmenprogramm, das Darbietungen der Vorschul- und Schulkinder sowie der Gesangsvereine beinhaltet. Zur Besichtigung der Osterbrunnen werden Rundfahrten mit Reisebussen angeboten. Im Jahr 2018 besuchten 60 Reisebusse, verteilt auf vier Reiseführer, die Gemeinde. Da es vor Ort unzureichende Einkehrmöglichkeiten gibt, profitiert die Gemeinde Hirschstein trotz des Engagements der Bürger und der Organisation der Gemeindeverwaltung nicht nachhaltig von dem breiten Zuspruch. Die Tradition der Osterbrunnen reiht sich in eine breite Reihe von Veranstaltungen zur Osterzeit ein. Darüber hinaus wird bspw. ein Ostermarkt bzw. Osterflohmarkt veranstaltet und es werden verschiedene Osterfeuer entfacht.

Für die Einwohner der Gemeinde bestehen vielfältige Angebote, die das Gemeindeleben ergänzen. Neben den genannten Veranstaltungen und Angeboten der Vereine sind Kultureinrichtungen und Begegnungsstätten wie

[27] Z. B. Straßenfest Heyda, Weihnachts- und Adventsmärkte, Sommerfest, (Kinder-)fasching, Veranstaltungen in KiTa und Grundschule, Veranstaltungen und Konzerte lokaler kultureller Einrichtungen, Straßenfest
[28] Osterbrunnen in Bahra, Neuhirschstein, Boritz, Prausitz, Heyda, Kobeln, Pahrenz und Mehltheuer (Gemeinde Hirschstein 2011)

das Schloss oder die Kulturscheune vorhanden. Ferner haben die in Kapitel 1.2.2 beschriebenen Dorfgemeinschaftshäuser erhebliches Potential zur Freizeitgestaltung. Wenngleich es keine regelmäßigen Veranstaltungen oder Angebote gibt, stehen beide Häuser der Bürgerschaft prinzipiell offen und bergen damit weiteres Potential als Begegnungsstätten.

Abbildung 13: Ausgewählte Osterbrunnen der Gemeinde in Mehlteuer, Heyda, Neuhirschstein und Pahrenz (von oben links)

Quelle: Gemeinde Hirschstein

In der Gemeinde fehlen gastronomische Einrichtungen. Derzeit haben im Gemeindegebiet lediglich zwei Gaststätten und ein Gartenlokal mit Café geöffnet („Mühlengarten“ in Pahrenz, „Zum Alten Brauhaus“ in Neuhirschstein, „Pausenraum“ in Mehlteuer). In Boritz und Neuhirschstein stehen frühere gastronomische Einrichtungen leer, deren Gebäude sich kommunaler Hand befinden. In Heyda, Mehltheuer und Schänitz stehen Einrichtungen im privaten Eigentum leer. Das birgt ungenutztes Potential für das Gemeindeleben und erschwert es, von überregionalen Veranstaltungen angemessen und nachhaltig zu profitieren. Das Gastgewerbe gilt als wichtige Stütze des Tourismus und übernimmt zugleich zentrale Aufgaben hinsichtlich der Bereitstellung von Freizeitangeboten und der Förderung des Gemeinschaftsgefühls der Einwohner. Auch im Vergleich zu anderen Regionen ist die Dichte an gastronomischen Einrichtungen gering. Dass das nicht notwendigerweise so sein muss, beweist die Gemeinde Nünchritz, die an der gegenüberliegenden Elbseite liegt. Im Gemeindegebiet Nünchritz haben mehr als zehn Gaststätten geöffnet. Die Investition in und der Unterhalt von Gaststätten im ländlichen Raum sind mit finanziellen und organisatorischen Herausforderungen verbunden. Auch hier spielt der demografische Wandel eine gewichtige Rolle. Der damit einhergehende Fachkräftemangel stellt insbesondere das Restaurant- und Ho-

telwesen vor einige Herausforderungen. Außerdem ist bei sinkenden Einwohnerzahlen das nachhaltige Betreiben von Gaststätten voraussichtlich nur mit überregionalen Besuchern und Fremdenverkehr (Touristen, Tagestouristen) möglich. Um das zu gewährleisten, ist es notwendig, sich durch qualitativ hochwertige Dienstleistungsangebote einen Ruf zu erwerben, der zur Etablierung einer Marke mit Alleinstellungsmerkmal genutzt werden kann.

Übernachtungsmöglichkeiten sind in Hirschstein kaum vorhanden. Neben dem Gasthof „Zum Alten Brauhaus" sind lt. amtlicher Statistik zwei Ferienwohnungen für Gäste verfügbar.

Die bestehenden Angebote an natürlichen und baulichen Sehenswürdigkeiten sowie Erlebnissen sind weiträumig in den einzelnen Ortsteilen verteilt (siehe Steckbriefe Abschnitt 1.1.1). Neben den Brunnen sind es v. a. die Kirchen und Mühlen in den verschiedenen Ortsteilen, die, als gleichartige thematische Sehenswürdigkeiten, über das Gemeindegebiet verteilt sind. Besondere Beachtung verdienen die historisch wertvollen Kirchen von Meltheuer, Boritz (die unter Denkmalschutz steht), Heyda (mit eindrucksvoller Deckenmalerei) und Prausitz, die durch das überregionale Projekt THETRIS mit anderen Kirchen der Region über einen Erlebnisradwanderweg verbunden ist[29]. Für Besucher der Gemeinde Hirschstein von Interesse sind vor allem die prominente Lage an der Elbe, das historische Schlossensemble in Neuhirschstein und die Holländerwindmühle in Pahrenz, die repräsentativ für eine Vielzahl unterschiedlicher Mühlen auf dem Gemeindegebiet steht[30].

Das Schloss wurde vermutlich im 10. Jhd. als Befestigung an der Elbe gegründet. Im 15. Jhd. setzte sich die Bezeichnung als Schloss durch und nach häufig wechselnden Besitzern wurde es 500 Jahre später durch die Nationalsozialisten 1944 enteignet und diente zunächst als Gefängnis für den belgischen König Leopold und dessen Familie. Nach der Nutzung als Lazarett durch die Rote Armee war es ab 1947 Erholungsheim/Sanatorium und Klinik für Kinder. Die Trägerschaft wechselte dabei von der Volkssolidarität und dem Landratsamt Riesa-Großenhain zu einem gemeinnützigen Verein, bis die Einrichtung 2006 endgültig geschlossen wurde. Seitdem wird das Schloss stetig saniert und instand gehalten. Die Gemeinde Hirschstein übernahm das Schloss 2013 vom Landkreis Meißen[31]. Seit 2013 finden regelmäßig Veranstaltungen auf dem Schlossareal statt[32].

Das Engagement der Gemeinde für das Schloss ist zeitaufwendig und kostenintensiv, weshalb in den letzten Jahren Konzepte und Ideen entstanden, wie das Schloss dauerhaft und nachhaltig genutzt werden kann und wie ggf. auch private Investoren für das Schloss begeistert werden können.

Die Lage an der Elbe ist für Hirschstein sehr bedeutsam und birgt ein Potential, das erfolgreich vermarktet werden kann. Der Fluss prägt das Landschaftsbild maßgeblich. Allerdings fehlt eine substantiell hochwertige Vermarktung des Flusses bzw. der Flusslandschaft. Der Bootsanleger unterhalb des Schlosses ist größtenteils ungenutzt, Cafés oder Restaurants am malerischen Elbtal gibt es nur vereinzelt. Für den Wasser- oder

---

[29] Unter Federführung der ZTS GmbH (Zentrum für Technologiestrukturentwicklung) und der Kirchgemeinden Wildenhain – Walda – Bauda sowie Zabeltitz – Görzig entstand ein Kirchenradwanderweg. Weiterhin waren 50 weitere Akteure aus Sachsen und Partner aus 8 europäischen Ländern am Projekt beteiligt, das von 2012 bis 2015 umgesetzt worden ist. Radfahrer und Wanderer können ihre eigene Strecke planen, Wissenswertes zu den beteiligten 23 Kirchen erfahren und Sehenswürdigkeiten am Weg entdecken; Gemeinde Hirschstein, 2018a

[30] Turmholländerwindmühle Pahrenz, Schiffsmühle Althirschstein, Zschäbitzmühle und Johnmühle Heyda, Boritzer Schiffsmühle, Wassermühle und Windmühle Prausitz, Holländerwindmühle Schänitz

[31] Gemeinde Hirschstein, 2018b

[32] Z. B. 5. Ostermarkt auf dem Schlossvorplatz, Buchlesungen mit Kindern der Grundschule, Konzerte und Tanzveranstaltungen, Tage des offenen Denkmals

Erlebnissport bestehen keine nennenswerten Angebote oder aussichtsreichen Konzepte. Die Ortschaft Neuhirschstein ist eines der touristisch vermarkteten *Elbweindörfer*[33] (die sich gegenwärtig als Marke etablieren). Darüber hinaus gibt es in der Gemeinde Hirschstein weitere Attraktionen wie Urlaub auf den Bauernhof, die Möglichkeit, archäologische Ausgrabungen zu besichtigen sowie verschiedene Museen. Diese Angebote können in Zukunft breiter vermarktet und zusätzlich intensiviert werden.

Die Gemeinde ist hinsichtlich ihrer positiven Außendarstellung äußerst engagiert. Die überregionalen Veranstaltungen bilden in diesem Sinne ein wichtiges Schaufenster. Dadurch ist es der Gemeinde möglich, sich breitenwirksam als offene, engagierte und zugleich traditionsbewusste Gemeinde zu präsentieren. Die Veranstaltungen sind in der Organisation oft aufwendig. Als Marketing für die Gemeinde entstehen sie allerdings als Nebenprodukt der eigentlichen Veranstaltungen, da dies nicht deren eigentliches Ziel ist.

Einige der sächsischen und europäischen Förderungen wurden erfolgreich in den Erhalt und die strategische Entwicklung des Schlosses investiert. So wurde u. a. das Erarbeiten eines Nutzungskonzeptes für das Schloss gefördert. Ferner ist Hirschstein Teil der Elbweindörfer und kann in dieser Hinsicht von der Vermarktung der Region genauso profitieren wie von der Strategie der Region *Lommatzscher Pflege*[34]. Diese Möglichkeiten zur Vermarktung und Vernetzung der Gemeinde Hirschstein mit den Nachbar- und potentiellen Partnergemeinden werden allerdings derzeit kaum genutzt.

Die Gemeinde-Homepage ist sehr umfangreich und von hoher Qualität. Die Gemeinde mit den einzelnen Ortsteilen wird treffend und ansprechend vorgestellt. Die Homepage beinhaltet auch erste Informationen zum Wohnungsmarkt, zum Gewerbe und zum Tourismus. Der Gemeindeverwaltung ist klar, dass ein Aktualisieren der Inhalte nicht immer agil und zeitnah geschieht. Es besteht der Wunsch, das sicherzustellen bzw. zu realisieren. Die organisatorischen, zeitlichen und personellen Restriktionen bilden aber eine bedeutsame Einschränkung. Darstellungen und Dokumentationen von zukünftigen und vergangenen Veranstaltungen sind nur spärlich aufzufinden. Hinweise auf kommende Veranstaltungen und die Beschreibung der vergangenen Veranstaltungen sind äußerst zentral, um an der Gemeinde interessierte Personen mit den gewünschten Informationen versorgen zu können. Hier hat das Webseitenförderprogramm „Hirschstein vernetzt“ ein bisher ungenutztes Potential, um den Webseitenauftritt aktuell zu halten[35]. Dieses vom „Förderverein für regionale Entwicklung e. V.“ organisierte Projekt hat zum Gegenstand, zumindest für die kommunalen und sozialen Einrichtungen der Gemeinde die Webpräsenz herzustellen oder zu modernisieren. Das Potential liegt darin, dass die teilnehmenden Einrichtungen ihre Veranstaltungen in Vor- und Nachschau eigenständig auf den Homepages anbieten können und in dieser Hinsicht helfen, die Qualität des Webauftrittes der Gemeinde insgesamt zu verbessern[36].

---

[33] von Korff, Zimmer & Drögsler, 2012
[34] Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzscher Pflege e. V., 2017
[35] Gemeinde Hirschstein, 2018f
[36] „Ziel der geförderten Webseitenprojekte ist es, dass Hirschsteiner Einrichtungen, Vereine und Unternehmen mit einer zeitgemäßen Homepage mit modernem Design und aktuellen Inhalten im Internet zu finden sind. Bei der Erstellung wird großer Wert darauf gelegt, dass die neue Seite einen auf die Anforderungen und Bedürfnisse des jeweiligen Projektpartners zugeschnittenen Inhaltsaufbau mit individuellem Design erhält. Einen weiteren Vorteil bietet das Verwaltungsprogramm der neuen Internetseite. Die Webseite kann nach der Fertigstellung mit einem einfach zu bedienenden Programm von jedem internetfähigen Computer aus eigenständig gepflegt werden.“ Gemeinde Hirschstein, 2018f

1.2.6 Flächennutzung und Bauflächenanalyse

Die Bauflächenbereitstellung wird derzeit von der Gemeinde genutzt, um eine Stabilisierung der Einwohnerzahl zu erreichen. 2017 wurden die Bauflächendarstellungen in der informellen Bauleitplanung, dem Flächennutzungsplan (FNP) der Gemeinde Hirschstein, aktualisiert.

Im FNP sind sowohl bestehende als auch geplante Wohnbauflächen aufgenommen. Bestehende Wohnbauflächen sind für die Ortsteile Althirschstein, Bahra, Boritz, Heyda, Kobeln, Mehltheuer, Neuhirschstein, Pahrenz und Prausitz (W-Bestand) dargestellt. Nachverdichtungsmöglichkeiten sind in diesen Bestandsdarstellungen nur vereinzelt vorhanden. Der FNP geht davon aus, dass sich die bestehenden Nachverdichtungspotentiale vorwiegend auf vorhandene (ältere) leerstehende Gebäude und ehemalige landwirtschaftliche Hofstellen in den Ortszentren beschränken. Auch die Moderatoren der ARGE Panse+Wend fanden bestätigt, dass rasch nutzbare Baulücken i. S. v. unbebauten Grundstücken in den Ortsteilen kaum vorhanden sind.

Der Erläuterungsbericht des FNP verweist auf die Prognosen des Statistischen Landesamtes Sachsen, wonach die allgemeine Wohnbaufläche pro Kopf im Freistaat Sachsen deutlich ansteigen wird. Die Wohnbaufläche pro Kopf belief sich 2017 in Sachsen auf etwa 38,9 m² pro Einwohner. Das Statistische Landesamt Sachsen prognostiziert für das Jahr 2020 einen Anstieg auf 42,1 m² Wohnbaufläche pro Einwohner (+ 3,2 m²/EW) und bis zum Jahr 2030 bereits auf 45,1 m² pro Einwohner. Das sind (zusätzlich) 6,2 m²/EW Auflockerungsbedarf. Durch diesen zu erwartenden Auflockerungsbedarf ergab sich im FNP (2017) ein zusätzlicher Bedarf an neu auszuweisenden Wohnbauflächen, um zeitgemäße Wohnverhältnisse sicherstellen zu können. Durch bspw. fehlende Flächenverfügbarkeit können voraussichtlich nicht alle im FNP dargestellten Wohnbauflächen tatsächlich realisiert werden. Deshalb wurden vorsorglich, zusätzlich zu dem prognostizierten Wohnbauflächenbedarf, weitere Entwicklungspotentiale bereitgestellt. Die Gemeinde hat damit die Möglichkeit, in den ländlichen Ortsteilen neue Entwicklungsimpulse zu setzen und somit den Rückgang der Bevölkerungszahlen zu stabilisieren. In der informellen Bauleitplanung wurde berücksichtigt, dass die Gemeinde Hirschstein als Wohn- und Erholungsort mit maßvollem Gewerbebesatz weiter an Bedeutung gewinnt. Im FNP sind für den Eigenbedarf und städtebaulich begründet in den Ortsteilen Bahra, Heyda, Pahrenz, Prausitz, Althirschstein und Kobeln geplante Wohnbauflächen dargestellt.

Im FNP neu dargestellte (geplante) Bauflächen

	Bauflächen	Neue Baugebiete (ha)
Wohnbauflächen	Bahra W 1	0,22
	Heyda W 2	0,35
	Pahrenz W 3	0,21
	Prausitz W 4	1,10
	Prausitz W 5	0,28
	Kobeln W 6	0,37
	Althirschstein W 7	0,50
Gewerbliche Bauflächen	Mehltheuer G 1	4,47
	Prausitz G 2	0,29
Sonderbauflächen	Neuhirschstein S 1	3,00
	Prausitz S 2	3,02

Im gesamten Gemeindegebiet Hirschstein bestehen gegenwärtig 11 wirksame Bebauungspläne gemäß Baugesetzbuch (BauGB). In diesen bestehenden Bauleitplänen gibt es in den Ortsteilen Bahra (B-Plan Nr. 3, Bahra-Süd), Althirschstein (B-Plan Meißner Straße) und Heyda-Süd (Prausitzer Weg, Neben dem Autohaus) nur wenige freie Parzellen. Im FNP (2017) sind deshalb insgesamt 3,03 ha neue Wohnbauflächen dargestellt. Für die im wirksamen FNP dargestellten neuen Baugebiete müssen verbindliche Bauleitpläne nach §§ 8, 12, 13 bzw. § 30 BauGB aufgestellt werden. Die Gemeinde kann auch mittels gemeindlicher Satzungen nach § 34 Abs. 4 BauGB rasch Baurecht schaffen. So kann die Gemeinde durch Abrundung oder Ergänzung einzelne Außenbereichsgrundstücke dem Innenbereich zuordnen bzw. bebaute Bereiche im Außenbereich zum Innenbereich erklären. Dazu bedarf es eines formalen Planverfahrens, wobei die Gemeinde die Planungshoheit besitzt. Die Kosten für die Planung, ggf. Gutachten und die Erschließung kann die Gemeinde auf Bauwerber oder Investoren umlegen. Gerade kleinere Satzungen nach § 34 sind nicht raumbedeutsam.

Gemäß dem wirksamen FNP beabsichtigt die Gemeinde Hirschstein, im Rahmen des Flächenmanagements ein Baulückenkataster zu nutzen, in dem verfügbare Nachverdichtungspotentiale (klassische Baulücken, geringfügig bebaute Grundstücke, leerstehende Gebäude) erfasst werden. Die Grundstückspreise der Gemeinde Hirschstein betragen (2018) zwischen 20-40 €/m² für erschlossenes Bauland, der durchschnittliche Mietpreis liegt bei 3-5 €/m². Die zur tatsächlichen Bebauung bereitstehenden erschlossenen und bauplanungsrechtlich gesicherten Flächen sind weitgehend ausgeschöpft. Das Ziel, Bauland für den Eigenbedarf auf Grundlage des Bebauungsplanes zu schaffen, sollte durch Angebotsplanungen (Bebauungspläne, gemeindliche Satzungen) und das Erschließen neuer (attraktiver) Bauflächen erreicht werden. In den Ortsteilen der Gemeinde gibt es (wenig) Leerstand. Dieser sollte in einem Leerstandskataster erfasst und zielgruppenorientiert vermarktet werden.

Die Gemeinde hat derzeit keine kommunalen Flächen für gewerbliche Investoren zur Verfügung, weswegen die vorhandene Bausubstanz genutzt werden muss. Die örtlichen Gewerbeflächen sind in privater Hand.

1.3 SWOT-Profil

Das SWOT-Profil ist eine zusammenfassende Bewertung von Stärken (**S**trengths), Schwächen (**W**eaknesses), Chancen (**O**pportunities) und Risiken (**T**hreats), die sich aus der Ausgangssituation und der Standortanalyse der Gemeinde Hirschstein ergaben. Es liefert Kernaussagen zur aktuellen Situation und zu Entwicklungsperspektiven der Gemeinde.

Nachfolgend werden zunächst die Stärken und Schwächen der Kommune einzeln aufgeführt und daraus im Anschluss die Chancen und Risiken insgesamt abgeleitet. Die gemeindespezifischen Stärken und Schwächen zeigen auf, in welchen Handlungsfeldern nutzbare Potentiale und zu mindernde Defizite bestehen. Für die Gemeinde bieten sie zahlreiche Chancen und Handlungsansätze, bergen aber auch Risiken, die im Weiteren, insbesondere bei der Erarbeitung von Entwicklungszielen und -strategien, zu berücksichtigen sind.

1.3.1 Stärken

- Die Verkehrsinfrastruktur und technische Infrastruktur ist sehr gut. Das betrifft insbesondere die Nähe der Mittelzentren, die Versorgung mit Internet und den Anteil der ans Abwasser angeschlossenen Haushalte.
- Fast alle Ortsteile sind durch Busse an den ÖPNV angeschlossen.
- Die Gesundheitsversorge ist gesichert und für den ländlichen Raum sehr gut ausgebildet.
- Die ambulante Pflege von Senioren ist gesichert und Ausfahrten werden regelmäßig organisiert.
- Das soziale Miteinander innerhalb der Ortsteile ist sehr stark. Feste, Veranstaltungen, Traditionen werden gemeinsam organisiert und durchgeführt.

- Das Vereinswesen ist thematisch breit aufgestellt und sehr aktiv. Die Nachbarschaftshilfe erfüllt wichtige Funktionen innerhalb des Gemeindelebens.
- Der persönliche Kontakt der Bürger zur Verwaltung ist intensiv. Die Kooperation der ansässigen Unternehmen mit der Gemeinde und den Vereinen ist stark ausgeprägt.
- Die Traditionen in der Gemeinde werden mit viel Hingabe und Aufwand gepflegt. Auch neuere Traditionen, wie das Osterbrunnnenfest (das mit 15 Jahren noch relativ jung ist), können in der Gemeinde entstehen und werden durch die Bevölkerung und die Gemeindeverwaltung gemeinsam getragen.
- Es besteht ein verbindlicher Flächennutzungsplan, der die Bauflächenentwicklung darstellt.
- Die ländliche, natürliche Umgebung mit der für die Gemeinde typischen Landwirtschaft schafft eine ruhige, entspannende, bodenständige Atmosphäre, die auf Einwohner und Besucher ansprechend und einladend wirkt.
- Natürliche, landschaftliche und ökologische Sehenswürdigkeiten sind entsprechend zahlreich und bedeutsam.
- Die Bevölkerungsentwicklung war in den letzten Jahren vergleichsweise stabil.
- Davon profitieren auch die Pflege- und Bildungseinrichtungen der Gemeinde. Diese sind aber, auch unabhängig davon, über die Gemeindegrenzen hinweg stark nachgefragt.
- Weitere wichtige Standorte des Gemeindelebens, wie die Vereine (v. a. die Feuerwehr mit mehreren Niederlassungen), Sport- und Spielplätze, regelmäßige Veranstaltungen sowie Sehenswürdigkeiten sind gut über das Gemeindegebiet verteilt.
- Das Versorgungszentrum Prausitz ist relativ zentral gelegen und durch die ausgebaute Verkehrsinfrastruktur gut mit den anderen Ortsteilen verbunden.

1.3.2 Schwächen

- Die mangelhafte Infrastruktur hinsichtlich Mobilität (v. a. ÖPNV) und Einkaufsmöglichkeiten lassen Hirschstein als Wohnsitz nicht altersgerecht erscheinen, ungeachtet der Hilfe aus der Nachbarschaft und der Familie, die das zu kompensieren hilft.
- Ortsteilverbindende Radwege stehen für Einheimische und Besucher nicht flächendeckend zur Verfügung. Auch der ÖPNV versorgt die Gemeinde nur unzureichend. Die Taktung der Busse ist relativ gering.
- Die professionelle Betreuung und Pflege von älteren Personen ist bisher einseitig. Auch wenn die Pflege gut funktioniert, haben ältere Personen oft spezifische Anforderungen an Mobilität und Wohnen, die bislang nicht beachtet werden. Es fehlen auf Ältere zugeschnitten Wohnformen sowie barrierefreie Wohnmöglichkeiten.
- Der nachhaltige Nutzen aus überregionalen Veranstaltungen (v. a. dem Osterbrunnenfest) ist gering, da kaum gastronomische Einrichtungen zur Verfügung stehen, die größere Besuchergruppen aufnehmen können. Selbiges trifft auf die Übernachtungsmöglichkeiten zu. Auch hier bleibt die Gemeinde bislang hinter dem Wunsch zurück, Tourismus und Fremdenverkehr zu steigern.
- Durch den relativ späten Zusammenschluss verschiedener eigenständiger Gemeinden zur Gemeinde Hirschstein bis Ende der 1990er Jahre fühlen sich die Bewohner eher ihren Ortsteilen als der Gesamtgemeinde zugehörig. Der verständliche Wunsch, die lokalen Charakteristiken verstärkt in die Kommune einbezogen zu wissen, führt oft zu einer mangelnden Identifikation mit der Gesamtgemeinde und erschwert mitunter entsprechende Entwicklungsstrategien.
- Derzeit steht kaum erschlossenes Bauland zur Verfügung.
- Mangels Einkaufsmöglichkeiten ist es in vielen Ortsteilen kaum möglich, sich mit Artikeln des täglichen Bedarfs zu versorgen. Das ist im Fall von Lebensmitteln schwerwiegend, trifft aber auf die gesamte Versorgung zu. Teilweise werden Lebensmittel zwar durch mobile Verkaufsmöglichkeiten in die Ortsteile gebracht, diese Versorgung steht aber nur bestimmten Ortsteilen zur Verfügung.

1.3.3 Chancen

- Den Bewohnern ist bewusst, dass die Gemeinde mit zukunftsfähigen Konzepten das Gemeindeleben entwickeln muss.
- Viele Bewohner sind bereit, sich an diesen Prozessen aktiv zu beteiligen und so die Lebensqualität in ihrer Heimatgemeinde aktiv zu entwickeln.
- Durch die Einstufung als Initiativgemeinde ist es der Gemeinde freigestellt, Strategien festzulegen und Entwicklungen anzustoßen. Dazu kann Eigenbedarf definiert werden. In der Regel können Vorhaben mit entsprechenden Förderungen finanziert werden. Viele Herausforderungen, etwa auch die Bevölkerungsentwicklung, lassen sich so mit überschaubarem Risiko und solider Finanzierung proaktiv gestalten. Dazu kann eine Einwohnerbedarfsprognose und entsprechende städtebauliche Planung erstellt werden. Der Flächennutzungsplan ist aktuell und abgestimmt.
- Die Bewohner wünschen sich auch zukünftig kulturelle Angebote und aktive Vereinstätigkeit. Das ist die Grundlage dafür, beides auch in Zukunft gelungen gestalten zu können, auch, indem sich die Einwohner weiterhin stark beteiligen.
- Wenn die Ausweisung von Bauflächen auch weiterhin behutsam geschieht und Leerstände innerhalb der Ortsteile weiter genutzt werden können, ist ein Erhalt des dörflichen Charakters ohne weiteres möglich und wünschenswert. Durch die günstige Lage zwischen Meißen und Riesa ist Hirschstein gerade auch wegen der Qualität der Bildung und Kundenbetreuung für junge Familien interessant, wie die Nachfrage in der Vergangenheit nahelegt.
- Der Wunsch, sich zu einem anerkannten Tourismus- und Erholungsgebiet zu entwickeln, ist vorhanden, muss aber in Zukunft weiter professionalisiert werden. Die Gemeinde ist Teil der Elbweindörfer, hat Anteil an der alten Handelsroute Via Regia und gehört zur Region der Lommatzscher Pflege.
- Ein modernes Tourismusmanagement kann diese beispielhaften Ansätze weiter vertiefen und Strategien der Vermarktung vorantreiben. Darüber hinaus kann es auch dafür sorgen, dass das Nutzungskonzept zum Schloss, das bisher nicht nachhaltig genug vermarktet wird, stärker mit den bestehenden und neuen Tourismuskonzepten interagieren kann.
- Zusätzlich müssen die lokalen Sehenswürdigkeiten in den Ortsteilen erfolgreich in das entstehende Tourismuskonzept integriert werden.
- Gemäß der ländlichen Lage kann das Radwegenetz so ausgebaut werden, dass es durch natürliche Gebiete führt. Das stellt für Radfahrer in aller Regel ein angenehmeres Reisen dar .
- Falls die Bahnlinie, die durch die Gemeinde führt, komplett stillgelegt wird, bietet sich eine Erschließung als Radwanderweg besonders an. Vor allem durch eine Kooperation mit den Nachbargemeinden kann dieses Potential gut ausgeschöpft werden.
- Öffentliche Widmungen können den gemeindlichen Zugriff auf die vorhandenen Wege sichern.
- Die Landwirtschaft ist für die Gemeinde von besonderer Bedeutung. In diesem Wirtschaftszweig gibt es bereits Bestrebungen, die Landwirtschaft in Zukunft noch nachhaltiger zu gestalten . Diese Bemühungen zu intensivieren, kann nicht nur die Position der Hirschsteiner Landwirtschaft am Markt stärken, sondern bei entsprechender Kommunikation und Vermarktung Potentiale für einen entsprechenden natürlichen, ökologischen Tourismus eröffnen.
- Die Internetseite der Gemeinde ist sehr übersichtlich, reich an Informationen und modern gestaltet. Wenn es gelingt, sie in Zukunft nicht nur aktuell zu halten, sondern die Dokumentation des Gemeindelebens zu verbessern, bildet sie ein Alleinstellungsmerkmal für eine Gemeinde dieser Größe. Dazu kann das Webseitenförderprogramm „Hirschstein vernetzt“ so genutzt werden, dass nicht nur die technische Infrastruktur der Webseiten verbessert wird, sondern sich die bürgerschaftlichen und gemeindlichen Akteure zukünftig analog und digital besser vernetzen. Darüber hinaus sollte das Gästebuch thematisch in verschiedene Unterabschnitte gegliedert werden.
- Die gute gesundheitliche Versorgung ist für die Gemeinde sehr wichtig. Das steigert die Attraktivität der Gemeinde Hirschstein für den Zuzug junger Familien und den Verbleib der älteren Bevölkerung. Es stehen ländlichen Gemeinden Methoden zur Verfügung, Ärzten das Niederlassen in der Gemeinde attraktiv zu gestalten.

- Die bislang mangelnde Versorgung von älteren Personen birgt gleichzeitig die Möglichkeit, diesen Themenbereich in Zukunft ganzheitlich und öffentlichkeitswirksam zu verbessern, indem das Thema mit mehreren Projekten bearbeitet wird, die eigenständig laufen oder in eine übergeordnete Strategie eingebettet sein können.
- Verschiedene Wohnformen (Alters-Wohngemeinschaft, Mehrgenerationenhaus, betreutes Wohnen) können für unterschiedliche Wünsche und Vorstellungen von Senioren bedarfsgerechte Angebote unterbreiten, neue Freiheiten ermöglichen sowie helfen, die Freizeit sinnvoll zu gestalten.
- Die Entstehung einer einheitlichen Hirschsteiner Identität kann, zusammen mit der spezifischen Identifizierung mit dem jeweiligen Ortsteil, einen Rahmen bilden, um ein ansprechendes Heimatgefühl herzustellen und so die Bewohner noch nachhaltiger für die Gemeinde zu begeistern. Diese Begeisterung kann auch von Akteuren außerhalb der Gemeinde wahrgenommen werden und so zu gelingender Außendarstellung beitragen.
- Die Vereine der Gemeinde, vor allem die, die ihre Mitglieder über verschiedene Ortsteile hinweg rekrutieren, können einen wichtigen Beitrag zur Entstehung einer eigenen Hirschsteiner Identität liefern.

1.3.4 Risiken

- Eine der größten Herausforderung der Gemeinde bildet der demografische Wandel. Bislang war die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde etwas günstiger als in vielen anderen Teilen des Landkreises. Laut den Prognosen des Landesamtes für Statistik wird die Bevölkerung im Landkreis in den nächsten Jahren um über 7% sinken. Hirschstein wird von einer sinkenden Bevölkerungsentwicklung nicht ausgenommen sein. Die Folgen werden neben Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Infrastruktur insbesondere bei erschwerter Rekrutierung von neuen Vereinsmitgliedern und engagierten Bürgern spürbar sein.
- Das ist insbesondere für die Grundschule und die Kindertagesstätte problematisch, weil sie in der Regel zu den zentralen Kriterien gehören, nach denen sich junge Familien einen Wohnstandort auswählen. Daher sind ggf. alternative Trägerkonzepte wichtige Alternativen zum kommunalen Betrieb.
- Die Politik der zentralen Orte der Landesregierung gefährdet aus Sicht der Gemeinde Hirschstein die Entwicklung im ländlichen Raum. Durch die dünne Besiedelung ist ein Sinken der Bevölkerungszahl besonders schwerwiegend. Auf diese Art kann gegebenenfalls eine sich selbst verstärkende negative Dynamik aus Abwertung des ländlichen Raumes und Problemen in der Infrastruktur entstehen.
- Die Baugesetzgebung wird als unflexibel und die Entwicklungsmöglichkeiten seitens der Landesregierung werden als schlecht wahrgenommen.
- In den vergangenen Jahren wurden in der Gemeinde einige Projekte durchgeführt, die ihr helfen sollten, sich zu entwickeln. In der Regel wurden hierzu Bürgerbeteiligungsprozesse angewendet, die es ermöglichen, dass sich die Gemeinde an den Wünschen und Bedürfnissen der Bürger orientiert. Diese an sich funktionalen, partizipativen Methoden beleben das Engagement. Es besteht aber die Gefahr, dass im Zuge dieser Beratungen der Eindruck bei den Bürgern entsteht, dass trotzdem nicht genug praktische Ergebnisse entstehen. Diesem Eindruck kann durch die konkrete Orientierung an der Umsetzung von Projekten und an Lösungen von Herausforderungen begegnet werden.
- Das Besucherinteresse an den Osterbrunnen ist enorm. Einerseits ist das für das Marketing der Gemeinde sehr wichtig, andererseits besteht die Gefahr, dass die engagierten Bürger sich in Zukunft durch die Besucher gestört fühlen könnten, wenn sich der Kontakt nicht weiterhin positiv gestalten lässt.
- Die Konkurrenz zu anderen touristischen Anbietern erfordert eine hohe Servicequalität und, zumindest in der ersten Phase, permanente Marketingaktivitäten.
- Der Wandel von der großflächigen Landwirtschaft zur nachhaltigen, naturnahen Landwirtschaft könnte, auf einem Teil der Flächen, verpasst werden.

Kapitel 2 Empfehlungen zur strategischen Entwicklung der Gemeinde

Auf Basis der erhobenen beschriebenen Ausgangssituationen (Kapitel 1) sowie der darauf basierenden SWOT-Analyse (Kapitel 1.3) lassen sich konkrete Vorschläge und Empfehlungen formulieren, wie sich die Gemeinde zukünftig entwickeln kann. Dafür sind allerdings bereits vorhandene kommunale Leitbilder und Entwicklungsziele (siehe 2.1) relevant, die bereits erarbeitet sind und der Gemeinde daher verbindlich vorliegen. Diese werden zunächst kurz vorgestellt und dann gemeinsam mit den Ergebnissen der SWOT-Analyse als konkrete Empfehlungen präsentiert (2.2).

2.1 Regionale und kommunale Grundsätze und Entwicklungsziele

Für die Gemeinde bestehen folgende Grundsätze und Entwicklungsziele auf übergeordneter Ebene. Sie fanden bei der Erarbeitung des Zielkonzepts Berücksichtigung.

Landesentwicklungsplan Sachsen[37] und Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge[38]

Ländlicher Raum

- Der ländliche Raum ist unter Berücksichtigung seiner Eigenart mit seinen vielfältigen Funktionen als eigenständiger und zukunftsfähiger Lebensraum zu bewahren und weiter zu entwickeln.
- Zur Aufrechterhaltung von öffentlichen und privaten Infrastruktur- und Dienstleistungsangeboten sollen im ländlichen Raum vernetzte und/oder mobile Versorgungsstrukturen eingerichtet werden.
- Im ländlichen Raum sollen die Land- und Forstwirtschaft, die gewerbliche Wirtschaft sowie der Tourismus als wichtige Wirtschaftsfaktoren erhalten und gestärkt werden.

Regionale Verbindungs- und Entwicklungsachse

- Durch das Gemeindegebiet verlaufen die im Regionalplan ausgewiesenen regionalen Verbindungs- und Entwicklungsachsen Riesa – Meißen sowie Riesa – Lommatzsch – Nossen. Als regionale Verbindungsachsen übernehmen diese im ländlichen Raum überwiegend Entwicklungsfunktionen.

Siedlungsentwicklung

- Grundsätzlich sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebotes an Wohnungen unter Berücksichtigung der differenzierten Ansprüche an Wohnungsgröße, Wohnungsstruktur und Wohnkomfort sowie der absehbaren Veränderungen von Bevölkerungszahl und -struktur geschaffen werden.

---

[37] SMI – Sächsisches Staatsministerium des Innern, 2014
[38] Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge, 2009

- In Dörfern, die auf Grund ihrer demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung einen sehr hohen Gebäudeleerstand sowie Tragfähigkeitsprobleme von Einrichtungen der Daseinsvorsorge einschließlich der technischen Infrastruktur aufweisen, ist darauf hinzuwirken, dass
  - die Ortskerne für Wohnen und Gewerbe attraktiv bleiben,
  - innovative Lösungen für die Bereitstellung von Einrichtungen und Leistungen der Daseinsvorsorge einschließlich der technischen Infrastruktur umgesetzt und Standardabweichungen ermöglicht werden,
  - leerstehende Bausubstanz und Brachflächen umgenutzt, rückgebaut, zwischengenutzt oder renaturiert werden und ein Leerstandsmanagement angestrebt wird sowie
  - eine angemessene verkehrliche Anbindung gewährleistet wird.

Natur und Landschaft, Klima

- Die Grünzäsuren im Gemeindegebiet sind von jeglicher Bebauung oder anderen funktionswidrigen Nutzungen freizuhalten und im Rahmen der Bauleitplanung so auszuformen, dass die landschaftsgliedernde Funktion des Freiraums zwischen den benachbarten Siedlungsgebieten erhalten bleibt.
- Die Vorranggebiete Natur und Landschaft im Bereich der Gewässerläufe von Elbe, Keppritzbach und Mehltheuerbach sind so zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln, dass sie als Kerngebiete des ökologischen Verbundsystems fungieren.
- Das Nordsächsische Platten- und Hügelland, dem das Gemeindegebiet zuzuordnen ist, soll als weite und mit Feldgehölzen untergliederte Agrarlandschaft erhalten werden.

Wasser

- In den Vorbehaltsgebieten Wasserressourcen (bei Pahrenz und Kobeln) sollen die nachgewiesenen Wasserdargebote im Sinne der Daseinsvorsorge unter Beachtung des prognostizierten Klimawandels hinsichtlich Stand, Menge und Beschaffenheit erhalten und geschützt werden, sodass die dauerhafte Regenerationsfähigkeit der Wasserdargebote gewährleistet ist und nachhaltige Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes vermieden werden.

Hochwasserschutz

- Die Vorranggebiete Hochwasserschutz sind von neuen Hochwasserschutzanlagen, die zu einem nicht ausgleichbaren Verlust von Rückhalteraum führen, von Bebauung und von weiteren hochwasserunverträglichen Nutzungen freizuhalten.
- Bei Planungen und Maßnahmen in Vorbehaltsgebieten Hochwasserschutz sind das bestehende Überschwemmungsrisiko einschließlich der Gefahren des Versagens bestehender Schutzeinrichtungen und sich künftig verschärfender Hochwasserrisiken sowie das Gebot zur Wiederherstellung ehemaliger Rückhalteräume zu berücksichtigen.
- Gemäß Hochwasserschutzkonzept Elbe sind im Bereich der Ortslagen Boritz und Schänitz Hochwasserschutzmaßnahmen vorgesehen.

Land- und Forstwirtschaft

- Der Waldanteil in der Region Oberes Elbtal/Osterzgebirge ist von derzeitig 26,4% auf 28,7% zu erhöhen. Die Waldmehrung soll unter Beachtung langfristiger Standortveränderungen einschließlich des prognostizierten Klimawandels mit nach derzeitigem wissenschaftlichen Kenntnisstand standortgerechten Baumarten erfolgen, welche die angestrebten Waldfunktionen gewährleisten und zur Strukturbereicherung der Landschaft beitragen. Auch im Gemeindegebiet sollte daher der Waldanteil soweit möglich erhöht werden.
- In allen Teilen der Region soll die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft so erhalten und entwickelt werden, dass sie dauerhaft und nachhaltig ihre wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, landschaftspflegerischen und ökologischen Aufgaben wahrnehmen und als ein leistungsfähiger Wirtschaftsfaktor im europäischen Wettbewerb bestehen kann.

Verkehr

- Das Netz der Radfernwege und regionalen Hauptradrouten soll entsprechend der Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen ausgebaut werden.

Tourismus, Landschaftsbild

- Der Tourismus soll als ergänzender Wirtschaftsfaktor weiter entwickelt werden. Dazu sollen die gebietsspezifischen Potentiale, insbesondere die für eine landschaftsbezogene naturnahe Erholung erlebniswirksamen Landschaftsteile und kulturhistorischen Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten, touristisch erschlossen werden. Eine ergänzende bedarfsgerechte touristische Infrastruktur soll schrittweise geschaffen werden.
- Historisch wertvolle Bausubstanz soll erhalten und gepflegt werden. In diesem Zusammenhang wird auf die Liste der Bau- und Kulturdenkmale im Gemeindegebiet Hirschstein verwiesen. Die Zugänglichkeit zu den kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten und/oder landschaftlich attraktiven Anziehungspunkten der Umgebung soll in geeigneter Form gesichert und gegebenenfalls erweitert werden. Dabei soll die Zugänglichkeit nach Möglichkeit auch für Behinderte gewährleistet werden.
- Die weitere touristische Entwicklung soll durch die Erschließung, Aufwertung und stärkere touristische Inwertsetzung historischer, technischer und industrieller Denkmale sowie deren Vernetzung qualitativ verbessert werden.
- Auf eine touristisch attraktive Ausgestaltung der Ortskerne, einschließlich einer attraktiven Ortsbildgestaltung sowie einer Verbesserung des Erholungsangebotes, soll hingewirkt werden.
- Die landschaftliche Erlebniswirksamkeit siedlungsnaher Freiräume soll erhöht werden. Dazu soll die Einbindung von Siedlungen in die umgebende Landschaft durch extensive und nachhaltige Pflege ortsnaher Streuobstwiesen sowie durch Erhalt und Pflege ortstypischer Bausubstanz, wie Vierseithöfe und Fachwerkbauten, bewahrt bzw. durch den Neuaufbau naturraum- und siedlungstypischer Ortsrandstrukturen verbessert werden.

Die Landes- und Regionalplanung wird von der Gemeinde als einengend empfunden. Der ländliche Raum steht demnach unter starken Druck, ohne dass die Baugesetzgebung flexibel genug wäre, um das zu relativieren.

Elbweindörfer[39]

Aus der Gemeinde Hirschstein bilden (insbesondere) die elbnahen Orte Boritz, Schänitz, Neuhirschstein und Althirschstein, zusammen mit den elbnahen Orten der Nachbargemeinden Nünchritz und Diera-Zehren, die *Elbweindörfer*. In touristischer Hinsicht definiert das Leitbild für diese Ortsteile spannende, zukunftsweisende Ziele und Strategien zur touristischen Vermarktung der besonderen sächsischen Elblage. Unterteilt ist das Leitbild in die Handlungsfelder Organisation und Kommunikation, Angebots- und Produktentwicklung, Außenmarketing sowie Infrastruktur und Natur/Landschaft.

- Organisation und Kommunikation: effektive und zukunftsfähige Organisationsstrukturen, verbesserte Kommunikation und Kooperation, gemeinsame Identität und Gastgeberqualitäten
- Angebots- und Produktentwicklung: verbesserte Vernetzung von Angeboten, Qualitätsentwicklung entlang gesamter Servicekette, Dörfer und Angebote in Szene setzen

[39] von Korff, Zimmer & Drögsler, 2012

- Außenmarketing: offensiv, gemeinsam und einheitlich, profilschärfend
- Infrastruktur und Natur/Landschaft: verbesserte Vernetzung touristisch relevanter Infrastruktur (Leitsysteme), Aufwertung touristisch bedeutsamer Plätze, Erhalt und Entwicklung der Weinbaukulturlandschaft

Das Leitbild „Elbweindörfer“ definiert zukunftsweisende Vorgehensmodelle. Es existiert allerdings kein konkreter organisatorischer Rahmen, durch den die Kooperation der Gemeinden und der einheitliche, zielgruppenorientierte Auftritt organisiert ist.

Im Leitbild „Elbweindörfer“ werden im Handlungsfeld „Organisation und Kommunikation“[40] sowie durch die Maßnahmen „Benennung eines Tourismusverantwortlichen in jeder Gemeinde“[41], „Mehr regionale Produkte in den Gaststätten“[42], „Optimierung der Beschilderung“[43] und „Aufwertung von Routen durch die Elbweindörfer“[44] konkrete Vorgehensmodelle vorgestellt, die bislang nicht umgesetzt wurden.

Nutzungskonzepte des Schlosses Hirschstein

In den Jahren 2013 und 2014 wurde ein Nutzungskonzept erarbeitet, dass die zukünftige Nutzung des Schlosses beschreibt[45]. Beteiligte Akteure favorisieren die Nutzung als Kultur- und Familienschloss. Nach diesem Beschluss ist es nunmehr notwendig, substantielle Nutzungsmodelle zu entwickeln und diese als einzelne Gemeinde oder in Kooperation mit einem Investor umzusetzen. Dafür können mehrere Fördermöglichkeiten akquiriert und Instrumente genutzt werden, u. a. die LEADER-Förderung.

Abbildung 14: Schloss Hirschstein

Quelle: Landschaftsarchitektur Panse

[40] von Korff u. a., 2012, S. 35
[41] von Korff u. a., 2012, S. 37
[42] von Korff u. a., 2012, S. 43
[43] von Korff u. a., 2012, S. 48
[44] von Korff u. a., 2012, S. 48
[45] Gemeinde Hirschstein, 2018b

2.2 Empfehlungen

Aus der detaillierten SWOT-Analyse (Kapitel 1.3) und den vorliegenden regionalen und kommunalen Grundsätzen und Entwicklungszielen (Kapitel 2.1) lassen sich eine Reihe von konkreten Empfehlungen ableiten. In diesem Sinne vertiefen sie die Ergebnisse der vorangegangenen Kapitel und Abschnitte und legen den Fokus auf die erfolgversprechenden Ergebnisse. Diese Empfehlungen bilden einen wichtigen Zwischenschritt bei der Formulierung konkreter Maßnahmen. Es ist zu beachten, dass einerseits in diesem Abschnitt keine Aussagen über Zielerreichung und Machbarkeit getroffen werden, da diese Analysen vertiefend in den Kapiteln Leitbild und Handlungsfelder (2.3) und Schlüsselprojekte (2.4) durchgeführt werden. Darüber hinaus sind die Empfehlungen nicht notwendigerweise einem Handlungsfeld zuzuordnen, sondern können handlungsfeldübergreifend verortet sein.

Tourismus stärken

Die landschaftliche Qualität und die Nähe zu den Mittelzentren bietet erhebliches Potential für die Entwicklung des Tourismus und Tagestourismus. Vorhandene Leitbilder (Elbweindörfer[46]), touristische und marketingmäßige Strategien der Region (Lommatzscher Pflege[47]) sowie einzelne Projekte (THETRIS[48], Nutzungskonzept Schloss[49]) stellen bereits sehr tiefgehende, gründlich erarbeiteten Quellen an Informationen und Vorgehensmodellen bereit, die bisher noch kaum umgesetzt sind. Es ist wichtig, die substantiellen Ergebnisse, die bereits vorliegen, umzusetzen, um dieses Potential zu nutzen.

Mit dem Projekt *Hirschstein vernetzt*[50] haben die Vereine und die Gemeinde die Gelegenheit, ihren Internetauftritt weiter zu professionalisieren. Hieraus entstehen wichtige Vorteile. Es besteht ggf. die Möglichkeit, dass sich Gemeindeverwaltung und Vereine digital stärker vernetzen. Im digitalen Bereich könnten bspw. Datenbanken zu Terminen und Veranstaltungen eingerichtet werden, die sich dann auch synchronisieren und aktualisieren lassen. Auf diese Art ist es möglich, dass sich die Akteure bei der Planung von Veranstaltungen im Vorfeld und deren Dokumentation im Nachhinein gegenseitig unterstützen und den Webauftritt gemeinsam pflegen.

Insbesondere die Entwicklung des Schlosses hin zu einem *Kultur- und Familienschloss*[51] lässt sich mit dem Wesen des Schlosses und der familienfreundlichen Identität der Gemeinde in Beziehung setzen. Im Rahmen des Leitbildprozesses wurden Ideen formuliert, die es nahelegen, das Schloss als Jugendherberge und für Übernachtungsmöglichkeiten zu nutzen. Dem Ziel nach passt das sehr gut zum Bedarf der Gemeinde, Übernachtungsmöglichkeiten zu schaffen und ist mit der formulierten Zielstellung *Kultur- und Familienschloss* vereinbar.

Aus dem Leitbild *Elbweindörfer*[52] sind es die Vorschläge, die Kooperation der Partnergemeinden zu organisieren, einen Verantwortlichen für Fragen des Tourismus zu benennen, regionale Produkte anzubieten, die

---

[46] von Korff u. a., 2012
[47] Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzscher Pflege e. V., 2017
[48] Gemeinde Hirschstein, 2018a
[49] Gemeinde Hirschstein, 2018b
[50] Gemeinde Hirschstein, 2018f
[51] Gemeinde Hirschstein, 2018b
[52] von Korff u. a., 2012

Beschilderung zu optimieren und Routen (insbesondere für das Fahrrad) besser auszubauen, die sich mit den hier erörterten Ergebnissen decken.

Das Schloss, der Park, der Elbanleger und generell das elbnahe Gebiet eignen sich für eine touristische Vermarktung besonders. Gemeinsam mit der der Elbe gegenüberliegenden Gemeinde Nünchritz kann hier durch die elbgeprägte Landschaft und den historischen Charakter (insbesondere durch das Schloss) ein wichtiger touristischer Bereich geschaffen werden. Dafür sind allerdings einige sehr wichtige Vorarbeiten vonnöten, darunter die Organisation von Kooperation(en) sowie die Belebung der Ortsteile Neu- und Althirschstein mit Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten.

Die Darstellung gleichartiger Sehenswürdigkeiten, die sich über die Gemeinde verteilen (Mühlen, Kirchen, attraktive landschaftliche Areale), kann relativ kurzfristig erreicht werden, auch, weil es mit dem (übergemeindlichen) Projekt THETRIS und dem Mühlenradwerg der Gemeinde Beispiele gibt, die bereits in diesem Sinne organisiert sind. Die verstärkte Präsentation dieser Sehenswürdigkeiten ermöglicht es, die einzelnen Ortsteile den Besuchern vorzustellen, die Individualität der Ortsteile entsprechend zu würdigen und die Gemeinde dennoch als Einheit wahrzunehmen.

Sehr zentral für die erfolgreiche Umsetzung des Tourismus-Konzeptes ist die Möglichkeit, die vorhandenen Ideen und Konzepte zielstrebig verfolgen zu können. Die Gemeindeverwaltung hat in der Vergangenheit, gemeinsam mit bürgerschaftlichen Akteuren, bereits einige substantielle Ideen und Vorstellungen zur Entwicklung des touristischen Bereiches erstellt. Die Umsetzung und Bearbeitung der Themen können nicht von der Gemeindeverwaltung oder engagierten Bürgern realisiert werden, da sie hinsichtlich des abgeschätzten Arbeitspensums über die entsprechenden zeitlichen Rahmenbedingungen hinausgehen. Nach Möglichkeit sollte daher die Stelle eines Kultur-, Event- oder Tourismusmanagers geschaffen werden, der explizit mit der Kommunikation, Kooperation und Organisation von touristischen Angelegenheiten betraut ist.

Landwirtschaft integrieren

Die Landwirtschaft besitzt für die Gemeinde einen hohen Stellenwert, und es ist bereits ersichtlich, dass einige wichtige Angebote von Akteuren der Landwirtschaft gemacht werden, die sich gut in das entstehende Leitbild integrieren[53]. Es bietet sich an, die Zusammenarbeit mit Landwirten und landwirtschaftlichen Unternehmen weiter zu steigern. Von diesen Kooperationen können die landwirtschaftlichen Akteure profitieren, indem sie sich und ihre Produkte direkter vermarkten. Das dadurch entstehende Engagement für die Gemeinde kann der ganzen Gemeinschaft zugutekommen. Konkret können sich die Landwirte bspw. um die Eröffnung weiterer Läden zum Hof- oder Regionalverkauf sowie um die Organisation von Mietregalen bemühen, die in öffentlich zugänglichen Gebäuden untergebracht sind und das Erwerben der Produkte ermöglichen.

Auf Basis der Workshops und Interviews wird der Wunsch seitens der Bürgerschaft nahegelegt, eine weitere Intensivierung nachhaltiger Bewirtschaftungsmethoden zu forcieren. Entsprechende Bemühungen sollten im Sinne positiver Vermarktungsstrategien unternommen werden.

---

[53] Z. B.: Urlaub auf dem Bauernhof, Kindern Landwirtschaft nahebringen und erleben lassen, regionale Produkte, Stromerzeugung aus Biogas

Radverkehr ausbauen

Das Radverkehrsnetz hat für die Hirschsteiner Bürger eine hohe Bedeutung, ist aber gleichzeitig sehr schwach entwickelt. Neben den gemeindlichen Radwegen (Mühlenradweg) und dem Elbradweg sollte eine Bereicherung des Radnetzes insbesondere in West-Ost-Richtung erfolgen. Dadurch, dass die Straßen in der Gemeinde vom Landkreis verwaltet werden, hat die Gemeinde keinen direkten Einfluss auf die Radwegbegleitung der Straßen. Neue Radwege zu schaffen, ist sehr aufwendig, da die Gemeinde voraussichtlich auf eine hohe Anzahl von Grundstückseigentümern als Verhandlungspartner angewiesen ist. Da keine entsprechenden Ausgleichsflächen oder kaum finanzielle Entschädigungen möglich sind, ist die Verhandlungsmasse nicht hoch.

Eine Lösung kann in der Wiederherstellung alter Feldwege bestehen, die in schlechtem Zustand oder derzeit überhaupt nicht mehr vorhanden sind. Eine Nutzung im Sinne von multifunktionalen ländlichen Wegen und damit eine öffentliche Nutzung für alle Akteure und Personen ist daher empfehlenswert (siehe auch 2.4, Schlüsselprojekte). Insbesondere ist in diesem Sinne die Kombination mit dem vorhandenen überörtlichen Reitwegenetz empfehlenswert.

Figur des Dorfsheriffs definieren

Im Laufe der verschiedenen Veranstaltungen thematisierten die Akteure die Idee eines sog. *Dorfsheriffs*. Die Vorstellungen, die dieser Figur zugrunde liegen, sind sehr uneinheitlich, weswegen sie bislang nicht klar umrissen werden konnte. Alle Vorstellungen haben gemeinsam, dass es sich um eine Person handeln soll, die für die Gemeinde steht. Das Spektrum reichte von einer rein repräsentativen Figur, die zu Festen und Veranstaltungen zugegen ist (und damit eine Art Äquivalent zu Weinköniginnen in Weinregionen bildet), bis hin zu einer Figur, die konkrete Aufgabenbereiche wahrnimmt. Diese Aufgaben könnten Umweltsauberkeit, Touristenführung oder eine Art Schnittstellenfunktion zwischen Bürgermeister, Bevölkerung und Vereinen sein.

Eine bei Innovationsprozessen häufig gemachte Erfahrung ist, dass die Ideen, die scheinbar nebenher entstehen und auf den ersten Blick nicht bedeutsam sind, oft großes Innovationspotential aufweisen. Es wird empfohlen, diese Idee, die bisher nicht konkretisiert werden kann, weiter zu verfolgen. Dabei ist selbstverständlich, dass es nicht um die Durchsetzung von Recht und Ordnung gehen kann, für die ein Sheriff normalerweise steht. Die Figur sollte in keiner Weise mit Autorität ausgestattet sein, sondern in die Lage versetzt werden, durch Respekt und Ansehen mit allen Personen und Institutionen auf Augenhöhe zu agieren.

An diese Figur schließt sich potentiell eine Marketingstrategie an, die darauf abzielt, Analogien des ländlich geprägten Hirschsteins mit dem Wilden Westen zu entwickeln. Auch hier ist es notwendig, behutsam vorzugehen und bspw. Assoziationen mit einem rechtsfreien Raum (wie es Literatur und Film oft nahelegen) nicht zuzulassen. Betont werden sollten *Landwirtschaft, Freiraum, Freiheit, Tradition, Sinnsuche, soziale Gemeinschaft, räumliche Weite* etc. Falls die Idee des Sheriffs/Wilden Westens Kontur annimmt, sollten Analogien und Symbole nicht übersteigert werden und mit Augenmaß eingesetzt werden, um das Selbstverständnis und die Außendarstellung von Hirschstein als moderne zukunftsfähige Gemeinde, die Raum für Experimente und Selbstfindung ermöglicht, nicht zu gefährden.

Sicherung der Einrichtung zur Betreuung und Bildung von Kindern

Einrichtungen zur Betreuung und Bildung von Kindern, also KiTas sowie Grund- und weiterführende Schulen, sind für den ländlichen Raum von besonderer Bedeutung. Im Kontext des demografischen Übergangs und des demografischen Wandels sind sie gerade für die Personengruppen von Bedeutung, die helfen, die sozialstrukturelle Situation eines Gebietes ausgeglichen zu halten, also Familien mit Kindern.

Die gute Ausstattung, sehr gute Auslastung und die sehr hohe Nachfrage der kommunalen KiTa und der Grundschule sind für die Sicherung dieser Einrichtungen sehr zentral. Damit die Qualität der Angebote und die Quantität der Kinder in den Einrichtungen auch weiterhin stabil bleiben, ist es notwendig, auch weiterhin für gute Ausstattung, gute räumliche Bedingungen sowie gute Arbeitsbedingungen zu sorgen. Die regelmäßigen Sanierungs- und Modernisierungsaktivitäten der Einrichtungen zeigen praktisch wie wichtig diese Einrichtungen für die Gemeindeverwaltung sind.

Kurz- und mittelfristig wird die Auslastung der Einrichtungen stabil bleiben. Auch wenn es derzeit keinen Anlass zu der Vermutung gibt, die Einrichtungen könnten geschlossen werden, ist die langfristige Entwicklung abhängig von der demografischen Entwicklung der Gemeinde und der ganzen Region. Für den Fall, dass die Einrichtungen in Zukunft sehr schwer zu unterhalten sein werden, sollte ein alternatives Betreibermodell, wie eine private Trägerschaft (bspw. über einen Verein), erwogen werden.

Um den spezifisch landwirtschaftlichen Charakter von Hirschstein noch stärker in die Grundschulbildung zu integrieren, kann, in Kooperation mit Landwirten, ein Ganztagsangebot „Schulgarten“ initiiert werden. Das sollte über den verbreiteten Standard von Schulgärten hinausgehen und sich eventuell auch von der Bezeichnung her abgrenzen[54]. Landwirte können regelmäßig in das Angebot einbezogen werden. Bei entsprechendem Erfolg lässt sich das Konzept eventuell ganz oder teilweise in größerem Maßstab, überregional und mit anderen Bildungseinrichtungen organisieren. Die entsprechenden Flächen müssten in Hirschstein zur Verfügung stehen. Vom Engagement der Landwirte könnte nicht nur die Gemeinde profitieren, da dieses Vorgehen darüber hinaus die Schüler für die Herkunft von Nahrungsmitteln sensibilisiert und sie daher ggf. sorgsamer mit Agrarerzeugnissen umzugehen lernen. Dieses Vorhaben steht also im Sinne der Nachhaltigkeit.

2.3 Leitbild und Handlungsfelder

Basierend auf der Ausgangssituation, der SWOT-Analyse und den bisherigen regionalen und kommunalen Leitbildern und Entwicklungszielen wurden in der Frühphase des Projektes zur Leitbilderstellung Handlungsfelder definiert, die für die zu erreichenden Ziele und die vorgefundenen Rahmenbedingungen als besonders sinnvoll angesehen wurden. Aus den vorliegenden Ergebnissen und den Ergebnissen der Arbeitskreise aus den Workshops wurden vier für die Gemeinde Hirschstein besonders relevante Handlungsfelder definiert:

- **Eigenart & Außenmarketing**
- **Gemeinschaftsgefühl & Kommunikation**
- **Standort- & Flächenentwicklung**
- **Infrastruktur & Alltagsvernetzung**

Mit diesen eigenen, spezifischen und themenbezogenen Handlungsfeldern begegnet die Gemeinde aktiv direkt und indirekt den Herausforderungen des demografischen Wandels, denen alle Gemeinden ausgesetzt sind.

[54] Eine Bezeichnung wie „Schullabor Landwirtschaft“ kann das ermöglichen.

Handlungsfeld	Schlüssel-projekte	Maßnahmen	weitere Projekte
I. Eigenart & Außen-marketing	Kulinarischen Bereich entwickeln	– regionale Spezialitäten und Produkte sammeln und entwickeln – gastronomische Einrichtungen in der Gemeinde neu beleben – (Event-, Kultur)Manager für Schloss bzw. Tourismus finden	– Nutzen aus überregionalen Veranstaltungen stärken – Eigenarten der Ortsteile abbilden – Tradition und Moderne verbinden – Nachtwächterweg beleben – Figur des Dorfsheriffs entwickeln
II. Gemeinschaftsgefühl & Kommunikation	Gemeinschaft aktivieren	– Beispielprojekt Kürbisgestaltung – Bürgersprechstunde in Ortsteilen – Infopunkte in allen Ortsteilen	– Plenum für Vereine und aktive Bürger aufbauen – Engagement würdigen – Traditionen des Ortes pflegen – Mietregal bzw. Hofladen eröffnen
III. Standort- & Flächenentwicklung	Begegnungsräume schaffen und unterhalten	– Begegnungsräume schaffen und pflegen – Objektverantwortliche finden – Veranstaltungen organisieren	– Standort- & Flächenentwicklung vorbereiten
IV. Infrastruktur & Alltagsvernetzung	Infrastruktur sichern	– kleine Läden schaffen – Qualität der schulischen Ausbildung sichern – Verkehr und Mobilität verbessern – jugendliche Ansprechpartner in Ortsteilen finden – medizinische Versorgung nachhaltig sichern	– Attraktivität für junge Familien weiter steigern – Wohnformen für Senioren schaffen – mobilen Einkaufs- und Versorgungsservice verbessern
	Radwegenetz entwickeln	– West-Ost-Verbindung durch Gemeinde herstellen – alte Zugstrecke durch Gemeinde als Radweg ausbauen – ländliche Multifunktionswege schaffen	

Im Laufe der Erstellung des Leitbildes wurden einige Ideen für Slogans erarbeitet, die wie folgt lauten:

- „Gemeinde der Vielfalt“
- „Gemeinde der Vielseitigkeit“
- „Gemeinde der vielen Gesichter“
- „Wo Vielfalt entspringt“
- „Freiheit entspringt“
- „Freiheit am oberen Elbtal“
- „Gemeinsam gestalten“

Innerhalb der Arbeitsgruppen entschieden sich die Teilnehmer der partizipativen Veranstaltungen für den bereits vorhandenen Slogan der Gemeinde Hirschstein:

„Gemeinde Hirschstein – Sehen, Erleben, Genießen“

Auch das Gemeindewappen ist durch den späten Zusammenschluss der Gemeinde sehr aktuell und soll nicht von einer weiteren Abbildung ergänzt werden.

2.4 Schlüsselprojekte

Im ersten Workshop erarbeiteten die Teilnehmer zu den jeweiligen Handlungsfeldern konkrete Ideen, welche Maßnahmen umgesetzt werden könnten. Diese Wünsche und Präferenzen strukturierten und vertieften die Moderatoren in Vorbereitung auf den zweiten Workshop, sodass in dieser Arbeitsphase einzelne Ideen zu konkret umsetzbaren Maßnahmen gestaltet wurden. Durch die iterative Kooperation von Bürgern und Moderatoren entstanden so Schlüsselprojekte, die für die einzelnen Handlungsfelder von besonderer Bedeutung sind, da sie von der Bürgerschaft gewollt und von den Moderatoren als erfolgreiche Methode im Sinne des Leitbildes erachtet werden.

Diese Projekte sind die im vorliegenden Abschnitt beschriebenen Schlüsselprojekte. Aus der Vielzahl der entwickelten Ideen sind einige entstanden, die ebenfalls erhebliches Potential aufweisen, im Rahmen des Projektes aber nicht weiterverfolgt werden konnten. Um der Gemeinde und der Bürgerschaft die Freiheit zu ermöglichen, aus dem vollen Fundus der Ideen zu schöpfen und um über die Geltungsdauer des Leitbildes hinaus weitere interessante Ansätze zur Verfügung zu stellen, werden diese Projektideen hier ebenfalls kurz erörtert.

Schlüsselprojekt 1: Kulinarischen Bereich entwickeln	**Handlungsfeld Eigenart und Außenmarketing**
Projektziele	„Mit dem Bauch sehen – mit der Seele erleben“ „Hirschstein: für den feinen Geschmack“ In verschiedenen Abschnitten wird Hirschstein zu einer Region entwickelt, die sich nach außen und innen als eine Gemeinde darstellt, in der das ruhige Landleben innerhalb des Bereiches Küche und Gastronomie gepflegt wird. Dazu werden Maßnahmen definiert, die voneinander unabhängig angestrebt werden können und die spezifischen Potentiale in diesem Handlungsfeld freizulegen helfen.
mögliche Maßnahmen	1) Regionale Spezialitäten und Produkte werden gesammelt und eine Vermarktung entwickelt. Vorhandene Rezepte und bereits vermarktete Ideen spielen eine ebenso wichtige Rolle wie das strategische Schaffen einer Marke. 2) Gastronomische Einrichtungen in der Gemeinde werden neu belebt. 3) (Kultur-, Event- oder Tourismus-)Manager für das Schloss und den Bereich Tourismus finden
Zielgruppen	a) Touristen/Besucher b) Einwohner c) Vereine
Beteiligte und Akteure	ad 1) alle Bürger, mithilfe eines entsprechenden Aufrufes, Vereine als Multiplikatoren (insbesondere Heimat und Kleingartenvereine könnten über Know-how verfügen) ad 2) Bürgermeister und Gemeindeverwaltung, später (potentielle) Betreiber der Gaststätten ad 3) Gemeindeverwaltung, Heimatvereine, potentielle Manager

Demografierelevanz	Die Maßnahmen sind von externer und interner Bedeutung für die Gemeinde und wichtig für die Entwicklung von touristischen Aktivitäten. Gastronomische Einrichtungen und die gemeinsame Identifikation über eine typische Küche sind wichtig für den Gemeindezusammenhalt und die Attraktivität der Gemeinde für potentielle Bewohner. Beides hilft, den Wanderungssaldo für die Gemeinde günstig zu gestalten.
Effekte	– Identifikation der Gemeindemitglieder über Ortsteile hinweg – Herstellen eines positiven Bildes nach außen – steigert finanzielle Beteiligung an überregionalen Veranstaltungen – steigert Angebote für Einwohner zur Freizeitgestaltung – mögliche Betreiber von Gaststätten können ggf. Veranstaltungen im Schloss durchführen – Auslastung von Veranstaltungen im Schloss erhöhen, beschlossene Nutzungskonzepte umsetzen
Herausforderungen	ad 1) Kommunikation und Rahmen muss interessant gestaltet werden, damit sich Bürger beteiligen. Möglich ist, eine Art Wettbewerb zu schaffen: Alle könnten Rezepte einreichen, das beste Rezept wird gekürt. Außerdem kann ein Kochbuch oder kulinarischer Fremdenführer erstellt werden, in dem alle Teilnehmer lobend erwähnt werden. ad 2) Gastronomische Einrichtungen sind im ländlichen Raum oft nur unter großen Mühen und finanziellen Aufwendungen einzurichten und zu unterhalten. Allerdings sind sie eine notwendige Voraussetzung für ein gelingendes Tourismuskonzept. Durch den Fachkräftemangel, der im Gastgewerbe sehr deutlich zutage tritt, ist ein Rekrutieren von Fachkräften vor allem im ländlichen Raum potentiell schwierig. ad 3) Die zusätzliche Stelle im touristischen Bereich muss finanziert werden. Auch hier handelt es sich um eine Vorbedingung zur Entwicklung des Tourismus.
Einschätzung der Erfolgsaussichten	ad 1) Sehr hoch. Einige regionale Produkte liegen aufgrund der starken Landwirtschaft bereits vor. Es gibt ein „Hirschsteiner Osterwasser“, einen Likör, der allerdings nicht in der Gemeinde, sondern in Meißen hergestellt wird. Es ist nicht zwingend nötig, bei der Vermarktung von regionalen Produkten ein absolutes Alleinstellungsmerkmal zu erzeugen. Ohne den Einsatz vieler Ressourcen kann potentiell hoher Nutzen erzielt werden. ad 2) Gastronomische Einrichtungen sind eine notwendige Voraussetzung für ein gelingendes Tourismuskonzept. Die Kombination mit den regionalen Produkten respektive mit den Hirschsteiner Sehenswürdigkeiten (Elbe, Schloss, Windmühlen, Kirchen, Wanderwege) kann die Erfolgsaussichten stark steigern. In jedem Fall ist ein Alleinstellungsmerkmal der Gaststätte(n) von sehr hoher Bedeutung. Ggf. ist es möglich, die Versorgung von Grundschule oder KiTa durch neue Gaststätten übernehmen zu lassen, um die Zeit nach der Eröffnung möglichst lukrativ zu gestalten. ad 3) Das wesentliche Problem liegt in der Finanzierung der Stelle. Alternativ ist ein Ehrenamt denkbar, falls sich Bürger dafür interessieren. Der erforderliche Grad an Professionalität sowie die zu investierende Zeit scheinen diese Variante aber auszuschließen.
zeitliche Perspektive der Realisierung	ad 1) kurzfristig ad 2) mittel- bis langfristig ad 3) kurzfristig

Möglichkeiten der Finanzierung	ad 1) zeitnah nicht notwendig ad 2) sollte über einen Investor erfolgen; ggf. ist eine genossenschaftliche Trägerschaft denkbar; das ist im Gastgewerbe keine verbreitete Unternehmensform, woraus bei richtiger Vermarktung eventuell ein Alleinstellungsmerkmal resultiert; Fördermittelakquise möglich ad 3) Gemeinde, Fördermittelakquise möglich
vorgeschlagene nächste Handlungsschritte	ad 1) Ausschreiben im Dorfkurier, Ansprechen der Vereine -> zweimonatige Phase zur Sammlung -> Prämierung des besten Rezeptes/des besten Produktes im Rahmen einer gemeindlichen Veranstaltung (z. B. Weihnachts- oder Ostermarkt) -> Erstellung und Publikation eines kulinarischen Reiseführers ad 2) parallele Bearbeitung der Themen Standort, Investorensuche, Geschäftsmodell (Arbeitspakete bedingen ggf. einander) ad 3) Finanzierung ermöglichen -> Stelle ausschreiben und v. a. an Vereine (v. a. Heimatvereine) kommunizieren sowie Stellenbesetzungsverfahren abschließen

weitere Projekt-ideen		Handlungsfeld Eigenart und Außenmarketing
	Idee	**Leitfragen**
Nutzen aus überregionalen Veranstaltungen stärken	– Einige Veranstaltungen (v. a. Osterbrunnenfest) bringen viele Touristen und Besucher in die Gemeinde. Trotz des hohen Aufwands, der von Gemeinde oder Einwohnern betrieben wird, gibt es wenig direkte Beteiligung an Gewinnen aus den Veranstaltungen. – Mögliche Ideen dazu sind ein Kinderumzug, Kutschenfahrten oder Radrundfahrten zu den Osterbrunnen. – Überregionale Beachtung finden neben dem Osterbrunnenfest auch das Technik-Treffen, das Weihnachtsmann-Wecken, das Kürbisfest und das Unterdorffest Bahra.	– Wie lassen sich Veranstaltungen organisieren, um den nachhaltigen Nutzen zu steigern? – Müssen dazu Bewirtungs- und Unterkunftsmöglichkeiten in der Gemeinde ausgebaut werden? – Ist dieses Aufwand-Nutzen-Ungleichgewicht spezifisch für das Osterbrunnenfest oder trifft das auf andere überregionale Veranstaltungen zu?

Eigenarten der Ortsteile abbilden	– Das beinhaltet vor allem räumliche Eigenarten – Laut Flächennutzungsplan sollen dazu Ortskerne gestärkt und attraktiver gestaltet werden. – Dazu gehören Sehenswürdigkeiten der Ortsteile und die Ortsteile an sich. – Neben den räumlichen Eigenarten kann auch das unterschiedliche Lebensgefühl oder die unterschiedliche Einstellung in den Ortsteilen beschrieben und im Internetauftritt ergänzt werden. Das kann zusätzlich das Augenmerk darauf lenken, was die Gemeinde vereint.	– Mit welchen Methoden lassen sich Ortsteile attraktiver gestalten? (Begrünung, Anpflanzungen, Beschilderungen, Bänke und Sitzgelegenheiten) – Wie unterscheidet sich die Mentalität in unterschiedlichen Ortsteilen? Lassen sich dazu alle Ortsteile motivieren, an einer Selbstbeschreibung zu arbeiten?

Tradition und Moderne verbinden	– Gemeinde kann auf einige wichtige Traditionen zurückblicken und hat u. a. mit einer gelingenden Integration der Landwirtschaft in das Gemeindeleben wichtige Potentiale.
	– Trotz dieser wichtigen Werte besitzt die Gemeinde v. a. auch wegen der Weitläufigkeit die Möglichkeit, Freiraum und Raum zur Selbstverwirklichung zu gewähren.
	– Vorschläge aus vergangenen Veranstaltungen:
	  – Nachtwächterweg beleben
	  – Figur des Dorfsheriffs entwickeln
	  – Urlaub auf dem Bauernhof
	  – Selbstpflücker
		– Für was steht die Gemeinde und welche interessanten Seiten der Gemeinde können nach außen stärker präsentiert werden? (Neben den bereits überregional bekannten)
		– Was kann weiterhin strategisch entwickelt werden?
		– Beschreibung der Begriffe „Freiraum“, „Raum zur Selbstverwirklichung“ und „persönliche Freiheit“ in Hirschstein. Wie lässt sich das öffentlichkeitswirksam darstellen?

Nachtwächterweg beleben	– Er bietet eine traditionelle Ergänzung zu den vorhandenen Rad- und Wanderwegen	– Wer kann sich um die inhaltliche Konzeption kümmern und wer setzt die geplanten Vorhaben um? Wer ist für die Pflege des Weges und des Konzeptes zuständig? – Sollten Führungen angeboten werden? Wer kommt als Fremdenführer infrage?
Figur des Dorfsheriffs entwickeln	– Identifikationsfigur für Gemeinde und für Fremdenverkehr schaffen – Kann mit „Wohlfühlen“, „Sicherheit“, „Lockerheit“, „Ländlichkeit“ assoziiert werden	– Welche Ideen könnten umgesetzt werden, um die Rolle des Sheriffs weiter zu unterstützen?

Schlüsselprojekt 2: Gemeinschaft aktivieren	Handlungsfeld Gemeinschaftsgefühl & Kommunikation
Projektziele	„Das WIR erleben“ Die Identität der Gemeinde wird aktiv gestärkt und das Engagement durch die Partizipation in unterschiedlichen Bereichen weiter gesteigert. Um das zu erreichen, werden verschiedene Maßnahmen durchgeführt, die es ermöglichen sollen, Aktivitäten der Bürger zu unterstützen, sie anzusprechen und an der Umsetzung kommunaler Probleme zu beteiligen. Dazu gehört es auch, die Ortsteile mit ihren entsprechenden Sehenswürdigkeiten so auszustatten, dass sich Bürger als Ortsteilansässige in der Gemeinde verorten können, was wiederum Potentiale für das Steigern der Attraktivität der Ortsteile für Besucher birgt.
mögliche Maßnahmen	1) gemeinschaftsstärkende Wettbewerbe stärken (z. B. im Herbst: Kürbisgestaltung – „Wer verziert den schönsten Kürbis?“) 2) Bürgersprechstunde in jedem Ortsteil 3) Infopunkte mit Bank, Informationstafeln, Wegweisern in allen Ortsteilen
Zielgruppen	a) Bürger b) verschiedene Institutionen der Bürgerschaft und der Gemeinde c) nachrangig Besucher
Beteiligte und Akteure	ad 1) alle Bürger, Nachbarschaften in den Ortsteilen; institutionelle Akteure (Vereine, Gemeindeverwaltung, Kindertageseinrichtung, Schule) ad 2) als Anbieter: Bürgermeister, Gemeindeverwaltung; als Nachfrager: Bürger, Vereine ad 3) Gemeindeverwaltung zur Organisation und Finanzierung; Bürger, Vereine zur konkreten Ausgestaltung bzw. zur Unterstützung
Demografierelevanz	Die nachhaltige Stärkung von Vereinen und Bürgerschaft ist ein Selbstzweck, da Verwaltungen in gewisser Weise Dienstleister für Einwohner sind und damit den Auftrag haben, das Leben attraktiv zu gestalten. Darüber hinaus ergeben sich aus der hohen Lebensqualität, die meistens mit einer starken Zivilgesellschaft einhergeht, konkrete Standortvorteile für Gemeinden. Außerdem birgt zivilgesellschaftliches Engagement erhebliches Potential bei der Lösung von Herausforderungen, denen Gemeinden im Zuge des demografischen Wandels ausgesetzt sind. Öffentliche und soziale Infrastruktur lässt sich mit und durch die Beteiligung von Bürgern einfacher und kostengünstiger herstellen und aufrechterhalten.
Effekte	– Stiftung einer einheitlichen Identität – Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements – Dialog zwischen Gemeindeverwaltung und Einwohnern ermöglichen
Herausforderungen	Jede Form der Aktivierung von Bürgerschaft und der Herstellung von Identität kann nur erfolgreich sein, wenn sich Bürger entsprechend an diesen Aktivitäten beteiligen wollen. Für dieses bedarfs- und wunschorientierte Aktivieren gibt es keine Erfolgsgarantie. Um die Wahrscheinlichkeit einer positiven Beteiligung zu steigern, sollte allerdings möglichst auf Transparenz, genug zeitlichen Vorlauf, ungezwungene Rahmenbedingungen und kurze Wege zu Veranstaltungen geachtet werden.
Einschätzung der Erfolgsaussichten	Durch die in Kapitel 0beschriebene starke soziale Infrastruktur ist ein erfolgreiches Einbinden der Bürger relativ wahrscheinlich, da die Einwohner von sich aus mehr

	Engagement als andernorts pflegen. Die Bildung einer einheitlichen Hirschsteiner Identität erfolgte in den letzten 20 Jahren zwar nur in geringem Umfang. Das bedeutet allerdings nicht, dass sich entsprechende Bestrebungen in Zukunft nicht lohnen würden.
zeitliche Perspektive der Realisierung	ad 1) kurzfristig ad 2) kurzfristig ad 3) mittelfristig
Möglichkeiten der Finanzierung	ad 1) nicht notwendig ad 2) nicht notwendig ad 3) Gemeinde, eventuell Fördermittelakquise möglich
vorgeschlagene nächste Handlungsschritte	ad 1) Aufruf im Dorfkurier, in Schule und KiTa werben, Teilnahme der Einrichtungen vorschlagen -> Bildung einer Jury (eventuell durch Ortsrat oder einen „Kürbisverantwortlichen“) -> Bewertung und Prämierung während des Kürbisfestes ad 2) Suche nach möglichen Örtlichkeiten (z. B. Dorfgemeinschaftshäuser, Gemeindehaus, Schloss) -> Terminierung und Bekanntmachung von regelmäßigen Sprechstunden im Dorfkurier und auf der Homepage ad 3) Definition der Standorte der Infopunkte -> Auswahl des Informationsmaterials -> Entscheidung über Bebauung, Ausstattung und Unterhalt-> konkrete Gestaltung und Umsetzung

weitere Projektideen		**Handlungsfeld Gemeinschaftsgefühl & Kommunikation**
	Idee	**Leitfragen**
Plenum für Vereine und aktive Bürger aufbauen	– Derzeit läuft das Webseitenförderprogramm „Hirschstein vernetzt“, das es Vereinen und Akteuren ermöglicht, eine Webpräsenz aufzubauen. Das Plenum kann die jeweiligen Aktivitäten, die im Hintergrund notwendig sind, bündeln und koordinieren. – Die Verantwortlichen, die sich mit der Pflege der neuen Webseiten befassen, könnten sich gemeinsam mit allen Verantwortlichen um einen einheitlichen Veranstaltungskalender bemühen und so die Pflege der Veranstaltungen auf der Gemeinde-Homepage unterstützen. Neben den Inhalten des Förderprogramms denkbar ist die Gründung einer Lenkungsgruppe zur Abstimmung der jährlichen Termine und die Entwicklung eines interaktiven Veranstaltungskalenders. – Neben der Ergänzung des	– Was sind konkrete Inhalte und Rahmenbedingungen des Förderprogramms? – Was sind konkrete Gegenstände der Lenkungsgruppe? – Wie können verschiedene Interessengruppen gleichberechtigt aufgenommen werden? – Wer kann die Organisation der Verantwortlichkeiten übernehmen? – Welche Methoden können neben der Schaffung der Lenkungsgruppe zum Einbezug der Bürgerschaft verwendet werden?

	Förderprogramms bietet sich die Gelegenheit, engagierte Bürger zu aktivieren. Der Austausch und die Kommunikation der aktiven Personen und Vereine in der Gemeinde können so weiter gefördert und den Anliegen seitens der Gemeinde Gehör geschenkt werden. Die Jugend soll explizit in diesem Prozess berücksichtigt werden.	
Engagement würdigen	– Engagement der Bürger und Bürger ist nicht selbstverständlich und soll wertgeschätzt werden. Dazu lassen sich ggf. kleine Preise oder Ehrungen für bestimmte Verdienste im Gemeindeleben ausloben, die der Bürgermeister oder Mitglieder der Gemeindeverwaltung überreichen können.	– Nach welchen Methoden werden potentielle Preisträger ausgewählt? Wer führt den Auswahlprozess durch? – Werden die Preise unregelmäßig oder in festen Abständen vergeben? – Für was gibt es den Preis/die Preise? Für den Ortsteil mit den schönsten Gärten? Für das Engagement bei der Nachbarschaftshilfe? Für den Erhalt der Bausubstanz? Im Rahmen eines Bankbauwettbewerbes? Für den Ortsteil mit den gepflegtesten Gemeinschaftsflächen (z. B. Dorfplätze, Spielplätze)? – Kommt parallel oder stattdessen ein Patenprogramm infrage, bei dem Bürger Patenschaften für Plätze oder die Pflege der Randstreifen übernehmen?
Traditionen des Ortes pflegen	– Verstetigung der Traditionen der Gemeinde, um ein einheitliches Zusammengehörigkeitsgefühl zu ermöglichen. – Das sind einige der einschlägigen Traditionen: Osterbrunnen(-fest), Ostermarkt, Ostersingen, Weihnachtsmann-Wecken, Weihnachtsmarkt Prausitz, Buchlesung der Kinder, Gruselgeschichten im Schloss, Infrastruktur, Tanzveranstaltungen, Kürbisfest.	– Was für Traditionen werden in der Gemeinde sonst noch gepflegt? – Wie können die Traditionen den Kontakt zwischen den Ortschaften verstärken? – Wie können neue gemeinsame Traditionen entwickelt werden, die die Gemeinde verbinden (z. B. Bauen von Bänken, Flächengestaltung)? – Lassen sich aus Spezialitäten der Region weitere Traditionen ableiten?
Mietregal bzw. Hofladen eröffnen	– Ein Hofladen oder Mietregal kann helfen, Einheimische oder Besucher mit lokalen Spezialitäten vertraut zu machen. – Vor allem Mietregale könnten in verschiedenen Ortsteilen aufgestellt werden, um die Erzeugnisse aus anderen Ortsteilen kennenzulernen.	– Welche lokalen Produzenten können ein Mietregal mit Produkten füllen (z. B. Milch-Center, landwirtschaftliche Produzenten)? – Welche Orte/Räume/Geschäfte/Läden kommen für die Einrichtung eines Mietregales infrage (v. a. lokale Läden oder Einrichtungen in Gemeindebesitz haben Potential)?

Schlüsselprojekt 3: Begegnungsräume schaffen und unterhalten	**Handlungsfeld Standort- & Flächenentwicklung**
Projektziele	„Räume öffnen“ In diesem Projekt werden öffentliche Räume, die der Gemeinde zur Verfügung stehen, so organisiert, dass sie als Begegnungsstätten genutzt werden können. Diese Räume können sich in freier Natur oder in Gebäuden befinden und sollen sich möglichst günstig über die ganze Gemeinde verteilen. Alternativ ist es auch möglich, bei entsprechenden Nutzungsvereinbarungen private Räume zu nutzen.
mögliche Maßnahmen	1) Einrichtung von neuen oder nötigenfalls Um- und Ausbau der vorhandenen Begegnungsräume 2) Definition von Objektverantwortlichen 3) Organisation von Veranstaltungen
Zielgruppen	a) Einwohner b) Vereine c) Besucher
Beteiligte und Akteure	Die Gemeinde organisiert das Projekt. Sie ist für einige Einrichtungen zuständig, die zukünftig (stärker) als Begegnungsstätten genutzt werden können (Schloss, insbesondere Dorfgemeinschaftshäuser) und profitiert direkt von der Nutzung von Begegnungsräumen.
Demografierelevanz	Die Maßnahmen sind vorwiegend von interner Bedeutung und helfen, das Gemeindeleben vor allem in der Freizeitgestaltung und in kultureller Hinsicht zu verbessern. Dadurch wird Hirschstein als Wohnstandort attraktiver, was das Wanderungssaldo günstig beeinflussen kann.
Effekte	– Identifikation der Gemeindemitglieder in den Ortsteilen – Kontakt über Ortsteile hinweg, durch gegenseitigen Besuch von Veranstaltungen – verbesserte kulturelle Angebote und Angebote zur Freizeitgestaltung
Herausforderungen	Der Unterhalt von Begegnungsräumen kann potentiell auch langfristig Kosten verursachen, die von der Gemeinde finanziert werden müssen. Selbst beim Angebot von attraktiven Begegnungsräumen ist nicht klar, ob sich diese Räume mit Leben füllen lassen.
Einschätzung der Erfolgsaussichten	Zum jetzigen Zeitpunkt werden Gemeinde und Bürgerschaft nicht viele Begegnungsräume mit Leben füllen können. Es dürfte notwendig sein, Veranstaltungen und Angebote zu organisieren. Ein Kultur-, Event- oder Tourismusmanager (siehe Schlüsselprojekt 1) sollte auch hier tätig werden und Angebote bspw. im Sinne von Ringveranstaltungen organisieren. Es stehen mehrere geschlossene Begegnungsräume und Treffpunkte in freier Natur zur Verfügung. Diese sollten im Sinne eines inkrementellen Beginns des Projektes mit Leben gefüllt werden, bevor die Gemeinde Anschubfinanzierungen leistet. Helfern in den Gemeinden sollte nur so viel Verantwortung übertragen werden, wie diese wünschen. Im einfachsten Fall sind sie Schlüsselwarte und kontrollieren die Ordnung und Sauberkeit nach Veranstaltungen.
zeitliche Perspektive der Realisierung	kurz- bis langfristig, da inkrementeller Beginn

Möglichkeiten der Finanzierung	zunächst organisatorischer Start des Projektes, Finanzierung durch Bau und Unterhalt erst nach positiver Startphase nötig; dann voraussichtlich durch Drittmittel förderbar
vorgeschlagene nächste Handlungsschritte	Definition von neuen Räumen -> Klärung von Fragen zu Haftung und Versicherung -> Akquise von freiwilligen Verantwortlichen in den Ortsteilen -> Definition von möglichen Veranstaltungen

weitere Projektideen		**Handlungsfeld Standort-und Flächenentwicklung**
	Idee	**Leitfragen**

Standort- & Flächenentwicklung vorbereiten	– Die Gemeinde verfügt derzeit nur über wenige Flächen, die nicht sehr gut gelegen sind. Das erschwert die strategische räumliche Entwicklung.
	– Derzeit siedeln sich viele junge Familien in Hirschstein an. Dementsprechend sollte zusätzliches Bauland geschaffen werden.
	– Auf genügend Gewerbeflächen muss geachtet werden, auch wenn die dafür geschaffenen Standorte derzeit nicht ausgelastet sind.
	– Eventuell könnten weitere Bebauungspläne oder Ergänzungssatzungen notwendig sein (derzeit 11 Bebauungspläne). Baulandentwicklung bringt Zuzug. Dabei können insbesondere Ärzte angesprochen werden.
	– Es ist sehr sinnvoll:
	  – ein Leerstandskataster aufzubauen und zielgruppengerecht zu kommunizieren (z. B. Bau- und Fachmessen, Homepage und Aushänge)
	  – freie Bauflächen stärker zu kommunizieren (zusätzlich zu Homepage und Aushängen z. B. Bau- und Fachmessen)
	  – Gewerbeansiedlung kann thematisch zu vorhandenen Landwirtschaft passen, sollte aber in jedem Fall zukunftsfähig sein und moderne Unternehmensformen und -gegenstände ermöglichen.
		– Ist Flächenakquise notwendig? Wie können Gespräche mit Eigentümern gestaltet werden?
		– Kann ein Katalog zu Grundstücks- und Bauflächen angelegt werden? Wer sollte diesen anlegen?
		– Kann ein Lehrstandskataster angelegt werden? Wer sollte es anlegen?
		– Wer leistet notwendige Investitionen?
		– Wie kann Bauland attraktiv und zielgruppengerecht beschrieben werden? (z. B. Foto, Lage, Schule und KiTa, Infrastruktur)
		– Wie kann sich die Gemeinde zukunftsfähigen Unternehmen vorstellen?

Schlüsselprojekt 4: Infrastruktur sichern	Handlungsfeld Infrastruktur & Alltagsvernetzung
Projektziele	„Hirschstein verbinden“ Der Erhalt der Infrastruktur ist für Gemeinden unter dem Eindruck des demografischen Wandels generell und speziell für ländliche Gemeinden eine große Herausforderung. Mit diesem Projekt und den entsprechenden Maßnahmen wird es der Gemeinde auch langfristig möglich sein, v. a. Einwohner mit den notwendigen infrastrukturellen Maßnahmen zu versorgen.
mögliche Maßnahmen	1) Eröffnen kleiner Läden in verschiedenen Ortsteilen 2) Sicherung der Qualität der schulischen Ausbildung 3) Verkehr und Mobilität verbessern 4) jugendliche Ansprechpartner in den Ortsteilen akquirieren 5) medizinische Versorgung nachhaltig sichern
Zielgruppen	a) Einwohner
Beteiligte und Akteure	vorwiegend Gemeindeverwaltung, Erzeuger und Händler (ad 1), Grundschule (ad 2), Verkehrsunternehmen (v. a. VVO; ad 3), derzeitige und potentielle Einwohner (ad 4 und 5)
Demografierelevanz	Die Maßnahmen sind von sehr hoher Bedeutung für die ganze Gemeinde. Bei einer mangelnden Infrastruktur droht eine negative Dynamik, die zu einer unkontrollierten Schrumpfung der Gemeinde führen kann.
Effekte	– Versorgung der Ortsteile mit wichtigen Artikeln und Produkten; bestenfalls durch das Angebot regionaler Produkte oder gar Direktvermarktung durch die Produzierenden – weiterhin Positionierung als attraktiver Schulstandort; das macht die Gemeinde als Lebensort für junge Familien attraktiv und verbessert in der Folge die Bevölkerungsentwicklung – Kompensation der schwachen Verkehrsinfrastruktur, die einen wesentlichen Nachteil von ländlichen Regionen bildet – Jugend in das Gemeindeleben integrieren – Standortattraktivität nachhaltig sichern
Herausforderungen	Infrastruktur im ländlichen Raum zu sichern, ist aufwendig und tendenziell teuer. Gemeinden können diese Aufwendungen oft nicht selbst tragen, sondern sind darauf angewiesen, dass Bewohner die gegebene Ausstattung akzeptieren oder sich selbst an der Kompensation dieser Umstände beteiligen.
Einschätzung der Erfolgsaussichten	ad 1) Der Erfolg von dezentralen Läden hängt vom Engagement der Händler und Produzierenden ab. Der Direktverkauf von Produkten ist sinnvoll, wenn Produzierende sich dazu in der Lage sehen, da durch das Fehlen von Zwischenhändlern eine kostengünstigere Gewinn- und Verlustrechnung wahrscheinlich ist. Dezentrale Läden in der Breite anzubieten, stellt die Produzierenden vor organisatorischen Aufwand, was den Einsatz von professionell Handeltreibenden sinnvoller machen kann. Alternativ ist es ggf. möglich, in bestehenden Läden und Immobilien der Gemeinde sog. Mietregale einzurichten, die ein kleines, aber wichtiges Sortiment in einzelnen Ortsteilen anbieten können.

	ad 2) Derzeit scheinen die Schule und die KiTa gut ausgelastet zu sein. Eine Zukunftsprognose ist bei der unsicheren Bevölkerungsentwicklung aber schwierig. Aufgrund der Wichtigkeit von Schule und KiTa für die Gemeinde sollte ggf. eine freie Trägerschaft angestrebt werden, falls die staatlichen Mittel gekürzt werden sollten. ad 3) Die VVO von der Wichtigkeit verbesserter Verkehrsanbindungen zu überzeugen, ist derzeit schwierig. Zukünftig sollte eventuell erhoben werden, in welchen Ortsteilen welches Nutzerverhalten herrscht bzw. welche Bedarfe es in den Ortsteilen gibt. Mit diesen Informationen ist die VVO eventuell in der Lage, die Angebote besser mit den Bedarfen in Einklang zu bringen. Ggf. ist es möglich, dass Fahrdienste oder Bürgerbusse die Verkehrsinfrastruktur verbessern. Dazu bieten sich ggf. Kooperationen mit den Nachbargemeinden an. ad 4) Für die Gemeinde ist es nicht aufwendig, jugendliche Ansprechpartner aus den Ortsteilen in die Verwaltungs- und Entscheidungsprozesse zu integrieren. Allerdings müssen sich entsprechend Jugendliche finden, die dazu bereit sind. Darüber hinaus müssen ihre Vorschläge angehört und wenn möglich umgesetzt werden, um das Engagement auch nachhaltig zu fördern. ad 5) Die Ärzteversorgung ist mittelfristig sehr gut. Dementsprechend hat die Gemeinde Gestaltungsspielraum, um Methoden zur Akquise neuer Ärzte anzugehen. Eine geeignete Methode ist es, beim Angebot von Bau- und Wohnflächen aktiv Ärzte anzusprechen.
zeitliche Perspektive der Realisierung	ad 1) mittelfristig ad 2) mittel- bis langfristig ad 3) mittelfristig ad 4) kurzfristig ad 5) langfristig
Möglichkeiten der Finanzierung	ad 1) ggf. rentabel durch Händler und Produzierende möglich ad 2) zukünftig ggf. Gründung eines Schulvereines notwendig ad 3) stark abhängig von Bedarfsanalyse und Konzept ad 4) keine direkten Mittel notwendig; aber Finanzierung des wahrscheinlichen Engagements notwendig (bspw. Gründung eines Jugendclubs) ad 5) abhängig von Methode der Werbung
vorgeschlagene nächste Handlungsschritte	ad 1) Akquise von Partnern, Definieren des Betreibermodells, Suche möglicher Standorte ad 2) derzeit kein Handlungsbedarf ad 3) Kooperation mit VVO und Nachbargemeinden aufnehmen, Bedarfsanalysen durchführen (lassen), ggf. bürgerschaftliches Engagement aktivieren ad 4) über Dorfkurier und Homepage engagierte Jugendliche suchen ad 5) Bau- und Wohngelegenheiten schaffen und transparent darstellen

Schlüsselprojekt 5: Radwegenetz entwickeln	Handlungsfeld Infrastruktur & Alltagsvernetzung
Projektziele	„Fahrrad in Hirschstein – erleben und erfahren“ Die Fahrradinfrastruktur hat für die Mitglieder der Gemeinde eine besondere Bedeutung. Das Radwegenetz ist bislang unzureichend ausgebaut in Bezug auf die Vernetzung der Ortsteile. Dieses Projekt soll das Radwegenetz substantiell verbessern, um in erster Linie die Alltagsmobilität der Hirschsteiner zu ermöglichen, aber auch, um für Besucher fernab des Elbradwegs attraktive und schöne Wege anzubieten.
mögliche Maßnahmen	1) West-Ost-Verbindung durch die Gemeinde herstellen, durch die Schaffung von ländlichen Multifunktionswegen 2) alte Zugstrecke durch die Gemeinde als Radweg ausbauen, falls sich endgültige Stilllegung abzeichnet
Zielgruppen	a) Einwohner b) Besucher
Beteiligte und Akteure	Gemeindeverwaltung, Nachbargemeinden, ggf. Landratsamt, Eigentümer und Anlieger potentieller zukünftiger Wege
Demografierelevanz	Im ländlichen Raum kann das Fahrrad, bei entsprechend guten Strecken, dazu dienen, die Defizite im ÖPNV zu kompensieren. V. a. Kindern und Jugendlichen, die aus demografischer Perspektive besonders relevant sind, ermöglicht das Radfahren selbstbestimmte Mobilität und entlastet dadurch deren Eltern.
Effekte	– Kompensation des teilweise schwachen ÖPNV – räumliches Verbinden und damit Zusammenwachsen der Ortsteile – macht andere Ortsteile zugänglicher und damit erfahrbarer – ermöglicht Touristen ein selbstständiges Erkunden der malerischen, ländlichen Region, abseits der etablierten Radwanderrouten
Herausforderungen	Bei der Nachnutzung der alten Eisenbahnverbindung ist eine Kooperation mit den Nachbargemeinden sehr wichtig. Die Planung neuer Strecken ist teilweise äußerst aufwendig, da Mindestanforderungen eingehalten sowie Querungen über Kreisstraßen gesondert organisiert werden müssen. Eigentümer sind ggf. einzubeziehen. Das ist insbesondere eine Herausforderung, da die Gemeinde nicht über Ausgleichsflächen verfügt und auch zu finanziellen Entschädigungen kaum imstande ist.
Einschätzung der Erfolgsaussichten	Der Planprozess ist im Prinzip aufwendig. Engagierte Bürger sollten ihn durch Hilfe bei der Planung der Routen unterstützen. Ggf. lassen sich alte Feldwege nach historischen Daten wiederherstellen. Auf diese Art wird wahrscheinlicher, dass die entstehenden Wege von Anliegern und Eigentümern akzeptiert werden. Diese Neu- und Umnutzungskonzepte können, im Sinne von multifunktionalen ländlichen Wegen, auch als Radwege genutzt werden. Zusätzlich dazu ist ggf. eine Anbindung an das überregionale Reitwegenetz sehr erfolgsversprechend. Die Nachnutzung stillgelegter Bahntrassen ist eine attraktive Möglichkeit, teilbefestigte, angenehm befahrbare Radwege herzustellen. Dazu sollten Pläne frühzeitig erarbeitet und bei Bedarf mit Nachbargemeinden abgestimmt werden. Werden die ehemaligen Bahntrassen verkauft und anderweitig genutzt, wird eine Planung einer etwaigen Radstrecke allerdings sehr erschwert. Selbstverständlich muss im Vorfeld die endgültige Stilllegung feststehen.

	Da die Straßen zwischen den Ortsteilen Kreisstraßen sind, kann eine Radwegbegleitung nicht von der Gemeinde geplant werden.
zeitliche Perspektive der Realisierung	kurz- bis langfristig
Möglichkeiten der Finanzierung	Fördermittelanträg möglich
vorgeschlagene nächste Handlungsschritte	ad 1) Recherche alter Wege -> Eigentümer, Anrainer, Anlieger involvieren -> Finanzierung sichern, Förderung akquirieren -> Umbau durchführen -> Pflege sicherstellen ad 2) Nutzung ehem. Bahnlinie überprüfen -> bei sich abzeichnender endgültiger Stilllegung -> Kooperation mit Nachbargemeinden klären -> Finanzierung sichern, Förderung akquirieren -> Umbau durchführen -> Pflege sicherstellen

weitere Projekt-ideen		**Handlungsfeld Eigenart und Außenmarketing**
	Idee	**Leitfragen**
Attraktivität für junge Familien stärken	– Familien mit jungen Kindern sorgen meist für günstige strukturelle Entwicklungen von Regionen, indem sie helfen, die Bevölkerungsentwicklung langfristig relativ stabil zu halten. – Dazu sind insbesondere die Kinderbetreuung im Vorschulalter und die schulische Bildung wichtig. Die Schule und die KiTa müssen erhalten werden. Obwohl sie in Trägerschaft der Gemeinde sind, muss die Auslastung sichergestellt sein. – Darüber hinaus muss es den Familien ermöglicht werden, Wohneigentum zu erwerben, um- und auszubauen.	– Wie kann die KiTa modernisiert werden? Vergrößerung durch gute Nachfrage denkbar, Bausubstanz ausbaufähig – Können die Bildungseinrichtungen so entwickelt werden, dass sie überregional als noch interessanter wahrgenommen werden? Wie lässt sich der Schulstandort sichern und die Qualität verbessern? (z. B. Schulgarten ausbauen, Essensversorgung durch sich entwickelndes Gastgewerbe denkbar) – Wie kann die Auslastung der Bildungseinrichtungen mindestens stabil gehalten werden? Oder gibt es die Möglichkeit die Auslastung bei Bedarf zu reduzieren? – Wie kann Bildung ganzheitlich gestaltet werden und welche Rollen können Bildungsstätten und Landwirtschaft übernehmen (z. B. Beobachten des Schlüpfens von Küken, Miterleben der landwirtschaftlichen Produktion)?
Wohnformen für Senioren verbessern	– Senioren haben oft besondere Anforderungen hinsichtlich Mobilität und Wohnen. In den nächsten Jahren werden mehr Ältere diesen Herausforderungen ausgesetzt sein. Die vorhandene Infrastruktur muss	– Wie organisieren Senioren, die nicht selbst mobil sind, ihr Leben bisher? – Wie müssen vorhandenen Möglichkeiten (z. B. Fahrdienste, Bringdienste, Nachbarschaftshilfe, kulturelle Angebote, Pflegeangebote) ausgebaut

	ausgebaut werden. – Weitere Wohnformen (z. B. Senioren-Wohngemeinschaft, Mehrgenerationenhaus, betreutes Wohnen, Wohnen mit Service und stationäre Pflegeangebote) müssen die ambulante Pflege zukünftig ergänzen.	und ergänzt werden? – Wer ist ggf. in der Lage, die weiteren Wohnformen zu entwickeln und anzubieten, und wie kann das finanziell gestaltet werden? Welche Räumlichkeiten können genutzt werden? – Welche Freizeitangebote wünschen sich Senioren (z. B. Konzerte, Ausflüge, Wanderungen)? Wie können kulturelle Angebote für Senioren organisiert werden?
mobilen Einkaufs- und Versorgungs-service verbessern	– Gerade in weitläufigen Regionen bringt die dezentrale Versorgung mit lokalen Konsumgütern oft Nutzen für Erzeuger/Händler und Kunden. – Ein entsprechender Dienst ist in der Gemeinde vorhanden. Das Angebot zu erweitern und die Produktpalette zu ergänzen, birgt viel Potential. – Zusätzlich ist eine Versorgung als mobiles Ladengeschäft durch die Anbieter oder die Nutzung eines speziellen Fahr- bzw. Liederdienstes möglich.	– Ist eine Erweiterung des bestehenden Dienstes möglich? (Dazu kann die Gemeinde Fördermittel beantragen.) – Welche Varianten (mobiles Ladengeschäft oder Fahr-, Lieferdienst) kommen für die Ortsteile infrage? – Kommen Erzeuger oder Händler infrage, die Interesse an einem mobilen Laden oder einem Lieferdienst haben? – Lässt sich ein Fahrdienst durch aktive Bürger im Zuge der Nachbarschaftshilfe gründen oder ist ein finanziertes (genossenschaftliches) Modell denkbar?

Fazit

Auf Basis der in der Einleitung beschriebenen Zielstellungen und Vorgehensmodelle wurden Erhebungs- und Analysemethoden erarbeitet und angewandt, die eine gründliche Beschreibung der Gemeinde Hirschstein ermöglichten (Kapitel 1.1 und 1.2), die schließlich zu einer detaiilierten Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Gemeinde verdichtet wurde (Kapitel 1.3). In Kapitel 2 wurde auf Basis dieser Beschreibungen und Analysen das Leitbild der Gemeinde formuliert. Zuerst erfolgte eine Betrachtung der vorliegenden regionalen und kommunalen Grundsätze und Entwicklungsziele (Kapitel 2.1); da diese für die Gemeinde verbindlich sind, sind sie im Leitbild zu berücksichtigen. Auf der Basis der Analysen und vorhandenen planerischen Hintergründe wurden konkrete Empfehlungen formuliert, die insofern generell sind, als sie in der Regel für mehr als eines der definierten Handlungsfelder Relevanz besitzen (Kapitel 2.2). Im letzten Abschnitt (Kapitel 2.4) wurden schließlich die in den Handlungsfeldern zu verortenden Schlüsselprojekte vorgestellt, die in mehreren Veranstaltungen und in mehrstufigen Entwicklungsschritten zwischen Moderatoren und Bürgern erarbeitet wurden.

Die Handlungsfelder **Eigenart & Außenmarketing**, **Gemeinschaftsgefühl & Kommunikation**, **Standort- & Flächenentwicklung** sowie **Infrastruktur & Alltagsvernetzung** wurden im Laufe der Leitbildentwicklung als besonders bedeutsam erachtet, weswegen sich die Schlüsselprojekte diesen Handlungsfeldern zuordnen lassen.

Es hat sich gezeigt, dass Hirschstein durch seine günstige Lage, die engen sozialen Beziehungen und das starke Vereinswesen sehr viel Potential besitzt, um erfolgreich auf Herausforderungen wie die demografische Entwicklung reagieren zu können. Daneben bieten sich für Hirschstein auch Wege an, um eine einheitliche Identität zu entwickeln sowie Tourismus- und Erholungsgebiet zu werden.

Abbildung 15: Impressionen von Hirschstein

Quelle: Gemeinde Hirschstein

Abbildungen

Abbildung 1: Ziele des Leitbildes ... 6
Abbildung 2: Auftaktveranstaltung, Einführung ... 7
Abbildung 3: Handlungsfelder der Gemeinde ... 8
Abbildung 4: Zentrale Orte und Verbindungsachsen ... 10
Abbildung 5: Altersstruktur der Gemeinde Hirschstein 1990 und 2015 im Vergleich ... 22
Abbildung 6: Entwicklung der Geschlechterstruktur der Gemeinde Hirschstein ... 23
Abbildung 7: Einwohnerentwicklung in den letzten 15 Jahren; Verlauf in absoluten Zahlen ... 24
Abbildung 8: Einwohnerentwicklung in den letzten 15 Jahren; Änderungen zum Vorjahr in Prozent ... 24
Abbildung 9: Wanderungssaldo zwischen 2000 und 2015 ... 25
Abbildung 10: Anbindung der Gemeinde innerhalb des VVO ... 27
Abbildung 11: Fern- und Nahverkehr des Schienennetzes ... 29
Abbildung 12: Realsteueraufbringkraft der Gemeinde ... 34
Abbildung 13: Ausgewählte Osterbrunnen der Gemeinde in Mehlteuer, Heyda, Neuhirschstein und Pahrenz (von oben links) ... 35
Abbildung 15: Schloss Hirschstein ... 46
Abbildung 16: Impressionen von Hirschstein ... 66

Quellen

Bücher, Zeitschriften, Berichte

Bienzeisler, Bernd, Susanne Schatzinger, und Selma Licina. 2016. *City Lab Chemnitz. Ergebnisbericht der Stadtanalyse.* Stuttgart.

Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzscher Pflege e. V. 2017. *Lommatzscher Pflege . Wo Werte wachsen.* Lommatzsch: Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzscher Pflege e. V.

Grobecker, Claire, und Elle Krack-Rohberg. 2008. Bevölkerungstand und Bevölkerungsentwicklung. In *Datenreport 2008. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland.*, Hrsg. Statistisches Bundesamt, Heinz-Herbert Noll und Roland Habich. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung.

Hradil, Stefan. 2004. *Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich*. 1. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

von Korff, Johannes, Mandy Zimmer, und Miriam Drögsler. 2012. *Sächsische Elbweindörfer. Glanzpunkte der Initiative „Sachsens Erlebnisdörfer". Leitbild und Maßnahmenkonzept für die Profilierung der Elbweindörfer im Rahmen der Landesinitiative.* Dresden, Radeberg.

Kurz, Achim, Sebastian Schmuck, und Nadine Däumichen. 2015. *Multifunktionale ländliche Wege. Rechtliches Gutachten zur Unterhaltung multifunktionaler ländlicher Wege in Sachsen.* Dresden: Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.

Panse, Ernst, Brigitta Wend, Ute Zwanzig, und Bianca Schöne. 2018. *Abschlussbericht Demografie-Fokus. Ergebnisse der Workshops 2016 und 2017 zum demografischen Wandel in kleinen und mittleren Städten und Gemeinden im Freistaat Sachsen.* Panse + Wend Arbeitsgemeinschaft.

Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge. 2009. *Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge. 1. Gesamtfortschreibung*.

SMI - Sächsisches Staatsministerium des Innern. 2014. *Landesentwicklungsplan 2013*. Dresden.

SMUL - Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. 2018. *Vielfalt leben - Zukunft sichern. Strategien der Sächsischen Staatsregierung für den ländlichen Raum.* Dresden, Lampertswalde.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. 2016. *6. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2015 bis 2030*. Kamenz.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. 2018a. *Bevölkerung im Freistaat Sachsen*. Kamenz: Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen.

Sturm, Gabriele, und Antje Walther. 2011. *Lebensqualität in kleinen Städten und Landgemeinden. Aktuelle Befunde der BBSR-Umfrage*. Bonn: BBSR-Berichte KOMPAKT.

Internetquellen

Destatis - Statistisches Bundesamt. 2018. *Gemeindeverzeichnis-Informationssystem GV-ISys. Gebietsänderungen (Namens-, Grenz- und Schlüsseländerungen)*. https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/NamensGrenzAenderung/NamensGrenzAenderung.html (Zugegriffen: 8. Nov. 2018).

Gemeinde Hirschstein. 2018a. Das Projekt THETRIS. *Homepage der Gemeinde Hirschstein*. https://www.hirschstein.de/seite/218477/kirchenradweg.html (Zugegriffen: 13. Nov. 2018).

Gemeinde Hirschstein. 2018b. Das Projektmanagement zur Wiederbelebung des Schlosses Hirschstein informiert. *Homepage von Schloss Hirschstein*. https://www.schloss-hirschstein.de/seite/205310/nutzungskonzept-2013-2014.html (Zugegriffen: 13. Nov. 2018).

Gemeinde Hirschstein. 2018c. Das Schloss. Chronologie. *Homepage von Schloss Hirschstein*. https://www.schloss-hirschstein.de/seite/184889/chronologie.html (Zugegriffen: 13. Nov. 2018).

Gemeinde Hirschstein. 2018d. Grundschule Franciscus Nagler. Unsere Ganztagsangebote. *Homepage der Gemeinde Hirschstein*. https://www.hirschstein.de/texte/seite.php?id=52868 (Zugegriffen: 13. Nov. 2018).

Gemeinde Hirschstein. 2011. Osterbrunnen der Gemeinde Hirschstein. *Homepage der Gemeinde Hirschstein*. https://www.hirschstein.de/news/1/134929/nachrichten/134929.html (Zugegriffen: 13. Nov. 2018).

Gemeinde Hirschstein. 2018e. Verzeichnis. Stichwort Vereine. *Homepage der Gemeinde Hirschstein*. https://www.hirschstein.de/suche/index.php?suchbegriff=vereine&modul=verzeichnis (Zugegriffen: 13. Nov. 2018).

Gemeinde Hirschstein. 2018f. Webseitenförderprogramm „Hirschstein vernetzt“. Projektpartner für kostenfreie Webseitengestaltung gesucht. *Homepage der Gemeinde Hirschstein*. https://www.hirschstein.de/seite/188065/070525_-_gemeinde_hirschstein.html (Zugegriffen: 13. Nov. 2018).

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. 2018b. Gemeindestatistik 2016 für Hirschstein. *Regionaldaten Gemeindestatistik Sachsen.* https://www.statistik.sachsen.de/html/341.htm (Zugegriffen: 12. Nov. 2018).

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. 2018c. Gemeindestatistik 2017 für Hirschstein. *Regionaldaten Gemeindestatistik Sachsen.* https://www.statistik.sachsen.de/html/341.htm (Zugegriffen: 12. Nov. 2018).

Glossar

A

Altersstruktur

Verteilung der Bevölkerungsmitglieder hinsichtlich des Alters. Meist als tabellarische bzw. grafische Darstellung (Alterspyramide) realisiert, die einen bestimmten Zeitpunkt abbildet. Häufig nach Geschlechtern getrennt.

B

Baugewerbe

Umfasst sämtliche gewerbemäßigen Arbeiten mit Bauwerken (Hoch- und Tiefbau sowie Straßenbau).

Bebauungsplan

Nach dem Baugesetzbuch (BauGB) im Rahmen der Bauleitplanung vorgesehene rechtsverbindliche Festsetzung für die städtebauliche Ordnung. Im Bebauungsplan können u. a. festgesetzt werden: Art und Maß der baulichen Nutzung, Größe der Baugrundstücke, Verkehrsflächen, Flächen für Land- und Forstwirtschaft, für Gemeinbedarf und Sport- und Spielanlagen, höchstzulässige Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden etc. Der B. wird als Satzung durch den Stadtrat beschlossen und stellt deshalb eine Rechtsnorm dar.

Bevölkerungsdichte

Quotient aus der Bevölkerung eines Gebiets und der Gebietsfläche. Ergibt daher eine bestimmte Einwohnerzahl je Flächeneinheit (meist km²).

B-Plan

Abkürzung für → Bebauungsplan.

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung ist die Betrachtung der Anzahl der → Einwohner über einen bestimmten Zeitraum hinweg. Sie setzt sich zusammen aus dem → Wachstumssaldo und dem → Wanderungssaldo.

D

Daseinsvorsorge

Sämtliche Einrichtungen, die als notwendig erachtete Güter und Leistungen der Grundversorgung bereitstellen. Dazu zählen insbesondere Verkehrsanlagen und ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr), die gemeindliche Infrastruktur in Form von Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie die medizinische Versorgung.

Dauerwohnnutzung

In den betreffenden Wohnungen leben Einwohner der Gemeinde, keine Feriengäste und keine Personen, die die Wohnung als Zweitwohnsitz nutzen.

Dauerwohnraum

Die → Dauerwohnnutzung betreffender Wohnraum.

Demografischer Wandel

Beschreibt die Gesamtheit aller Veränderungen der demografischen Merkmale einer Gesellschaft. Betrifft im Wesentlichen die Veränderungen der Altersstruktur, das Geschlechterverhältnis sowie den Saldo aus Zu- und Abwanderung.

Demografischer Übergang

Veränderung der Altersstruktur einer Gesellschaft, die im Zuge der langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung (Prosperität) respektive Modernisierung einer Gesellschaft auftritt. Geburtenraten sinken, da Kinder nicht mehr primär der Altersvorsorge dienen. Gleichzeitige Steigerung der Lebenserwartung durch verbesserte medizinische Bedingungen. Diese Entwicklungen betreffen direkt die → Altersstruktur und den → Wachstumssaldo und führen damit meist zu einschneidenden Veränderungen der Bevölkerungsentwicklung.

Dienstleistungssektor

Zusammenfassende Kennzeichnung derjenigen Wirtschaftszweige, die Dienstleistungen produzieren (Handel, Verkehr, Informations- und Nachrichtenwesen, Kreditinstitute, Versicherungen, Vermietung etc.).

E

Einwohner

Personen einer Gemeinde oder sonstigen Gebietskörperschaft, deren Lebensmittelpunkt sich offiziell in dem entsprechenden Raumbefindet. Geht mit der Registrierung in Melderegistern, Steuerpflicht und sozialen Rechten einher.

EW

Abkürzung für → Einwohner.

Erwerbspersonenpotential

Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter ist ein Maß für das maximal zur Verfügung stehende Arbeitskräfteangebot. Es setzt sich zusammen aus der festgestellten Zahl der Erwerbstätigen, der Zahl der registrierten Arbeitslosen und einer geschätzten Zahl versteckter Arbeitsloser (stille Reserve).

F

FFH-Gebiet

Abkürzung für Flora-Fauna-Habitat-Gebiet. Spezielle europäische Schutzgebiete in Natur- und Landschaftsschutz, die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesen wurden und dem Schutz von Pflanzen (Flora), Tieren (Fauna) und Habitaten (Lebensraumtypen) dienen, die in mehreren Anhängen zur FFH-Richtlinie aufgelistet sind.

Flächennutzungsplan

Gemäß Baugesetzbuch (BauGB) im Rahmen der Bauleitplanung vorgesehener Bauleitplan einer Stadt, in dem für das ganze Stadtgebiet die beabsichtigte Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Stadt in den Grundzügen darzustellen ist (Bauflächen, öffentliche Gebäude, Parkanlagen, Land- und Forstwirtschaft).

FNP

Abkürzung für → Flächennutzungsplan

Fremdenverkehrsintensität

Die Zahl der Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsbetrieben geteilt durch die Zahl der Einwohner.

G

Geburtensaldo

Differenz zwischen Lebendgeborenen und Gestorbenen. Siehe auch → Wachstumssaldo.

Geburtenrate

Anzahl der jährlich geborenen Kinder in Relation zur Gesamtbevölkerung.

GRW

Die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ verfolgt als zentralen Förderschwerpunkt die Unterstützung von Investitionen der gewerblichen Wirtschaft (einschließlich Tourismuswirtschaft), um Einkommen und Beschäftigung in strukturschwachen Regionen zu erhöhen.

H

Handlungsfeld

Beschreibt die Themenfelder des Leitbildes, in welchen aktiv gehandelt werden muss. Das Leitbild besteht aus den vier Handlungsfeldern Eigenart & Außenmarketing, Gemeinschaftsgefühl & Kommunikation, Standort- & Flächenentwicklung sowie Infrastruktur & Alltagsvernetzung.

HF

Abkürzung für → Handlungsfeld.

Homogenisierung

Betrifft einen Prozess, in dessen Wirken sich → Homogenität herstellt.

Homogenität

Einheitlichkeit der Elemente einer Menge hinsichtlich eines Merkmals oder mehrerer Merkmale.

K

KiTa

Abkürzung für Kindertagesstätte.

L

Landesentwicklungsplan

Zentrales raumordnerisches Steuerungsinstrument der Landesplanung. Benennt regelmäßig prognostische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen des planerischen Handelns und definiert Vorgaben für die räumliche Entwicklung des Landes.

Ländlicher Raum

Typischer Standort der Erzeugung von Nahrungsgütern und Rohstoffen. Beherbergt auch Gewerbe, Wohngebiete der Bevölkerung. Bildet Flächenreserven für Siedlungsausbau, Gewerbe und Verkehrsanlagen, Erholungsräume der städtischen Bevölkerung sowie ökologische Ausgleichsräume. Es gelten Räume mit einer → Bevölkerungsdichte <100 EW je km² als „ländlich".

Leitbild

Formuliert den Auftrag, die strategische Zielsetzung, die Handlungsfelder sowie die Art und Weise der Umsetzung für Kommunen. Dient der einheitlichen Orientierung, wie Ziele erreicht werden können.

LEP

Abkürzung für → Landesentwicklungsplan.

LK

Abkürzung für Landkreis.

M

Mittelzentrum

Mittelzentren dienen als Anlaufpunkt für die Versorgung an Waren, Dienstleistungen und Infrastrukturangeboten, die durch die umgebenden Unterzentren nicht geleistet werden kann. Neben der Grundversorgung, wie sie auch in Unterzentren zur Verfügung steht, umfasst das Angebot der Mittelzentren den periodischen Bedarf (ambulante und stationäre medizinische Versorgung, große Einkaufsmöglichkeiten, kulturelle Angebote, Angebote an Sport und Sportstätten, vielseitige Bildungsinfrastruktur).

Mobiles Dienstleistungsangebot

Angebot von Dienstleistungen, die dezentral erfolgen, indem die Dienstleistungen durch Dienstleister oder Dritte zu den Kunden oder in deren Nähe verlegt werden, bspw. mobile Läden (Bringprinzip). Siehe auch → Dienstleistungssektor, Stationäres Dienstleistungsangebot.

O

Oberzentrum

Oberzentren sind in der Regel umgeben von mehreren → Mittelzentren, die wiederum für Unterzentren von Bedeutung sind. Neben dem Grundbedarf und dem periodischen Bedarf kann in Oberzentren auch der spezifische Bedarf gedeckt werden. Das umfasst neben dem Infrastruktur- und Dienstleistungsangebot der Unter- und Mittelzentren besondere Warenhäuser, Spezialgeschäfte, Fachkliniken, Theater, Museen, Fach- und Hochschulen, Regionalbehörden.

ÖPNV

Abkürzung für Öffentlicher Personennahverkehr.

OT

Abkürzung für Ortsteil.

P

Pendlersaldo

Pendler werden nach Ein- und Auspendlern unterschieden. Einpendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen. Auspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Wohnort arbeiten. Die Differenz aus Einpendlern zu Auspendlern ergibt den Pendlersaldo.

S

Schlüsselprojekt

Projekte, die über das Leitbild hinaus detailliert bearbeitet werden. Es gibt fünf Schlüsselprojekte.

Schrumpfungsregion

Regionen mit negativer Entwicklung, vor allem hinsichtlich der → Bevölkerungsentwicklung. Wachstumssaldo und Wanderungssaldo sind negativ, sodass die → Altersstruktur zuerst ältere Kohorten abbildet, bevor sich der Schrumpfungsprozess dramatisiert.

Siedlungsfläche

Setzt sich aus der Gebäude- und Freifläche, der Betriebsfläche (ohne Abbauland), der Erholungsfläche, der Verkehrsfläche und der Fläche für Friedhöfe zusammen. Enthält einen nicht quantifizierbaren Anteil von nicht bebauten und nicht versiegelten Frei- und Grünflächen.

Siedlungsstruktur

Ergibt sich aus dem quantitativen und qualitativen Verteilungsmuster von Wohnungen, Arbeitsstätten und Infrastruktur innerhalb eines bestimmten Gebietes.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Umfasst alle Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Dazu gehören insbesondere auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikanten, Werkstudenten, Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstpflichten (z. B. Wehrübung) einberufen werden, behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen (seit 2014), Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen für behinderte Menschen (seit dem Neuverfahren 2014) und Personen, die ein freiwilliges soziales Jahr, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ableisten (seit 2014). Die regionale Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach ihrem von den auskunftspflichtigen Arbeitgebern angegebenen Arbeits- bzw. Wohnort.

SP

Abkürzung für Schlüsselprojekt.

SPA-Gebiet

Abkürzung für Special Protection Areas („Europäisches Vogelschutzgebiet"). Die ausgewiesenen Gebiete dienen der Erhaltung europäisch wichtiger Lebensräume und Vogelarten.

Stationäres Dienstleistungsangebot

Bereitstellen von Dienstleistungsangeboten von einem festen Platz (Betriebsstätte, Verkaufsstätte, Ladenlo-

kal, Handelsbetrieb) aus, den der Kunde aufsucht, um an die Ware zu gelangen (Holprinzip); siehe auch → Dienstleistungssektor; → Mobiles Dienstleistungsangebot.

Steckbrief
Übersicht zu gesammelten Fakten.

Sterberate
Anzahl der Todesfälle bezogen auf die Gesamtanzahl der Individuen in einem bestimmten Zeitraum.

SWOT
Abkürzung für Strength, Weaknesses, Opportunities and Threats. Zu Deutsch: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken.

U

Übernachtungsdichte
Siehe Fremdenverkehrsintensität

W

Wachstumssaldo
Beschreibt die Differenz aus Geburten und Sterbefällen in einem festgelegten Zeitraum. Ein negativer Wachstumssaldo wird auch als „Schrumpfung“ bezeichnet. Bestimmt mit dem → Wanderungssaldo die → Bevölkerungsentwicklung.

Wanderungssaldo
Beschreibt die Differenz aus Zu- und Fortzügen in einem festgelegten Zeitraum. Ein positiver Wanderungssaldo wird auch als Wanderungsgewinn oder Zuwanderungsüberschuss bezeichnet, ein negativer als Wanderungsverlust oder Abwanderungsüberschuss. Bestimmt mit dem → Wachstumssaldo die → Bevölkerungsentwicklung.

WE
Abkürzung für Wohneinheiten.

World Café
Moderierte Gesprächsführungstechnik zur Strategieentwicklung und Förderung des informellen Austausches, um neue Ideen und Konzepte entstehen zu lassen. Sie eignet sich besonders dafür, alle Teilnehmer miteinander ins Gespräch zu bringen, dabei die Erfahrungen und Wissenspotentiale jedes Einzelnen zu erschließen und ggf. vorhandene Vorurteile bzw. Konfrontationen aufzulösen. An Tischen für 4-5 Personen werden Gespräche zu bestimmten Themen geführt, wobei eine zwanglose Atmosphäre durch „Kaffeehaus-Elemente“ inszeniert wird.

Z

Zentraler Ort

Standort, in der Regel als Stadt oder städtische Siedlung verstanden, an dem zentrale Dienste und Güter (zentrales Gut) für die Versorgung eines Umlands als Einzugsbereich angeboten werden. Ein zentraler Ort weist Zentralität auf, d.h. Bedeutungsüberschuss über die Versorgung der eigenen Bevölkerung hinaus.

Anhang

Karte der Ortsteile

Quelle: Karte „Geoportal Sachsenatlas“; geoportal.sachsen.demap=461cc655-7a24-4d60-8f9f-af13000f49cd

Dokumentation der Veranstaltungen

Auftaktveranstaltung

Ergebnisprotokoll

Thema	Leitbild der Gemeinde Hirschstein		
Datum, Ort	29. Mai 2018, **19:00 bis 21:00 Uhr**, Kulturboden, Neuhirschstein, Schloßstraße 12, OT Neuhirschstein		
Teilnehmer		18 Teilnehmer	
Protokoll	Bianca Schöne		
Verteiler			
	✓	Conrad Seifert, Bürgermeister, Gemeindeverwaltung Hirschstein	conrad.seifert@hirschstein.de 035266 818 0
	✓	Brigitta Wend, ARGE Panse+Wend, Landschaftsarchitektur Wend, Robert-Blum-Straße 14, Halle	brigitta.wend@zeitraum.info 0345 20 21 669
	✓	Ernst Panse, ARGE Panse+Wend, Landschaftsarchitektur Panse, Martin-Hoop-Straße 12, Bautzen	ernst.panse@zeitraum.info 03591 52 93 0
	✓	Bianca Schöne, ARGE Panse+Wend, Landschaftsarchitektur Panse, Martin-Hoop-Straße 12, Bautzen	bianca.poetschke@zeitraum.info 03591 52 93 0

1 Begrüßung und Einführung

Herr Bürgermeister Seifert eröffnet die Veranstaltung mit begrüßenden Worten.

Die Veranstaltungsreihe zum Leitbild der Gemeinde Hirschstein knüpft an den Demografie-Fokus 2016/2017 an. Es sind zahlreiche bekannte Gesichter aus dem Demografie-Fokus anwesend.

Im Ergebnis des Demografie-Workshops standen für die Gemeinde die Stichworte „Stärken des „Wir-Gefühls“, “Herausarbeiten touristischer Stärken“, „Leute, die hier wohnen, hier binden“, „Wie geht es mit dem Schloss weiter?“. Die Gruppenarbeit brachte einen Konsens hervor, der es wert ist, weiterbearbeitet zu werden. Der Freistaat Sachsen fördert das Projekt (Fortschreiben der Ergebnisse des Demografie-Fokus) in Form eines Leitbildes für die Gemeinde Hirschstein. Hier ist es wichtig, dass nicht nur die Gemeinde und die Verwaltung weiterarbeiten und anknüpfen, sondern auch Institutionen, Vereine, Bürger, etc. dazu beitragen, dass es hier in der Gemeinde Hirschstein am Schönsten ist.

Herr Seifert dankt den Teilnehmern, dass sie der Einladung gefolgt sind und Bereitschaft zeigen, am Entwicklungsprozess mitzuwirken. Nur wenn er auf breiten Schultern getragen wird, kann man davon ausgehen, dass

sich die Bürger auch zukünftig damit identifizieren. Es fordert Mut und Engagement, an den Folgeterminen mitzuwirken. Der Bürgermeister übergibt das Wort an die Moderatoren.

2 Soziometrische Aufstellung

Frage 1: Welche Erwartungshaltung haben Sie gegenüber dem Leitbildprozess für die Gemeinde Hirschstein? Was erwarten Sie für Antworten? Was verbinden Sie mit dem Begriff Leitbild?

Zusammenfassung der Antworten:

- Das Leitbild soll kurz und knapp die wesentlichen Ziele der Gemeinde Hirschstein zusammenfassen/konzentrieren sowie eine Orientierung für die nächsten Aufgaben geben.
- Es soll ein Ziel definiert werden, das umsetzbar und realistisch ist. Die Umsetzung ist den Teilnehmern sehr wichtig, da vorangegangene Planungen (z. B. Schule, FNP, Dorferneuerungspläne, Bebauungspläne) keine praktischen Ergebnisse erzielten. Es mangelt an Personal und Finanzierungsmöglichkeiten.
- Das Leitbild soll Ziele für die Menschen vor Ort in der Gemeinde Hirschstein definieren. Es sind sowohl Haltefaktoren für junge als auch ältere Leute zu bedenken. Zum einen soll der Abgang junger Menschen vermieden bzw. das starke Verwurzeln für eine spätere Rückkehr nach der Ausbildung angeschoben werden. Zum anderen ist für die Älteren eine Möglichkeit zum Bleiben zu schaffen (dörfliche Struktur und Nachbarschaft erhalten).
- Leitbilder und Konzepte gibt es in der Schublade der Gemeinde bereits zahlreiche. Diese sind den Moderatoren bisher nicht im vollen Umfang bekannt.
- Leitbild als hochgesetzter Begriff, Bürger der Gemeinde sollen es mit leben und mittragen, Bürgern ist es größtenteils egal, wie es weitergeht (Bei öffentlichen Veranstaltungen ist zu wenig los, es kommen immer die gleichen Leute)
- Junge Familien und Jugend als Thema → Zusammenleben zwischen Alt und Jung verdichten
- Nichts Neues erfinden, sondern das, was da ist, besser verkaufen
- Meißen, Riesa, Dresden, Freiberg als Einzugsgebiet
- Neue Verbindung in den ländlichen Raum und an die Elbe
- Wanderungen/Radwege, Schloss aktivieren
- Ordentliche Schautafeln, Gastronomie erhalten und in Gang bringen, Sitzbänke
- Hirschstein als geschlossene Gemeinde, nicht durch Elbe getrennt
- Interessant ist der ländlich geprägte Raum (gepflegt)
- Bürger sollen stolz auf Ihre Gemeinde sein
- Bürger sollen es schätzen lernen und das wahrnehmen
- Leitbild ist die Grundlage, Ausrichtung der Gemeinde definieren (darauf aufbauend FNP und andere Planungen)→ Wenn klar ist, wohin es geht, kann es in die Fläche umgesetzt werden
- Regionalplan → Gemeinde Hirschstein hat Stellungnahme abgegeben → Ist es hier Inhalt?
- Ausgehend von 5 Punkten der Gemeinde sollen Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt werden (Entwicklung von Wander- und Radwegen, das Erhalten von kulturellen Dingen → alle Ortsteile verflechten, kulturelle Einrichtungen
- Wesentlicher Punkt: Erhalt des ländlichen Gebiets, Eigenständigkeit der Gemeinde wahren, ländlicher Raum ist anders als die Stadt zu behandeln
- Wo kommen die finanzielle Mittel für das Umsetzen der Ideen her?
- Erhalt der Schule auch bei wenigen Schülern (macht Gemeinde attraktiv für junge Familien), Bildung und Erhalt der Bildungslandschaft
- KiTa und Hort haben Zuspruch und müssen in diesem Jahr erweitert werden
- Leitbild ist eine Haltungsfrage → Identifikation mit dem Leitbild
- Möglichkeiten, den Raum um die KiTa zu nutzen (Milchsender, …) → Bedarf wenig finanzieller Mittel, aber des Engagements
- Verwurzeln der Kinder in Hirschstein (Rückkehr nach der Ausbildung erzielen), emotionale Bindung an den Raum

- Eigenverantwortung und Eigenengagement → Liebe zur Heimat erkennen und nach Außen ausstrahlen
- Zusammenfassend: Eierlegende Wollmilchsau → Entwicklungs- und Marketingkonzept nach innen (Wo soll Gemeinde in 30 Jahren stehen und wie komme ich dahin?) und nach Außen (Wie will ich als Gemeinde wahrgenommen werden und wie komme ich dahin?); im ländlichen Raum selbst ein Leitbild entwickeln, Pendant RP; realistische und umsetzbare Ziele, die die Ortsteile verbinden; alle Interessen miteinander verbinden
- Kurzfristige und langfristige Ziele (Kontinuität)
- Herr Seifert soll das Gemeindeblatt (Haushaltplan) entwickeln → Haushaltplan (übermittelt das wichtige der Gemeinde)

Frage 2: Nahmen Sie an der Veranstaltung Demografie-Fokus am 20.06.2018 teil?

Etwa die Hälfte der Teilnehmer nahm bereits am Demografie-Workshop teil.

Rückblick Demografie-Fokus:

- Es wurden vier Schwerpunkte für die zukünftige Gemeindeentwicklung identifiziert und priorisiert. In zwei Punkten geht es darum, die Attraktivität der Gemeinde Hirschstein zu steigern, durch die Gemeindeidentität, die dabei nach Innen wirkt, und das Schaffen eines Tourismusgebietes, welches nach Außen strahlt.

Arbeitsgruppe Gemeinschaftsgefühl (alle Teilnehmer)

Bestandsaufnahme

- Schule und Kindergarten (Einzug aus allen Ortsteilen und darüber hinaus)
- Vereine ortsgebunden und ortsübergreifend
- Wirkung als Brückenbauer = Feuerwehr (Kameradschaft)
- Fußball SV Hirschstein ist übergreifend (Fußballplatz in Neuhirschstein, Teilnehmer aus allen OT)
- Feuerwehr und Vereine verbinden alle Ortsteile
- Osterbrunnenaktion bringt kein Geld ein, aber mach Hirschstein bekannt, Osterbrunnen stehen in allen Ortsteilen
- Gesundheitsvorsorge sehr gut (Zahnärzte, Physiotherapie, Storchenmühle = Baby, Tierarzt, Allgemeinärzte) → in wenigen OT, aber strahlt in alle OT aus, Qualität, Stellen sind gesichert, Vorteil gegenüber anderen Gemeinden
- Gastronomische Versorgung ist eingeschlafen (zu wenige Besucher, zu hohes Preisniveau)
- Gemeinsame Tanzveranstaltung war ausverkauft (es geht!)
- Wartezimmer beim Zahnarzt als Treffpunkt
- Busfahrten müssten einen Anlaufpunkt, ein Café zum Halten haben (Mühlengarten ist vorhanden)
- Prausitz → Gastronomie geschlossen, jetzt „Dorfheimat“ mit Waren des täglichen Bedarfs
- Sportlerheim mit integriertem Restaurant (Restaurant vor kurzem geschlossen)
- Kirche
- Landwirtschaftliche Prägung, Beschäftigungsmöglichkeiten in Landwirtschaft und Kleinbetriebe in allen Ortsteilen
- Nachbarschaftshilfe, Sentimentalität
- Offenheit für Zuzüge

Bedarfsanalyse

- Mehr Gastronomen fördern das Gemeinschaftsgefühl
- Erschließung der Rad- und Wanderwege (Begehbarkeit der Wege, teilweise umgeackert) zwischen den Ortsteilen
- Brach liegende Bahnlinie aktivieren

- Neue Busverbindungen (bisher nur Schulverkehr zwischen den Ortsteilen), Route zwischen Riesa und Meißen nicht in allen OT, in den Ferien ist Kita Betreuung schwer, da keine Busse fahren
- Wohnbauplätze entwickeln (gute Auslastung, Preise moderat, Interesse an Eigentum) → Grenzen des Regionalplanes erreicht (Entwicklungspotential, kommunale Selbstverwaltung)
- Gemeinsame Plattform für die Vereine, Kommunikationsnetz über zentrale Schnittstelle → Möglichkeit über Ortskurier vorhanden

Slogan

- Slogan ist für die Gemeinde vorhanden: „Gemeinde Hirschstein – Sehen und Erleben“
- Gemeindewappen zeigt aus verschiedenen Ortsteilen prägnante Sehenswürdigkeiten

Allgemein:

- Ideen sind in den Köpfen schon zahlreich vorhanden → Es fehlt an Personal und Finanzierung
- Sehr geringes Engagement
- Inhalt sollte seitens der Bürger kommen, da sie sich damit identifizieren sollen

Arbeitskreise

- Arbeitskreis Tourismus zum Thema: Wie kann ich einen Weg mehrfach belegen (Wander-, Rad-, Ortsverbindungsweg, Schulweg)
- Mühlenwanderweg ist schon erarbeitet
- Bedarf erkennen und umsetzen (Beschilderung, Eigentumsverhältnisse)
- KiTa hat andere Prioritäten als übrige Vereine → Im Leitbild kombinieren, Voneinander wissen, Unterstützen
- Ergebnis umsetzen (z. B. über Haushaltplan)
- Normaler Bürger im Alltag ist wenig in der Lage, aktiv Dinge zu bewegen (hilflos) → Gewerbetreibende um Unterstützung bitten; Zusammenarbeit nach außen tragen
- Gewerbetreibende haben Einflüssen → Einbeziehen dieser Unternehmen
- Unterstützung funktioniert schon ganz gut → es wird aber nicht angenommen (wenige Besucher)
- Menschen hinlocken
- Nur zwei Gewerbetreibende bei der Veranstaltung anwesend

aufgestellt Schöne, 30/05/2018

Erster Workshop

Ergebnisprotokoll

Thema	Leitbild der Gemeinde Hirschstein		
Datum, Ort	03. Juli 2018, **18:00 bis 21:00 Uhr**, Kulturboden, Neuhirschstein, Schloßstraße 12, OT Neuhirschstein		
Teilnehmer		Siehe Anlage Teilnehmerliste (16 Teilnehmer)	
Protokoll	Bianca Schöne		
Verteiler			
	✓	Conrad Seifert, Bürgermeister der Gemeinde Hirschstein, Gemeindeverwaltung Hirschstein, Hauptstraße 7, Prausitz	conrad.seifert@hirschstein.de 035266 818 0
	✓	Brigitta Wend, ARGE Panse+Wend, Landschaftsarchitektur Wend, Robert-Blum-Straße 14, Halle	brigitta.wend@zeitraum.info 0345 20 21 669
	✓	Ernst Panse, ARGE Panse+Wend, Landschaftsarchitektur Panse, Martin-Hoop-Straße 12, Bautzen	ernst.panse@zeitraum.info 03591 52 93 0
	✓	Bianca Schöne, ARGE Panse+Wend, Landschaftsarchitektur Panse, Martin-Hoop-Straße 12, Bautzen	bianca.poetschke@zeitraum.info 03591 52 93 0

Zusammenfassung der Ergebnisse

Einleitung

Seitens der Teilnehmer gab es zu Beginn der Veranstaltung folgende Fragen und Anmerkungen:

- Wie alt sind die vorliegenden Dokumente? → 2012
- Vom Großen zum Kleinen planen = von der Region in die Gemeinde hineinprojizieren, z. B. vorhandene LEADER-Konzepte, Regionalplan und Analysen auf Gemeindeebene herunterbrechen → Mitwirkung der Gemeinde im großen Rahmen findet parallel zum Leitbild statt
- Nicht von anderen Gemeinden abgrenzen! → Alleinstellungsmerkmal finden, Herausstellen, was Gemeinde Hirschstein besonders macht, Identität schaffen, Kooperationen sind gewünscht

Anmerkungen

- In der Gemeinde Hirschstein sind kein Supermarkt, keine Tankstelle, kein Gymnasium, kein Kreiskrankenhaus und keine Oberschule vorhanden.
- Der Vorteil einer sehr kleinteiligen Gemeinde ist die Nachbarschaft. Im Gegensatz zu größeren Ortschaften und Städten kennen sich die Einwohner untereinander, es herrscht keine Anonymität.

Slogan

- Gemeinde hat zwei Gesichter:
  a. Elbweindörfer, die durch die Lage an der Elbe und das Schloss Hirschstein stärker touristisch geprägt sind
  b. großflächige Landwirtschaft im westlichen Gemeindegebiet mit Bildungsstätte, Medizin, Versorgungszentrum, Landwirtschaft und Windmühlenweg
- Gemeinde Hirschstein soll in Summe gesehen werden
  → Zwei Gesichter ergänzen sich. „Wir wollen zusammenwachsen, aber sind es im Herzen noch nicht."
  → Hirschstein ist auf einem guten Weg.
- Zwei Gesichter der Gemeinde Hirschstein spiegeln sich auch im Wappen von 2005 wider. Die beiden Farben des Wappens stehen jeweils für die elbgeprägte und die landwirtschaftlich geprägte Seite. Auf dem Wappen sind aus beiden Teilen Sehenswürdigkeiten vorhanden (Holländerwindmühle Pahrenz und Steinkreuz Schänitz).
- Am Eingang der Gemeinde Hirschstein sind die Wappen an der Kreisstraße aufgestellt.

I) Begriffsfindung

- Teilnehmer sehen sich selbst nicht als gespaltene Gemeinde Hirschstein, vielmehr als Gemeinde der Vielschichtigkeit.
- Die Aufgabe der Teilnehmer ist es, mit aussagekräftigen Begriffen oder Begriffspaaren die beiden Seiten der Gemeinde Hirschstein zu erfassen. Dabei sollen insbesondere die Aspekte aufgeschrieben werden, die den Teil der Gemeinde prägen bzw. die zukünftig weiterentwickelt werden sollten.

landwirtschaftlich geprägte Seite der Gemeinde Hirschstein	**elbgeprägte Seite der Gemeinde Hirschstein**
– Wirtschaft, Landwirtschaft – Erholungsgebiet, Natur, Weite – Versorgungszentrum, Medizin, Bildung in Prausitz – ländliches Wohnen – aktive Vereine – Tourismus ankurbeln, Attraktivität steigern: Radwege, Sehenswürdigkeiten, Übernachtungsmöglichkeiten – gepflegte Grundstücke, wenig Leerstand	– Tourismus – Elbe – Schloss – Natur, Hirschsteiner Wald
– kein Grün, kein Blau – Gemeinsam – Gemeinde Hirschstein – Sehen und Erleben – Örtliche Kleinode (viele kleine Orte) – 1 Gemeinde mit 11 Gesichtern; – Gemeinde der vielen Gesichter – Bauflächen in allen Ortsteilen entwickeln; – Modernes Wohnen (Vorteil der Standortfaktoren, gute Erreichbarkeit) – zentral ausrichten und gemeinsam orientieren	

II) SpeedStorming

→ nicht durchgeführt

Auswertung Maßnahmenfindung

I) Eigenart & Außenmarketing

- Werben mit dem **Dorfsheriff**, der auf dem Pferd durch die Gemeinde reitet → Umweltsauberkeit, Sicherheit
  (Pferde im Verein vorhanden)
- Tradition und Moderne als Ziel für die Zukunft (viel Traditionelles ist vorhanden, aber Hirschstein muss auch mit der Zeit gehen- → Spagat)
- eigene Mentalität jedes Ortsteiles herausarbeiten und bewahren → „Jeder Ortsteil hat sein eigenes Völkchen“, „Jeder tickt in seinem OT anders“ → Nuancen der OT sind spürbar und drücken sich in den Veranstaltungen aus
- Ziel ist es, Tradition und Moderne zu verbinden
- Im Kleinen treffen, schlicht und ohne großem Aufwand, Treffpunkt beispielsweise Dorfteich
- ländlich geprägt, viele Kleingewerbe, keine Großstadtindustrie
- gut funktionierende Vereine
- Veranstaltungen mit überregionaler Beachtung finden bereits statt (z. B. Technik-Treffen, Weihnachtsmann-Wecken, Kürbisfest, Osterbrunnen, Unterdorffest Bahra)

II) Gemeinschaftsgefühl & Kommunikation

- Vereine und Landwirtschaft haben sich überregional einen Namen gemacht → tragende Säule für das „Wir-Gefühl“, bereits erfolgreiche Arbeit in Sport, Kultur und Heimatpflege
- gemeinsame Tradition pflegen und festigen (z. B. Osterbrunnen, Weihnachtsmann-Wecken, Weihnachtsmarkt Prausitz, Buchlesung der Kinder, Ostersingen)
- Beleben des Gasthofes in Prausitz, Bäckerei sowie Tanzveranstaltungen und Lesecafé sind vorhanden und sollten ergänzt werden (z. B. Multifunktionshaus MFH)
- Bank bauen mit der Jugend zusammen mit Bankschau und Aufstellung
- Hofladen mit Mietregalen aufbauen, ggf. kann in die Bäckerei Prausitz ein Mietregal integriert werden
- gemeinsame Pflege der dörflichen Gemeinschaftsflächen, z. B. Dorfplätze, Spielplätze, in Form von Patenschaften (nicht: „der Bauhof könnte mal machen“), Pflege der Randstreifen zwischen Privatgrundstücken und öffentlichen Verkehrsflächen (z. B. durch Interessengemeinschaft)
- positiven Wettstreit zwischen den Ortsteilen entfachen, z. B. schönster Garten, stärkste Nachbarschaftshilfe, beste Erhaltung der Bausubstanz
- Netzwerkpflege (Kommunikation und Austausch der Aktiven in der Gemeinde Hirschstein)
- Interaktiver Veranstaltungskalender (Abstimmen der jährlichen Termine) → Lenkungsgruppe
- dauerhafte Materialien für historische Beschilderung ehemaliger Gebäudenutzungen
- Beleben des Nachtwächterweges
- Schaffen von zentralen Treffen (z. B. Vereine)
- Feuerwehr (Vernetzen von bis zu 6 OT)

III) Standort- & Flächenentwicklung

- Gemeinde hat keine eigenen Flächen, um Entwicklung zu starten
  → Flächenakquise, Gespräche, Vorkaufsrecht
- Bau- und Gewerbeflächen etablieren (Katalog mit Grundstücks- und Bauflächenpool → Angebot und Nachfrage), Ansiedeln von Gewerbe unterstützen
- Anpflanzung von Bäumen, Alleen und Sträuchern → Pflege!
- verbesserte Kommunikation zwischen Gemeindeverwaltung, Grüner Liga und Landwirtschaft
- optische Begrüßung, Eingeladen fühlen, Gestalten des Dorfes, Leitmotiv und Ortseingangsgestaltung
  Wie wirkt das Dorf auf Besucher?
- Gartenanlagen z. B. Mehltheuer und Neuhirschstein zur Nutzung aktivieren (auch für Wochenendsiedler)

- Ortspläne → Baugrundstücke, Übernachtungen, Handwerker, Gastgewerbe
- Multifunktionshaus mit unterschiedlichen Angeboten → Begegnungs- und Kreativräume bereitstellen (Vereinsräume, Aktionsraum, Töpferraum, Tauschbörse, Mietregale, Gastronomie, Verkauf, Freizeitangebote)
- Räumlichkeiten und Treffpunkte für die Jugend
- Gemeinde Hirschstein für junge Familien attraktiv gestalten, z. B. durch kurze Wege
- ganzheitliche Bildung = Kooperation zwischen Bildungsstätten und Landwirtschaft (z. B. Beobachten des Küken Schlüpfen, Miterleben der landwirtschaftlichen Produktion)
- Gaststätten wiederbeleben („Goldenes Lamm“ in Boritz und „Waldblick“ in Neuhirschstein)
  → Gaststätten könnten z. B. Vertrag mit den Schulen eingehen (festes Einkommen)
- Wohnform für Ältere entwickeln
- Schulstandort sichern!
  Ortsfremde und ortseigene Anträge für Bildungsstätte → sehr gute Anfrage (ganzheitliches pädagogisches Konzept geht auf);
  zweizügige Grundschule
  Auslastung der Bildungsstätten → Auslastungsgrenzen erreicht (Potential „Schulgarten“ kann ausgebaut werden; Essensversorgung)
  Kinderkrippe (36 Kinder), Kindergarten (64 Kinder), Grundschule (120 Kinder)
- Modernisieren der KiTa: Vergrößerung durch gute Nachfrage, Bausubstanz ausbaufähig

IV) Infrastruktur & Alltagsvernetzung

- Aktive Seniorenbetreuung wird durch Gemeinde betrieben → Aufgabe kann an aktive Rentner übergeben werden (Eigenorganisation, Planung von Kaffeefahrten) → Räumlichkeiten kann Gemeinde zur Verfügung stellen (kleiner Aufwand, realistisch)
- Geschaffenen Standard erhalten und ausbauen (Straßen, Schulen, Sport- und Spielplätze)
- Medienversorgung in Mehltheuer (einziger OT, der von der Telekom nicht angeschlossen wurde)
- Mobiler Einkaufsservice (bereits vorhanden), aber keine ausreichende Versorgung → Nachbarschaftshilfe oder Anbieter
  → sollte auf Privatinitiative beruhen
- Busverbindungen zwischen den Orten ausbauen
- Neubau und Ausbau von Radwegen für Gäste und Einwohner → Vernetzen der Ortsteile, Anbinden der Schule, Nutzen und Aktivieren von Feldwegen (Feldwegebau = Mehrfachnutzung der Wege):
  zwischen Heyda – Riesa, Schänitz – Heyda und Lommatzsch – Pahrenz
- Konzept zur Finanzierung, Unterhaltung, Pflege dieser Wege
- Kobeln und Prausitz könnte einen Weg für die Landwirtschaft (Feldwegebau) bekommen → Mehrfachnutzung, günstigste Ausbauform

Ausblick

- Der 2. Workshop findet im Dorfgemeinschaftshaus Mehltheuer am 23.10.2018 um 18.30 Uhr statt. Der Bürgermeister lädt die Teilnehmer postalisch dazu ein.
- In Vorbereitung auf den 2. Workshop werden die von den Teilnehmern im World Café herausgearbeiteten Maßnahmen gebündelt. Es wird eine erste Einteilung der Maßnahmen in kurz-, mittel- und langfristig umsetzbar erstellt.
- Mit den Teilnehmern werden im 2. Workshop die prioritären Maßnahmen und Verantwortlichen für die Realisierung festgelegt.

aufgestellt Schöne, 06/07/2018

Zweiter Workshop

Ergebnisprotokoll – 2. Workshop

Thema	Leitbild der Gemeinde Hirschstein		
Datum, Ort	23. Oktober 2018, **19:00 bis 21:15 Uhr**, Dorfgemeinschaftshaus, Prausitzer Straße 2, OT Mehltheuer		
Teilnehmer		Siehe Anlage Teilnehmerliste (16 Teilnehmer)	
Protokoll	Bianca Schöne		
Verteiler			
	✓	Conrad Seifert, Bürgermeister der Gemeinde Hirschstein, Gemeindeverwaltung Hirschstein, Hauptstraße 7, Prausitz	conrad.seifert@hirschstein.de 035266 818 0
	✓	Brigitta Wend, ARGE Panse+Wend, Landschaftsarchitektur Wend, Robert-Blum-Straße 14, Halle	brigitta.wend@zeitraum.info 0345 20 21 669
	✓	Ernst Panse, ARGE Panse+Wend, Landschaftsarchitektur Panse, Martin-Hoop-Straße 12, Bautzen	ernst.panse@zeitraum.info 03591 52 93 0
	✓	Bianca Schöne, ARGE Panse+Wend, Landschaftsarchitektur Panse, Martin-Hoop-Straße 12, Bautzen	bianca.poetschke@zeitraum.info 03591 52 93 0
	✓	Tobias Sanders, ARGE Panse+Wend, Landschaftsarchitektur Panse, Martin-Hoop-Straße 12, Bautzen	t.sanders@posteo.de 03591 52 93 0

Zusammenfassung der Ergebnisse

Einleitung

Der Bürgermeister begrüßt die engagierten Akteure und dankt für die Teilnahme.

Nach einem kurzen Überblick über die Inhalte der Abendveranstaltung gibt es einen Einblick in die Auswertung der persönlichen Telefongespräche.

Anmerkungen seitens der Teilnehmer für den Abschlussbericht:

- Die Formulierungen von den Auswertungen der Telefongespräche sind im Bericht zu relativieren, z. B. Landwirtschaft „bislang nicht nachhaltig“ → „*teilweise* nicht nachhaltig“
- Alle Ortsteile sind an die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung angeschlossen. (Die sehr gute gesicherte Erschließung sämtlicher Ortsteile soll in den Bericht aufgenommen werden.)

Anmerkungen seitens des Bürgermeisters für den Abschlussbericht:

- Die ärztliche Versorgung ist als wesentlicher Standortvorteil (und gegenwärtig gesicherte Daseinsvorsorge) in den Abschlussbericht aufzunehmen. Es besteht die sichere Erkenntnis, dass diese Versorgung in der Gemeinde Hirschstein auch zukünftig gebraucht wird und weiterhin erhalten werden soll. Die in der Gemeinde praktizierenden Ärzte sind bereits vollständig ausgelastet.
- Da Hirschstein weder im Landesentwicklungsplan (LEP 2013) noch im Regionalplan 2009 der Planungsregion Oberes Elbtal/Osterzgebirge als Grundzentrum beschrieben steht und auch in der Fortschreibung des v. g. Regionalplanes der Gemeinde Hirschstein keine Versorgungsfunktionen, insbesondere der Daseinsvorsorge, zugebilligt werden, sehen die Bürgerschaft und der Bürgermeister die ärztliche Grundversorgung im Gemeindegebiet in Gefahr. Aus den übergeordneten Planungen des Freistaates Sachsen und der Planungsregion Oberes Elbtal/Osterzgebirge, so die einhellige Auffassung der Teilnehmer, gehe hervor, dass zukünftig sachsenweit der Schwerpunkt der Daseinsvorsorge ausschließlich in den Klein- und Grundzentren gefördert werden soll und nicht im umgebenden ländlichen Raum.
- Die Beteiligten denken, dass die gegenwärtige gute „Landarzt"-Versorgung (Daseinsvorsorge) für das Gemeindegebiet Hirschstein und den ländlichen Raum belebend ist, eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Ansiedeln von jungen Familien darstellt und das Halten der älteren Bevölkerung sichert. Mit der flächenendeckenden Versorgung der Bewohner durch einen Landarzt wird ein wesentlicher Haltefaktor zum Stabilisieren der Einwohnerzahl/Entwicklung abgesichert.
- Die Ärzte in der Gemeinde Hirschstein stehen vor einer altersbedingten Übergabe der Praxen an jüngere Fachkollegen.
- Als eine wesentliche Zielstellung des Leitbildprozesses gilt es, die zukünftige ärztliche Versorgung des ländlichen Raumes zu sichern und wenn möglich zu stärken.
- Herr Bürgermeister Seifert kann sich den Ausbau eines kommunalen Praxisgebäudes gut vorstellen. So wird die ärztliche Versorgung an einem Standort gebündelt. Es sollte bereits frühzeitig die Objektsuche eingeleitet werden.
- „Die Gemeinde Hirschstein ist schön." In der Gemeinde Hirschstein gibt es eine Funktionsteilung auf Ortsteilebene, d. h. jeder Ortsteil erfüllt in der Gemeinde eine eigene Funktion (z. B. Prausitz als Verwaltungssitz, Neuhirschstein als touristischer Magnet). Diese spezifischen Funktionen sind zum Wohl der Gemeinde Hirschstein auszubauen und zu stärken. Dabei sind die Ortsteile immer als Gesamtheit zu sehen.
- Mit dem Einrichten des altersgerechten Wohnens ist davon auszugehen, dass in der Folge (quasi automatisch) Altenpflege-Unternehmen nach Hirschstein ziehen. Die Idee eines altengerechten Wohnens liegt dem Bürgermeister bereits konkret, aber nur **intern** vor. Die Gemeinderäte wurden bislang nicht an den Ideen beteiligt (!).
- Es soll ein Leerstandskataster für Gewerbeimmobilien erstellt werden.
- Herr Bürgermeister Seifert gibt folgende Anregungen zu den Funktionen und dem Slogan der einzelnen Ortsteile:

1) Boritz
    - Der Slogan für Boritz könnte heißen: „*Direktvermarktung*". In Boritz gibt es einen leerstehenden Gasthof. Der leerstehende Gasthof sollte aktiviert werden für neue Ideen. Das könnten sein: a) Handwerkerhof, b) Bildungsstätte und c) Gastronomie (ggf. in Kombination mit a) oder b))
2) Heyda
    - Heyda hat einen wichtigen kommunalen Sportplatz („Ackerfußballplatz"), auf dem auch andere Sportarten ausgeübt werden können.
3) Mehlteuer
    - Wesentlich ist der Bahnhof in Mehlteuer. Die unbebauten Gewerbeflächen sind nicht frei, stehen der Gemeinde nicht zur Verfügung:
4) Neuhirschstein
    - Der vorhandene Sportplatz (Fußballplatz) kann für Wettbewerbe genutzt werden.
    - In Neuhirschstein muss die Entwicklung an das historische Schlossensemble anknüpfen. Das

Anknüpfen könnte über einen Radweg (bzw. das Radwegenetz) erfolgen. Wesentlich ist zu klären, wo welche Abfahrten existieren und nutzbar sind (Anbindepunkte)

5) Prausitz
   - Der Ortsteil ist Zentrum der Daseinsvorsorge. KiTa, Bäcker, Post-Kiosk gibt es schon. Es gibt das Milch-Center. Damit ist der Ortsteil das Zentrum der Landwirtschaft (wichtiger Landwirtschaftsstandort mit vielen Arbeitsplätzen). Im Ort gibt es die Tradition, seltene und alte Hühnerrassen zu züchten. Das könnte ausgeweitet werden (Gastronomiethemen: Bio-Henne, Bio-Ente; Bio-Gans).

6) Schänitz
   - Da in Schänitz die „Grüne Liga“ ihren Sitz in der Gemeinde Hirschstein hat und es im Ort viele leerstehende Höfe gibt, könnte der Slogan des Ortsteiles lauten: „*Biotop-Ortsteil*“

- Der Bürgermeister ist an der Erstellung des Abschlussberichtes frühzeitig zu beteiligen (!).
- *Gegenwärtig ist der 3-MIO*-Haushalt vollständig ausgelastet/erschöpft mit der Planung und dem Bau eines Feuerwehrgebäudes (2 MIO Investitionskosten); die Gemeinde kann sich hauptsächlich um Pflichtaufgaben kümmern.

Präsentation der Arbeitsgruppenergebnisse	
Handlungsfeld: Eigenart & Außenmarketing	
Reihenfolge der Maßnahmen	1) Kulinarischen Bereich entwickeln 2) Nutzen aus über-regionalen Veranstaltungen stärken Freiheit zwischen Tradition und Moderne ermöglichen Eigenarten der Ortsteile abbilden
Vorarbeiten	Gaststätte „Waldblick“ und „Goldenes Lamm“ instand setzen
Beteiligte	Kommune Vereine zukünftiger Betreiber der Gaststätte
Inhalte	Gaststätte Waldblick unbedingt wiedereröffnen sowohl für Vereinsleben als auch für Zusammenhalt der Gemeinde + kulinarische Verbindung zum Schloss Goldenes Lamm: Vermarktung regionaler Produkte um Nutzen aus überregionalen Veranstaltungen zu sichern, unbedingt einen Manager für das Schloss finden, der auch kooperativ für die Veranstaltungen wirbt
Zeithorizont	1) neue Betreiber für beide Gaststätten finden und Instandsetzung der Objekte vorantreiben 2) Fördermittel für Schloss und Gaststätten beantragen und ausschöpfen
Verantwortlichkeit	Gemeinde als derzeitiger Eigentümer der zwei Gaststätten perspektivisch die Eigentümer Koordinator
Anmerkung der Moderatoren aus Protokoll	- Beteiligte: Kommune als Objekteigentümer in der Pflicht, zukünftiger Betreiber, Sportverein - Gaststätte „Waldblick“ als zentraler Punkt für die kulinarische Unterstützung des Schlosses

	- Goldenes Lamm: landwirtschaftliche Produkte aus der Gemeinde Hirschstein vermarkten (Bioente, Biomöhre), hier Produziertes anbieten - Freizeitangebot kommunal und privat unterstützen, z. b. Kulturmanager für das Schloss für Organisation - Zeitliche Abfolge für das Aktivieren der Objekte: Betreiber finden und gemeinsam weiterentwickeln, Finanzierung sichern, bauliche Umsetzung, Inbetriebnahme Ansprechpartner: Gemeindeverwaltung, *Kulturmanager*/Koordinator, Objektbetreiber der Gaststätten
Handlungsfeld: Gemeinschaftsgefühl & Kommunikation	
Reihenfolge der Maßnahmen	1) Gemeinschaft aktivieren 2) Traditionen weiterentwickeln 3) Plenum für Vereine und aktive Bürger aufbauen 4) Engagement würdigen
Vorarbeiten	direktes Anspornen (nicht nur Plakate) das „Wir“ in die Gemeinde tragen, z. B. schon im Gemeinderat Aktivitäten unterstützen zentrale Punkte in den Ortschaften (Ausschilderung, Bänke, usw.) Bürger ansprechen zur Umsetzung kommunaler Probleme Verband Gemeinde, Kindereinrichtungen, Schule und Eltern 1) Wer hat den schönsten Kürbis (Halloween)? a. Aufruf im Kurier b. Jury bilden -> Ortsrat entscheidet, wieviel c. in Schulen und KiTas dafür werben 2) Bürgersprechstunde in jedem Ortsteil -> ggf. mit Fragebogen 3) in jedem Ortsteil Informationsschilder aufstellen, dazu eine Bank/Infopunkt/Orte… Wiedererkennung -> Radweg
Beteiligte	alle Generationen/nur Bürger ->jeder kauft seinen Kürbis selbst
Inhalte	Prämierung Urkunde und Veröffentlichung mit Bild -> Chronologie /Rundfahrt organisieren (PKW-Treffen)
Zeithorizont	1. Mai: Dorfkurier 2. Aufruf; Erinnerung September -> Ende Oktober
Verantwortlichkeit	Kurier, Gemeindeblatt: Verwaltung Werbung: Kindertagesstätte/Schulleiterin „Kürbisverantwortliche“ in jedem Ort
Anmerkung der Moderatoren aus Protokoll	- Bereits „unglaubliche“ Anzahl an Gemeinschaftsaktionen vorhanden - Anspruch eines verbindenden Elementes hat das **Osterfest** → Rundfahrt im Frühjahr - Pendant im Herbst („Halloween“? schaffen → Schnitzwettbewerb zum Kürbisfest, „Wer hat den schönsten Kürbis?“ → Als kleines, niederschwelliges Angebot und verbindende Aktion

	- Beteiligte: persönliche Ansprechpartner in den Ortsteilen - Juryrundfahrt organisieren, breite Information über den Wettstreit - weitere Vorschläge: a) Anbringen eines Informationspunktes in jedem Ortsteil, der in Verbindung mit dem Radweg die historischen Sehenswürdigkeiten aufzeigt b) Bürgersprechstunde in jedem Ortsteil (Fragebogenaktionen und persönliche Fragerunde) Anm. aus Plenum: Kürbisse selbst anbauen
Handlungsfeld: Standort- & Flächenmarketing	
Reihenfolge der Maßnahmen	1) Begegnungsräume schaffen und unterhalten 2) Standort- & Flächenentwicklung vorbereiten auf Landesebene Vorgaben, Flächenentwicklungsplan etc. Leerstand Radwege und Infrastruktur
Vorarbeiten	Zustimmung der Gemeinde oder privat Klärung Versicherungsschutz Ehrenamtliche
Beteiligte	öffentliche Räume „frei“ zugänglich -> Schlüssel-ID -> ehrenamtliche Schlüsselverwalter -> Küche
Inhalte	Gemeinde-App Termin festlegen Raumnutzungskonzept
Zeithorizont	Gemeindezustimmung Interessierte suchen Verantwortliche/Ansprechpersonen Erfahrungsaustausch Verbündete
Verantwortlichkeit	Gemeinde interessierte Bürger Sheriff
Anmerkung der Moderatoren aus Protokoll	➔ Vorhandenes mit Leben erfüllen - Zugänglichkeit von öffentlichen Räumen als Begegnungsräume - Zugangsmöglichkeiten schaffen und Ansprechpartner („ehrenamtliche Schlüsselverwalter“) benennen - Beleben beispielsweise durch Kochkurse, Lesungen (Veranstaltungen aus den Orten heraus, von den Bürgern) - Zustimmung der Eigentümer, Versicherungsschutz, Ehrenamt - Veranstaltungs-App

	- Zeitliche Abfolge: Zustimmung der Beteiligten, Interessenten für Angebote suchen, Klären, welche Angebote gebraucht werden, Ansprechpartner definieren, Referenzen aus anderen Gemeinden Personen: Interessierte Bürger/Ehrenamt, Dorfsheriff
Handlungsfeld: Infrastruktur & Alltagsvernetzung	
Reihenfolge der Maßnahmen	1) Infrastruktur sichern Medizinische Versorgung ÖPNV zwischen den Orten (11) Wohnstrukturen Kinderbetreuung und Schule Freizeitmöglichkeiten (verkehrstechnische Anbindung von Gewerbe) Dienstleistungen und Handel 1) weiterhin landwirtschaftliche und gewerbliche Akteure integrieren 2) Attraktivität für junge Familien weiter steigern Senioren-betreuung verbessern
Vorarbeiten	Sicherung der schulischen Ausbildung – Lehreranzahl – Rechtschreibung/Rechnen Finanzierung/Mitfinanzierung örtlicher Maßnahmen – Verkehrsmöglichkeiten – Jugendarbeit – Aufbau Läden/Direktvermarktung Baugesetzgebung muss örtlichen Bedürfnissen angepasst werden Planerische Grundlagen (auch überterritorial) für gemeindliche Entwicklung müssen bestehen
Beteiligte	**Jugendliche** Ansprechpartner in Kommune schaffen Zusammenarbeit mit ÖPNV Bausubstanz – Denkmalschutz – Bauamt Fachorgane Landkreis für ländlichen Raum sensibilisieren
Inhalte	„Tante-Emma-Laden“, der verschiedene Produkte und Leistungen anbietet Direktvermarkter fördern Anlaufstelle für Jugendliche (nach 4. Klasse) (neue Form, z. B. selbstverwalteter Jugendklub Erhalt von ortstypischer, ländlicher Bausubstanz

	Bürgerbus/Fahrdienste Ortsanbindung/-verbindung – Bedarfe ermitteln – Lösungsbeispiele sammeln (Bürgerbus, Fahrdienst, Mitfahrorganisationen u. a.) Schloss zur Jugendherberge/Hotel der Naturfreunde entwickeln Wohnmobilstellplatz mit Elektroanschluss Bootsanleger für Boote mit Kleinmotoren entwickeln
Zeithorizont	Erreichbarkeit: kurz-/mittelfristig zu lösen
Verantwortlichkeit	keine Angaben
Anmerkung der Moderatoren aus Protokoll	- Priorität: 1. Infrastruktur sichern; 2. Platz: weiterhin landwirtschaftliche und gewerbliche Akteure integrieren - Infrastruktur ist vorrangig gegenüber jungen Familien und Senioren (die untereinander gleichrangig sind) -> Vorbedingung/Überbegriff - Planerische Grundlage muss bestehen für die Entwicklung, Finanzierung und Mitfinanzierung, Sicherung der schulischen Ausbildung (Lehreranzahl) - Ansprechpartner in der Gemeinde zur Koordination - Referenzen aus anderen Kommunen bzgl. Bürgerbus o. Ä. auswerten Erreichbarkeit der Ortsteile (kurz-/mittelfristige Lösung) → Vernetzen regional und überregional (Radwege)
Nachgespräch *Radwegenetz*	Im Nachgespräch wurde das Thema „Radwegenetz“ detaillierter diskutiert. - Transport von älteren Leuten, Kinder müssen immer organisiert transportiert werden - Radwegenetz ist unbedingt zu erhalten und auszubauen → Nutzen als verbindendes Element (touristische Strecke, Schulweg, Strecken mit Mehrfachnutzung, Feldwege aktivieren), *Thema konzeptionell im Abschlussbericht berücksichtigen* - Karten mit alten Feldwegen, die schon umgeackert sind, Wege nach Prausitz in die Schule schaffen - Straßenbegleitende Radwege sind in der Gemeinde Hirschstein nicht vorhanden (nur Elbradweg) - Alte Poststraße ist bereits vermessen (überregionale Verbindung) - Begriffsdefinition für Radwege: a) Fahrradweg (z. b. Elbradweg), asphaltiert und ausgebaut b) Radwegenetz über vorhandene Wege legen, Feldwege - Nord-Süd-Achse durch die Gemeinde Hirschstein ist durch den Elbradweg abgedeckt - Ost-West-Achse als Diagonalquerung der Gemeinde Hirschstein sollte prioritär ortsteilverbindend geschaffen werden (Trassenverlauf festlegen, Grundstückseigentümer abfragen) - Bürgerschaft sollte Verwaltung unterstützen (z. b. im Definieren des Trassenverlaufes) - keine Verhandlungsflächen im Eigentum der Gemeinde zum Tausch vorhanden - Querung der B6 beachten

Verständnis des „Dorfsheriffs“

- Thema: Sicherheit, Sauberkeit, Tourismus, Natur (Pferde sind in der Gemeinde Hirschstein vorhanden)
- Menschen brauchen Sicherheit (Überfall auf Poststelle)
- Pointe des 1. Workshops: Figur des Dorfsheriffs, wie vorhandener Hirschsteiner Weihnachtsmann im Ehrenamt betrieben
- „Landpolizisten“ → Örtliche Polizeistellen als Ansprechpartner
- Ziel ist es, verschiedene Fachbereiche gemeindeintern abzudecken

Ausblick

- Präsentation PPP an die Teilnehmer versenden (über Gemeindeverwaltung)
- Rahmen der Abschlussveranstaltung:
  - ➔ interne Veranstaltung am Dienstag, 27.11.2018, um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Mehltheuer (Lokalität: z. B. Scheune eines Hobbylandwirtes; Milch-Center können nicht beheizt werden (deshalb nicht empfehlenswert)
  - ➔ Teil 1: Präsentation der Ergebnisse und Übergabe des Abschlussberichtes (Dauer ca. 1 Stunde)
  - ➔ Teil 2: gemütliches Beisammensein, Dank der Gemeinde an Teilnehmer des Leitbildprozesses (Bier, Wein, Abendessen)

Zeitplan Erstellung Abschlussbericht

- Lesefassung 06.11.2018 (von Herrn Sanders an das Team)
- Einlassungen Moderatorenteam bis 08.11.2018 (vom Team an Herrn Sanders)
- Lesefassung an Bürgermeister Seifert am 15.11.2018 und retour vom Bürgermeister an Herrn Sanders bis 20.11.2018
- Einpflegen der redaktionellen Hinweise (durch Herrn Sanders) bis 23.11.2018
- Korrekturlesen (Frau Wend, Frau Schöne, Herr Panse) bis 23.11.2018
- Druck bis 26.11.2018, Endkorrektur, Übergabe am 27.11.2018 im Rahmen der Abschlussveranstaltung
- Korrekturen Gemeinde Hirschstein+Teilnehmer bis 04.12.2018
- Lektoratsfassung 10.12.2018
- finale Fassung 14.12.2018
- Druck bis 19.12.2018

aufgestellt Schöne, ergänzt Panse und Sanders 23/10/2018

Faltblatt: Leitbild der Gemeinde Hirschstein

Leitbild der Gemeinde Hirschstein

Der demografische Wandel ist eine große Herausforderung für die künftige Entwicklung der Gemeinde Hirschstein. Die damit verbundenen Aufgaben hat die Gemeinde erkannt.

Um sich ihrer Stärken bewusst zu werden und die Chancen zu nutzen, hat sich die Gemeindeverwaltung Hirschstein für eine partizipatorische Leitbildentwicklung entschieden, aufbauend auf den Ergebnissen der Veranstaltungsreihe Demografie-Fokus 2016/2017 der Sächsischen Staatskanzlei.

Im Rahmen von drei moderierten Veranstaltungen wurden in aktiven Arbeitskreisen konkrete Maßnahmen zu den vier definierten Handlungsfeldern erarbeitet.

Das Leitbild ist das Fundament für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Hirschstein. Auf dieser Grundlage können die Hirschsteiner zielgerichtet aktiv werden und das Erreichen der Ziele durch ihr Engagement bewirken.

Leitbildprozess

20. Juni 2017	Demografie-Fokus
29. Mai 2018	Auftaktveranstaltung
03. Juli 2018	1. Workshop
23. Oktober 2018	2. Workshop
27. November 2018	Abschlussveranstaltung

Impressum:

Herausgeber Gemeinde Hirschstein
Hauptstraße 7
01594 Prausitz
Telefon: 035266 / 8180
E-Mail: gemeinde@hirschstein.de
Internet: www.hirschstein.de

Format Arbeitsgemeinschaft Panse+Wend
vertreten durch:
Landschaftsarchitektur Panse
Martin-Hoop-Straße 12
02625 Bautzen
Telefon: 03591 / 52930
E-Mail: info@la-panse.de

Stand Dezember 2018

Leitbild der Gemeinde Hirschstein

Sehen
Erleben
Genießen

Schlüsselprojekt: Kulinarischen Bereich entwickeln
- Zusammentragen und Vermarkten regionaler Spezialitäten und Produkte
- Schaffen einer eigenen Hirschsteiner Marke
- Beleben leerstehender gastronomischer Einrichtungen
- Einstellen eines Event- bzw. Kulturmanagers für das Schloss und den Bereich Tourismus

Weitere Projekte:
- Nutzen aus überregionalen Veranstaltungen stärken
- Eigenarten der Ortsteile abbilden
- Tradition und Moderne verbinden
- Nachtwächterweg beleben
- Marketingfigur des Dorfsheriffs entwickeln

Handlungsfeld Eigenart & Außenmarketing

Schlüsselprojekt: Begegnungsräume schaffen und unterhalten
- Schaffen von Begegnungsräumen im Innen- und Außenbereich
- Ausbau der bestehenden Begegnungsräume (Dorfgemeinschaftshäuser Mehltheuer und Bahra, Schloss und Park Hirschstein, Dorfteich)
- Definition von Raumverantwortlichen
- Organisation von Veranstaltungen

Weitere Projekte:
- Standort- & Flächenentwicklung vorbereiten

Handlungsfeld Standort- & Flächenentwicklung

Sehen
Erleben
Genießen

Handlungsfeld Gemeinschaftsgefühl & Kommunikation

Schlüsselprojekt: Gemeinschaft aktivieren
- Ergänzen des Kürbisfestes im Herbst mit Kürbisschnitzwettbewerb
- Einführen von Bürgersprechstunden in jedem Ortsteil
- Einrichten von Informationstafeln mit Bank
- Aufstellen von Wegweisern in allen Ortsteilen

Weitere Projekte:
- Plenum für Vereine und aktive Bürger aufbauen
- Engagement würdigen
- Traditionen des Ortes pflegen
- Mietregal bzw. Hofladen eröffnen

Handlungsfeld Infrastruktur & Alltagsvernetzung

Schlüsselprojekt: Infrastruktur dauerhaft sichern
- Erweitern der Produktpalette kleiner Läden
- Qualität der schulischen Ausbildung sichern
- Akquirieren jugendlicher Ansprechpartner in Ortsteilen
- Erhalten der medizinischen Versorgung

Schlüsselprojekt: Radwegenetz entwickeln
- Herstellen der West-Ost-Verbindung in der Gemeinde
- Ausbauen der ehem. Bahnstrecke als Radweg
- Schaffen von ländlichen Multifunktionswegen

Weitere Projekte:
- Attraktivität für junge Familien stärken
- Wohnformen für Senioren schaffen
- mobilen Einkaufs- und Versorgungsservice ausbauen

Moderatoren / Verfasser

Dipl.-Ing. Ernst Panse

Stadtplaner, Landschaftsarchitekt

Landschaftsarchitektur Panse, Bautzen

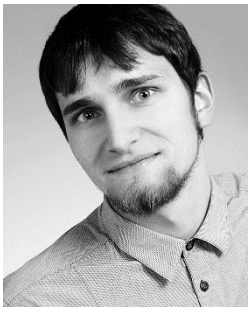
„Durch das zielgerichtete Nutzen der städtebaulichen Hebel können neue Bauflächen in der Gemeinde Hirschstein eine hohe Anziehungskraft für junge Familien erreichen.“

M. Sc. Bianca Schöne

Landschaftsarchitektin

Landschaftsarchitektur Panse, Bautzen

„Hirschstein als ländliche Gemeinschaft hat die besten Voraussetzungen eigene Antworten auf die Fragen des demografischen Wandels zu finden.“



M. A. Tobias Sanders

Soziologe

Landschaftsarchitektur Panse, Chemnitz

„Die Hirschsteiner brauchen Mut für ihre Entwicklungs-prozesse und sollten aktiv an ihrem Leitbild ´Sehen. Erleben. Genießen.´ festhalten.“

Dipl.-Ing. Brigitta Wend

Landschaftsarchitektin, DGGL

LandschaftsArchitektur Wend, Halle

„Wer Zusammenhänge im Dialog neu denkt, erweitert die Hand-lungsmöglichkeiten und findet Partner für neue Lösungen.“

Landschaftsarchitektur Panse

Martin-Hoop-Straße 12, 02625 Bautzen

Telefon: + 49 (0) 35 91 / 52 93-0
Telefax: + 49 (0) 35 91 / 52 93-29
E-Mail: info@la-panse.de

Landschaftsarchitektur WEND

Robert-Blum-Straße 14, 06114 Halle

Telefon: + 49 (0) 3 45 / 20 21 66 9
Telefax: + 49 (0) 3 45 / 20 23 73 0
E-Mail: mail@la-wend.de